

SCHOOLS OUT FOR
ROADSHOW

ROUNDTABLE
ARBTER, BOSCHAN, STRAUSS

ME, MYSELF & HAI
REAL MONEY DEPOT

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#01 AUSGABE 01/2017

PORR



12 SEITEN
WIENER BÖRSE
MONATSSTATISTIKEN
EXKLUSIV

WARUM ER VORNE IST

KARL-HEINZ STRAUSS: DER PORR-CEO IST MIT GUTEM GRUND AUF
DEM 1. COVER. AUFLÖSUNG AUF DEN SEITEN 14/15.

+++ NUMBER ONE AWARDS FÜR 2016+++MAGAZINE KOMMENTIERT BE+++

3 Banken-Generali
Investment-Gesellschaft m.b.H.



Deutsche Bank
X-markets



WIENER PRIVATBANK



wiener**borse**.at



BKS Bank



war**impex**



Fabasoft



kapsch >>>

Oberbank



Verbund



zum**tobel** group

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Machst Du ein neues WirtschaftsBlatt? So-
was wie DerBörsianer? Glaubst Du, dass
monatlich 100 Seiten funktionieren wer-
den? „Nein, nein und ja“, waren meine
Antworten auf die Fragen der vergangenen Wochen.
Ja, ich bin voll überzeugt davon, dass das, was hier in
Nr. 1 vorliegt, ein Fixpunkt in den Regalen wird. Im-
mer wieder hatte man mir zwar attestiert, der „inno-
vativste Medienplayer“ im Markt zu sein, man sich
aber wegen der vielen URLs nicht auskennt. Lob ehrt
und war Ansporn, was Grosses zu machen; Kritik
ehrt ebenso, weil sie Wahrnehmung zeigt und Input
schenkt. Und so gibt es nun das „Börse Social Magazi-
ne“ mit Inspiration aus den „Fachheften“ (Roundtables,
Awards, Literacy, Social Media), weiters ein BE-Co-
meback, Robot-Schmankerl und Audio goes Print. Da-
zugemixt externe „Sammlersachen“, die ich seit dem
Börsejahrbücher-Aus vermisse. Ich hoffe, das Magazi-
ne landet bei allen Börsianern und in allen Bankfilia-
len im Regal. Viel Lesespass und bitte weitersagen!



**Danke an die
vielen Abonnen-
ten und Partner
der Stunde Null.
Euer Zuspruch
war ein riesiger
Antrieb.**

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social
Magazine

(das „Magazine“ schreiben
wir mit „e“ hinten, weil sich
gesprochen „Soschl Maga-
ziehn“ einfach blöd anhören
würde. Dann schon lieber
„Soschl Mäggesin“. Und am
liebsten ist mir sowieso nur
die Kurzform „Magazine“)

DAS BSN Magazine-Nr. 1-Team



**JOSEF
CHLADEK**
Co-Owner,
Development



**RICHARD
DOBETSBERGER**
Social Trading
Pionier



**MARTINA
DRAPER**
Fotografin
photaq.com



**ROBERT
GILLINGER**
Börse Express
Inputgeber



**ANGELIKA
KRAMER**
Leit. Redakt.
Lektorin



**MICHAELA
MEJTA**
Fotografin
photaq.com



**MICHAEL J.
PLOS**
Redaktion
Markt/Zertis



**CHRISTOPH
SCHERBAUM**
German of the
Board

+ Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

01 RUNDE TISCHE

Auftakt in der Börse. Ein Roundtable mit den Vorständen Heike Arbter (ZFA), Christoph Boschan (Wiener Börse) und Karl-Heinz Strauss (Porr). Fazit: 2017 wird ein gutes Jahr. **5**

Ciao, Fachheft. Der Börse Social Magazine Vorgänger „Fachheft“ ist von Sommer 2012 bis Ende 2016 mit insgesamt mehr als 50 Ausgaben erschienen. Hie und da wird es im neuen Magazine bei reinen Fach-Strecken ein Comeback geben. **14**

02 BSN ROADSHOW

Schools out for Roadshow. In der Schumpeter HAK in Wien 13 präsentierten Wiener Börse, EVN, Palfinger und Uniq. Kommentierender Gast war unser „German of the Board“, FAZ-Kolumnist Christoph Scherbaum. „German“ hat freilich nichts mit „Chairman“ zu tun. Er ist einfach der Deutsche im Team. **17**

03 KOMMENTIERTER BE

Der Jänner-Börsenbrief. Eine Kooperation von Börse Express und Börse Social Magazine mit viel Literacy und Meinung. **31**

04 NUMBER ONE AWARDS

Hard-Facts. Die Besten des Jahres 2016 in 13 Kategorien. **49**

05 NACHSCHLAGEWERK

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **67**

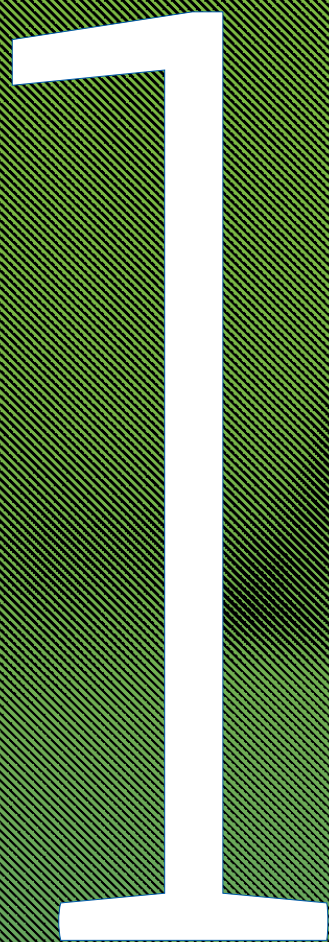
06 FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Von einer Kooperation mit dem WIENER über Social Media, Sport bis hin zu einem Fotofinish samt Abhinweis. **92**



IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Mitarbeit: Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Martina Draper, Robert Gillinger, Angelika Kramer, Michaela Mejta, Michael J. Plos, Christoph Scherbaum. • Abo: boerse-social.com/abo • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung



1

RUNDE TISCHE

3-4

REINHÖREN UND NACHHAKEN. Für das Magazine werden wir monatlich drei bis vier Leute, die etwas zu sagen haben, zum runden Tisch bitten und befragen. Ziel: Neue Ideen und Inputs. Gut möglich, dass der runde Tisch noch einen Namen bekommt. Vorschläge willkommen.

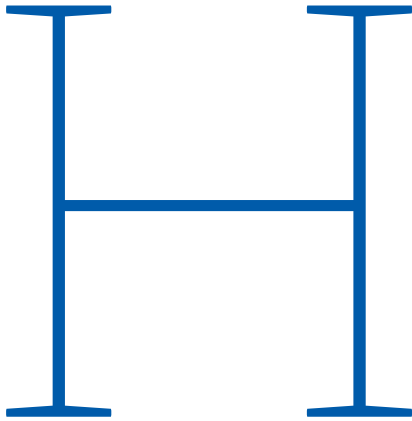


AUFTAKT IN DER BÖRSE



Das Premieren-Roundtable zeigt gleich wesentliche Schwerpunkte des Themenuniversums im Börse Social Magazine: Wiener Börse, Emittenten von Finanzprodukten, Börsennotierte AGs. Mit den Vorständen (v.li.) Karl-Heinz Strauss (Porr), Heike Arbter (ZFA) und Christoph Boschan (Wiener Börse) sprach Magazine-Herausgeber Christian Drastil.

Interview: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta
Diashow zum Roundtable photaq.com/page/index/2963



Herr Boschan, Sie sind nun fünf Monate im Amt, ich bitte um eine kurze Zwischenbilanz. Was ist Ihr

Eindruck bzw. was ist schon „done“ und was hätten Sie sich einfacher vorgestellt?

Christoph Boschan: Wir beide haben ja schon öfter darüber gesprochen. Meine Freude ist groß, ein wissendes, erfahrenes Team mit vielen langjährigen Mitarbeitern zu haben, denen man das Börsengeschäft nicht erklären muss. Ich habe zudem eine durchaus mythenbelastete Börse vorgefunden: Sie sei zu klein, zu unattraktiv, zu viele Börsenabgänge. Eine genaue Analyse zeigte das Gegenteil: Wir sind alles andere als klein, kommen auf 75 Prozent Marktanteil weltweit bei österreichischen Emittenten, liefern die beste Order-Ausführung. Und wir hatten 2015 sogar mit 5,6 zu 8 Prozent weniger Börsenabgänge als Deutschland. Wir sind in einem intensiven und guten Dialog mit den Stakeholdern.

Kurz nach Ihrem Amtsantritt schrieben grosse Printmedien gleich, dass Sie die KEST abschaffen wollen. Hört da wer in der Politik zu?

Boschan: Ich muss das ohnedies präzisieren, was damals geschrieben wurde. Mir geht es um das Empfinden der Privatanleger, dass diese Kapitalertragssteuer eine Doppelbesteuerung darstellt. Der Kleinsparer oder Kapitalanleger in der Breite soll an den Überrenditen an den Kapitalmärkten teilnehmen können. Der Private bezahlt aus versteuertem Arbeitseinkommen und übt Konsumverzicht, um selbst vorsorgen zu können. Da geht es um Gerechtigkeit.

In Deutschland stehen die Börsen extrem im Wettbewerb, jeder muss sich seine Nischen suchen.

Wer sind die Konkurrenten der Wiener Börse bzw. was sind Vor- und Nachteile des Quasi-Monopols?

Boschan: Es ist richtig, dass der Charakter der Wiener Börse verglichen mit den deutschen Regionalbörsen ein völlig anderer ist. Sie ist Österreichs Nationalbörse, sie hat die Rolle, den österreichischen Emittenten die grösste Sichtbarkeit und Liquidität im weltweiten Konzert zu bieten. Da sind wir gut positioniert, müssen das aber weiter sicherstellen und stets ausbauen.

Frau Arbter, die RCB listet ihre Produkte an mehreren Börsen, auch in Wien, ein Alleinstellungsmerkmal. Wie reiht sich die Wiener Börse ein?

Heike Arbter: Zunächst ist es so, dass die Heimatbörse, der Heimatmarkt ein zentraler Anknüpfungspunkt ist. Wenn man ein in Österreich bekannter Anbieter ist - und das ist Raiffeisen glaube ich - dann muss man, wenn man sich der Transparenz und der Klarheit für den Anleger verschrieben hat, hier den Weg des Börselistings konsequent verfolgen. Das ist Strategie unseres Hauses, wir sind nicht nur Produzent, sondern auch Dienstleister, in dem wir im Sekundärmarkt auch Transparenz und Handelbarkeit liefern können. Neben Wien listen wir in Deutschland, dort sind die grossen Zertifikatebörsen Europas zu Hause und der nächste Schritt war Osteuropa, dort ging es um absolute Pionierarbeit, man musste teilweise mit den Kollegen die Handelsregeln definieren. Wenn man Transparenz, Preis- und Handelbarkeit will, dann ist eine Börse unumgänglich. Wenn man an MiFiD II denkt, zB wie Orderflüsse in Zukunft gehen werden, dann wird die Börse eine wohl noch zentrale Rolle haben.

Jetzt sind Sie natürlich einerseits RCB, andererseits ZFA. Wie kann das ZFA auch andere Banken für Wien-Listings von Zertifikaten gewinnen?

Arbter: Da geht es um Kosten-, Liquiditäts- und auch Systemthemen. Ich hoffe sehr, dass im Strategieprozess der Wiener Börse Kosten- und Handelbarkeit grosse Themen werden. Aus dem ZFA ist derzeit auch die Erste tätig, die grossen Deutschen noch nicht.

Herr Strauss, wir haben uns in der Vergangenheit stets rund um die Kapitalmarktschritte der Porr getroffen. Ich kann mich an keinen CEO erinnern, der so exakt und Quartale bis Jahre zuvor börsliche Zeitpläne vorgegeben hatte und diese auch kommunizierte. Wir sind jetzt dort, wo Sie Porr vor drei Jahren hinskizziert haben. Der ATX könnte sich schon bald ausgehen. Und: Sie zieren auch unser 1. Cover, da es in der Ära des Magazine-Vorgängers „Fachheft“ keine bessere Aktie in Wien gegeben hat. Sie haben Porr börslich neu erfunden, sind Sie mit dem Status Quo zufrieden?

Karl-Heinz Strauss: Vielen Dank, das Lob gebührt natürlich auch allen meinen Mitarbeitern und Kollegen. Sie haben die Strategie, die wir definiert haben, tatkräftig umgesetzt. Wir haben eine Porr-Strasse gebaut, sehr solide, sehr nachhaltig, aber wir haben noch einiges vor uns. Als wir uns mit dem Thema Börse auseinandersetzten, haben wir unter anderem auch einen Börsenrückzug evaluiert. Klaus Ortner und ich waren uns dann rasch einig, dass wir notiert bleiben, der Kapitalmarkt



Wunsch ist, dass Privatanleger in der Breite an den Überrenditen an der Börse teilnehmen können

Christoph Boschan über die ungerechte Mehrfachbesteuerung

aber nur dann Sinn macht, wenn wir das ernst nehmen. Es war von Anfang an unsere Strategie, den Analysten und dem Kapitalmarkt nicht blind zu folgen, sondern unsere Ziele stets konsequent umzusetzen. Auch der Börseplatz Wien wurde zu Beginn in Frage gestellt. Es war aber richtig, in Wien zu bleiben. Wir haben Information und Coverage schön langsam aufgebaut, denn besser ein Rising

Star als ein Shooting Star. Als unternehmergeführtes „Fast-Familien“-Unternehmen sind wir für erratische Eigentümerzuckungen nicht so anfällig.

Porr ist vom Produkt her auch Deutschland sehr nahe. Wie unterscheiden sich österreichische von deutschen Investoren?

Strauss: Ich möchte dazu eine Geschichte zu den Anleihen 2013 erzählen: Wir brauchten damals kein Geld, aber wollten das Signal an den Markt liefern, dass Porr von den österreichischen Banken und Institutionen nicht abhängig ist. Wir haben dann zwei Bonds mit je 50 Mio. Euro international platziert. Mir war das extrem wichtig. Denn ich sagte mir: Wenn die Porr für Österreich gut ist, dann muss sie auch für Deutschland und Schweiz gut sein. Wir hatten damals Zeichner, die sagten, dass sie nur dabei sind, wenn sie dann auch für spätere Equity-Transaktionen eingeladen werden. So hat das auch funktioniert. Als Folge haben wir nun auch im Eigenkapitalbereich grosse Investoren und Coverage. Die Österreicher waren deutlich kritischer, insbesondere banknahe Investoren. Aber ein paar Fonds haben an die Aktie geglaubt. Hätten wir nicht die Tradition gehabt, einer der Mitbegründer der neuen Corporate-Bond-Welle neu zu sein, wäre es schwieriger gewesen.

Und wie sieht Herr Boschan Österreicher im Vergleich mit deutschen Anlegern?

Boschan: Ich habe manchmal in Österreich den Eindruck – das klang bei Ihnen auch ein wenig durch, Herr Strauss, – dass hier „alles oder nichts“ läuft. Entweder man ist extrem informiert oder total ablehnend, was sich vielleicht aus Uninformiertheit speist. Und dazwischen ist relativ wenig. Das ist auch das, was uns umtreibt. Denn es zeigt, dass noch Potenzial für die Entwicklung einer Anlegerkultur da ist. Die Quote derer, die Kapitalmarktinstrumente halten, ist zwischen der Hälfte und 2/3 der entwickelten Märkte in Europa. Zur Schließung dieser Lücke leistet die Börse mit ihrem Weiterbildungsangebot ihren Beitrag, da bleiben wir natürlich dran.

Frau Arbter, wie unterscheiden sich die typischen Zertifikate-Kunden aus den beiden Ländern?

Arbter: Da gibt es grosse Unterschiede. Der österreichische Markt als Ganzes ist rund um die 10 Mrd. bei Privaten, in Deutschland sind es 70 Mrd., das heisst, wir sind sogar besser als die berühmte 10:1-Relation. Das liegt glaube ich daran, dass die österreichische Emittentenlandschaft überschaubar ist, wir haben nicht 30 oder 35 Emittenten, die an der Börse listen, sondern nur eine Handvoll, dafür aber mit Konsequenz. In Österreich lautet das Verhältnis Anlage- zu Hebelprodukte 99:1, in

Deutschland 97:3. Es ist klar, dass man Hebelzertifikate nicht lange hält, das sind viel eher Instrumente, die man handelt, kauft und verkauft. Dort sind die Handelsumsätze wichtiger als das Marktvolumen, und freilich ist da der Rückstand auf Deutschland viel grösser. In Deutschland gibt es mehr topinformierte Anleger, die das passende Hebelprodukt kaufen, in beiden Ländern findet man den renditesuchenden Sparer, der der Nullzinsphase entgentreten will. Das ist das, was Zertifikate leisten können: Vielfalt.

Sie, Herr Strauss, bedienen sich mit der Porr auch der vielfältigsten Kapitalmarktinstrumente, Derivateinsatz inklusive ...

Strauss: Wir haben einen kompetenten CFO und ein kompetentes Finanzteam, werden auch extern gut informiert. Mich interessiert das sehr, denn es steht uns als Vorständen einer börsennotierten Gesellschaft nicht zu, zu spekulieren. Wir sichern mit vielen Instrumenten ab, hedgen Währungen und Zinsrisiken, wir schalten immer wieder moderne Tools zu, denn Sicherheit geht über alles. Alles, was wir glauben, morgen durch Spekulation gewinnen zu können, macht vielleicht ein Orkan zunichte. Das wäre weder für die Aktionäre und schon gar nicht für die Mitarbeiter gut. Welche Instrumente wir einsetzen, hängt immer vom Nutzen für die Porr ab. Geht es dem Unternehmen gut, geht es mir als Vorstand und Eigentümer auch gut. Da gibt es keine zwei Brillen. Und an dieser Stelle auch noch ein Wort zu Privatanlegern aus Österreich: Natürlich ist der internationale Institutionelle wichtig - Anleihen oder Hybridanleihen wären sonst nicht platzierbar. Diese Investoren benötigen Betreuung via Investor Relations, Konferenzen & Co. Wir schauen aber auch immer auf den Kleinanleger, wir haben da einige sehr gut informierte Private. Der Institutionelle geht gerne öfter rein oder raus. Der Kleinanleger will hingegen gut informiert werden, steht zur Aktie und wirft sie auch nicht bei der ersten Gewitterwolke weg. Ich bin mindestens einmal im Jahr persönlich bei den Investoren, damit man auch die Porr-Menschen ausserhalb des Finanzbereichs sieht. Und egal, ob es um die Spaltung ging oder die Abschaffung der unterschiedlichen Aktienarten: Wir haben immer geschaut, dass das fair für Kleinanleger, Institutionelle aber auch die Porr selbst läuft.

Stichwort Regulativ. Man hört immer wieder von kleinen Silberstreifen am Horizont ...

Arbter: Ich denke ja, den Silberstreifen gibt es, wenn man die regulatorischen Vorgaben für 2019 bzw. 2020 hernimmt. Da könnte Hoffnung bestehen. Und: Wenn man sich all die Bemühungen um eine Kapitalmarktunion anschaut, dann kann es



Was Regulatorien betrifft, wird 2017 hart. 2018 wird man die Scherben aufklauben. Die Hoffnung bleibt.

Heike Arbter sieht einen Silberstreifen am Horizont.–

nicht sein, dass man die Instrumente einer Börse immer restriktiver behandelt und auf der anderen Seite einen Kapitalmarkt fördern will. Die dritte Hoffnung kommt natürlich aus der Zinssituation. Die Lage an den Märkten vernichtet systematisch Volksvermögen. Ich glaube, dass da ein neues Denken der Anleger kommen wird. 2017 wird von der Regulierungsseite leider mit Mifid, PRIIPs, noch sehr hart, 2018 wird man sehen, was im Zuge dieser Projekte alles kaputtgegangen ist und dann die Scherben aufklauben.

Und was kann man in diesem Umfeld aus eigener Kraft schaffen?

Boschan: Ich schliesse bei Frau Arbter an. Mifid ist durch, das gilt es umzusetzen. Wir müssen auch nationalstaatlich ansetzen, wir brauchen eine pragmatische Umsetzung. Ich vertraue voll auf Schel-

lings Worte, der auf der FMA-Tagung explizit sagte, dass das regulatorische Pendel zu weit ausgeschlagen hat. Jetzt ist es Zeit, das nationale Umsetzungsgesetz - insbesondere in einem kleineren Kapitalmarkt, der fundamental auf die Einbettung in Europa angewiesen ist - um alle Sonderzöpfe zu erleichtern und sich auf Harmonisierung zu konzentrieren. Was die Börse tun kann? Wir können den Handelsteilnehmern das Leben einfacher machen und helfen, die Regulatorien umzusetzen. Und natürlich die Produktvielfalt. „Fahr nicht fort, kauf im Ort“, hab ich in Österreich gehört. Es steht einer nationalen Börse gut, den Anlegern ein breites Spektrum

anzubieten. Das bauen wir noch aus.

Wie sieht der Privatanleger Karl-Heinz Strauss die Wiener Börse im Vergleich?

Strauss: Da hab ich mir den Kopf noch gar nicht so zerbrochen, ob Wien, Frankfurt oder Zürich. Ich schaue da viel mehr auf die Titel selbst und wir haben ja auch Gesellschaften im privaten Bereich, die in Börsennotierte investieren. Das Service ist gut, das Know-how ist gut, über Gebühren kann man immer reden. In Summe ist Wien absolut kompetitiv. Einige Titel haben ein Problem bei der Liquidität, dann muss man halt was beim Streubesitz tun.

Die Porr machte da im Jänner was ...

Strauss: Genau, eine Gruppe von Aktionären hat verkauft, vor allem aus dem Management heraus. Damit gab es Material für neue Interessenten, der Streubesitz ist jetzt bei mehr als 40 Prozent. Ich habe selten jemanden gefunden, der sagt, dass er nicht an der Wiener Börse investiert. Für die Porr schauen wir immer, was sich beim Regulativ an anderen Märkten tut. Ein Doppellisting wollen wir nicht, derzeit ist die Wiener Börse am besten. Ich muss aber ebenso bestätigen, dass die Überregulungen und das Meldewesen absurd sind. Es ist ein Skandal, dass wir wegen 0,1 Prozent Schadensfällen 99,9 Prozent der Firmen benachteiligen. Wenn man ein Konto eröffnet, muss man unfassbar viel Information preisgeben, das trägt auf allen Seiten zur Verunsicherung bei. Ich erwarte hier eine Gegenbewegung, was die Kontrollsucht im Zusammenhang mit der Digitalisierung betrifft. Was sich da unter dem Deckmantel Regulierung und Konsumentenschutz bzw. auch in Sachen Terrorismusbekämpfung tut, geht zu weit: Privateigentum, dazu zähle ich auch Daten, gehört geschützt.

Boschan: Dem ist vollinhaltlich zuzustimmen. Die Tragik des Regulierungstsunamis ist, dass es gerade die transparentesten Märkte mit dem höchsten Anlegerschutz am schärfsten trifft. Frau Arbter listet ja nicht umsonst an der Börse, aber dort ist es mit der Marktmissbrauchsverordnung am heftigsten. So hat sich das Versprechen aus Mifid nicht erfüllt, es gibt mehr OTC als früher.

Strauss: Ein Rohrkrepiierer.

Boschan: Ein absoluter Sargnagel.

Strauss: Ich muss Freunden meiner Kinder empfehlen, nur ja nicht in die Porr zu investieren, weil sie bei uns ein und aus gehen. Da könnte ich in Probleme geraten.

Boschan: Die Emittenten sagen, sie gehen deswegen von der Börse weg. Für kleine und mittlere Unternehmen ist die Belastung durch die Marktmissbrauchsverordnung groß.



Wir hatten vor Jahren Börsenotiz und Börseplatz in Frage gestellt. Es war für die Porr aber richtig, in Wien zu bleiben.

Karl-Heinz-Strauss über strategische Fragen.



Also erst die Schlechterstellungen weg und dann Primärmarkt wieder ankurbeln?

Boschan: Ob jemand an die Börse geht und deren Infrastruktur benützen will, hängt auch wesentlich von folgenden Fragen ab: Braucht man das Geld? Will man die Transparenz? Kann unsere Story den Kapitalmarkt überhaupt interessieren?

Es hatte bei Ihren Vorgängern zum Jahresauftakt stets Tradition, eine Pipeline an IPOs zu nennen.

Boschan: Das war mutig. Das kann ich ja nicht planen, es ist nicht mein Einflussbereich. Mein Verständnis als Chef eines Infrastrukturunternehmens ist ein anderes: Informationsveranstaltungen natürlich auch über IPOs, Regulativ, Workshops – das werden wir mit Verve befeuern.

Strauss: Das finde ich schon mal eine beruhigende Aussage, ich habe mich Jahr für Jahr gewundert, woher die Wiener Börse diese Zahlen überhaupt wissen kann.

Die ganzen Add-on-Regulierungen in Österreich. Leiden auch die Börsenkurse darunter?

Boschan: Ich bin absolut abstinert, was Kursvorhersagen betrifft. Als ehemaliger Händler habe ich natürlich eine intensive persönliche Meinung,

aber die spielt hier keine Rolle, als Infrastrukturbetreiber äussern wir uns nicht. Was wir aber intensiv machen: Wir schauen uns die Vergleichszahlen an. Welche Liquidität hat eine AG am Heimatplatz, welche hat sie an einer Auslandsbörse. Wir können einwandfrei nachweisen, dass österreichische Emittenten an der Wiener Börse die mit Abstand höchste Sichtbarkeit haben, bei Spreads bis Coverage vorne sind.

Welche Frage habe ich vergessen?

Boschan: Ich hab eine. Was sagt Christian Drastil, wo der ATX zum Jahresende steht?

Drastil: Ich glaube, dass 2017 nicht mehr so stark wie die Vorjahre werden wird, aber ich traue der Wiener Börse Alpha zu. Und Chancen gibt es immer wieder.

Arbter: Was mir klassisch am Herzen liegt, ist das Derivatethema, das immer noch eigenartig betrachtet wird. Die Information ist so einfach: Wert schaffen, Geld vermehren, Geld erhalten, dazu muss man sich asymmetrische Auszahlungsprofile anschauen. Es ist für mich befremdlich, dass wenn man zB ein Auto kauft, man auf den Stand der Technik schaut und sich dann daran orientiert, nur im Finanzbereich ist das offenbar anders. Da sind die einfachsten Produkte die meistverkauften.



Roundtable done.
Christian Drastil (li.)
 packt wieder ein.
 Danke an **Julia Resch**
 und **Christoph Boschan**
 (Wiener Börse) für die
 Zur-Verfügungstellung
 der Räumlichkeiten.

Strauss: Ich kann auch nicht in die Glas-
 kugel schauen. Wir wollen unser Mög-
 lichstes tun, dass wir den ATX schaffen.
 Wir haben einen langen Atem. Unabhän-
 gig davon entwickeln wir das Unterneh-
 men weiter: Neue Märkte, Risiken ab-
 bauen, Digitalisierung, Real-Time-Infor-
 mationen. Das wird uns weiter nach vor-
 ne bringen.

An alle: 2017 ein gutes Jahr?

Alle: Für das eigene Unternehmen auf
 jeden Fall. ☺



CHANCEN DER DIGITALISIERUNG NUTZEN

bmwfw
 Bundesministerium für
 Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Österreich zum **Pionierland** für den super-
 schnellen **Mobilfunkstandard 5G** machen.

Das bringt uns **30.000 - 40.000 neue Jobs**
 und erhöht unsere Wirtschaftsleistung um
30-40 Mrd. Euro bis 2030.

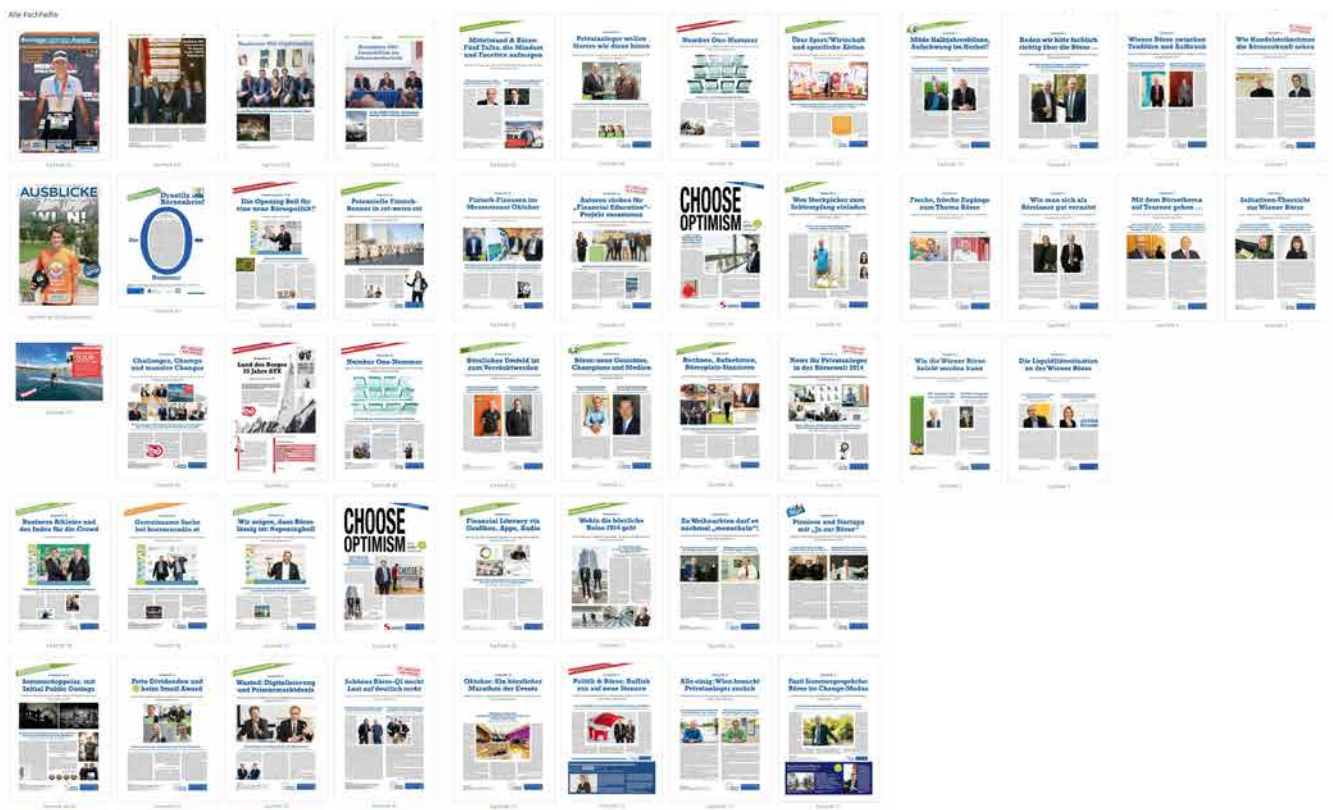


© Irene Sackmann

Entgeltliche Einschaltung

CIAO: SCHÖN WAR SIE, DIE ÄRA FACHHEFT

Sommer 2012 - Ende 2016



... und nun bitten wir Sie,
das Magazine einzuläuten.

RING THE BELL: Fachheft/Magazine-Herausgeber Drastil fragte den erfahrenen Bauherren **Karl-Heinz Strauss**, ob er zur Abwechslung mal ein Medienunternehmen symbolisch eröffnen würde. Mit Erfolg.

DIE BESTE AUSTRO-AKTIE DER FACHHEFT-ÄRA: PORR

375%

Kursplus (inkl. Dividenden: +436%)





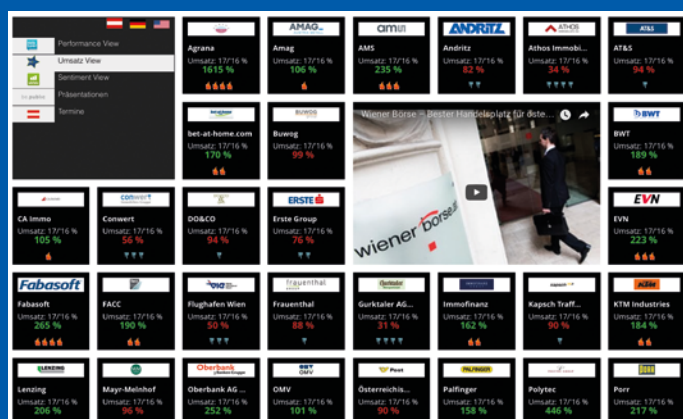
SCHWERPUNKTE 2017

BSNGINE WEB + APP BOERSE-SOCIAL.WIEN



ERLEDIGT

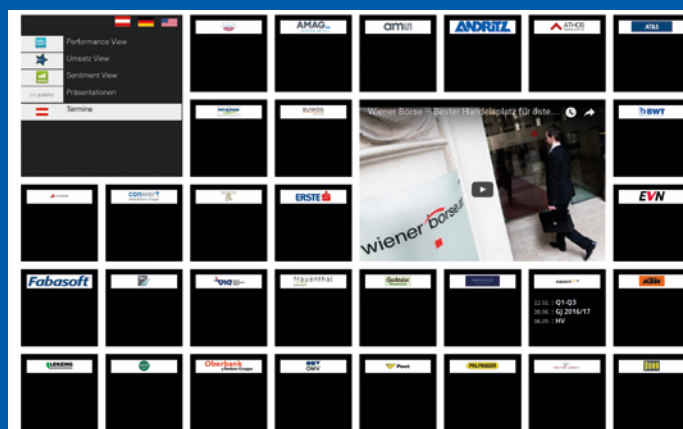
DURCHSCHNITTLICHER TAGESUMSATZ '17 VS. '16



OFFEN

TERMINÜBERSICHT

Bitte an die Unternehmen: Geben Sie unter boerse-social.com/bsngine selbst Ihre Termin-Informationen ein.





2

ROADSHOW#66

300

JUBILÄUM. Im Rahmen der BSN Roadshow in der Schumpeter HAK kam dem Schlussvortragenden Hannes Roither (Palfinger) die Ehre zu, der 300. Präsentator im Rahmen der Reihe gewesen zu sein.

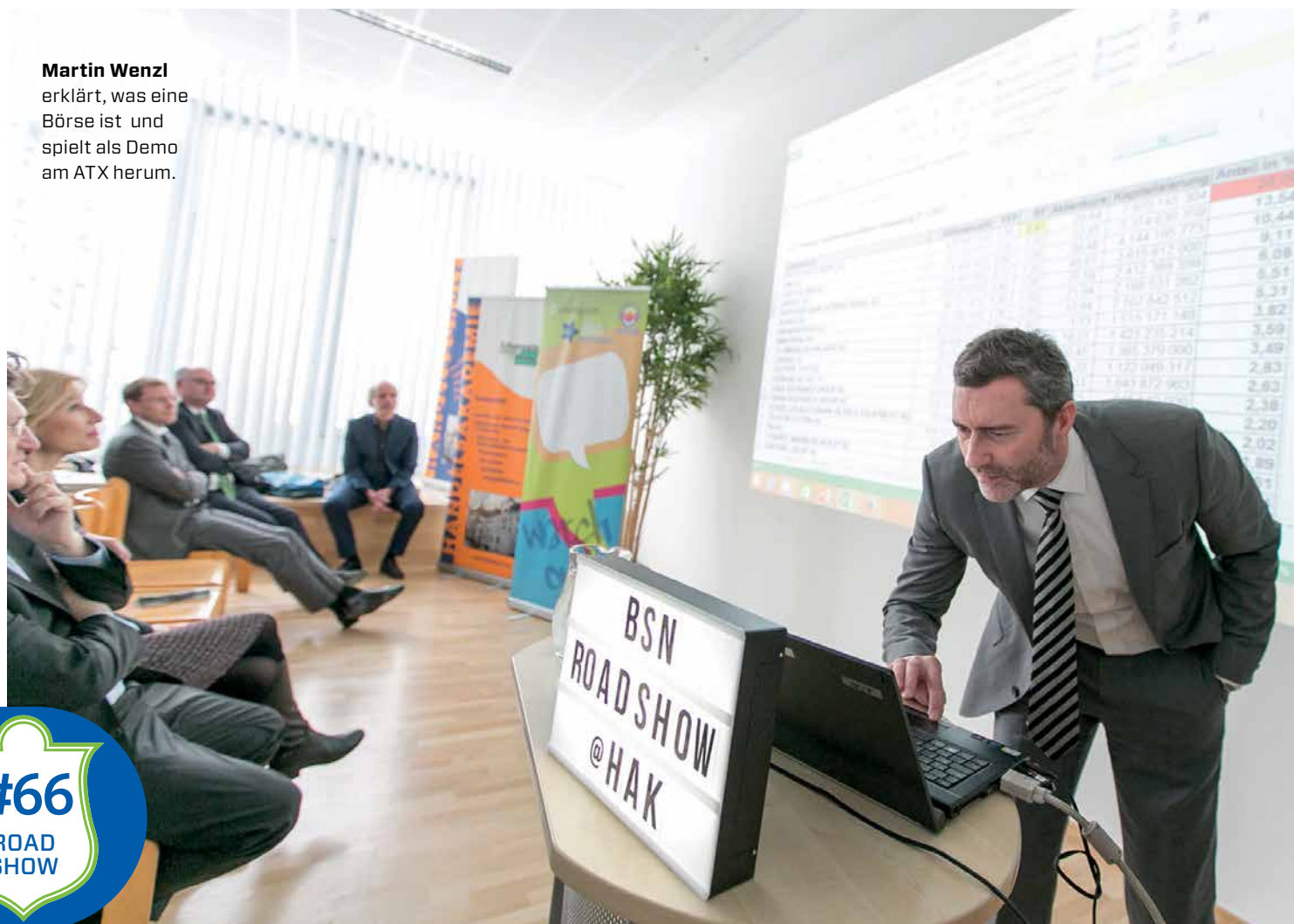


SCHOOLS OUT FOR BÖRSE



Es war ein Aufruf via facebook.com/groups/GeldanlageNetwork: „Suchen interessierte Schule für unsere Jahresauftakt-Roadshow“. Innerhalb von 2 Tagen war der Termin mit der Schumpeter HAK in Wien 13 dank Direktorin Monika Wiercimak und Wirtschaftspädagoge Johannes Lindner geclosed. Wiener Börse, Uniga, EVN und Palfinger bildeten das Programm. Unser „German of the Board“ (Börsenblogger und FAZ-Redakteur Christoph Scherbaum) reiste sogar extra aus Deutschland an.

Martin Wenzl
erklärt, was eine
Börse ist und
spielt als Demo
am ATX herum.



#66
ROAD
SHOW

WIENER BÖRSE // WIE EIN INDEX BERECHNET WIRD

Martin Wenzl ist Indexmanager bei der Wiener Börse. Bei seinem Vortrag in der Schumpeter HAK räumte er mit Vorurteilen auf und machte Lust auf Börse.

Text: Michael J. Plos

Die Wiener Börse ist eine Aktiengesellschaft. Und damit gehört sie ihren Aktionären. Das sind zu 53 Prozent österreichische Banken und zu 47 Prozent Emittenten. „Wir sind eine private Firma und damit gewinnorientiert“, räumt Martin Wenzl bei der Jänner Roadshow mit einem Vorurteil auf. Weder ist er ein Beamter noch gehört die Wiener Börse dem Staat.

„Und außerdem ist die Wiener Börse nicht in der Börse am Ring beheimatet. Das wäre auch völlig überdimensioniert“, so Wenzl, der bei internationalen Terminen vor

Ort immer wieder betont, dass seine Gäste beim Taxifahrer unbedingt die Adresse „Wallnerstraße“ angeben sollen.

Eine IT-Bude. Wenn man es genau nimmt, ist die Wiener Börse eine „IT-Bude, also ein Computersystem“, so Wenzl. Das System, um das es geht, nennt sich Xetra und gehört der Deutschen Börse. Es bringt Bid und Ask bzw. Käufer und Verkäufer zusammen. Einen Handelsraum gibt es immer noch. Doch der erfüllt nur selten die Vorstellungen von Gäs-



... und außerdem ist die Wiener Börse nicht in der Börse am Ring beheimatet. Das wäre auch völlig überdimensioniert.

Martin Wenzl muss Gäste oft überzeugen, dass es um die Wallnerstraße geht

ten, z.B. Lehrer oder Journalisten. „Die Börse handelt von 8 bis 18 Uhr. Das ist mehr als ein 8-Stunden-Tag, dementsprechend gibt es genug Arbeits-/Computerplätze, um den Mitarbeitern, die in Schichten arbeiten, Raum zu bieten.“ Insgesamt sind „nämlich nur drei bis vier Leute“ im Handelsraum zugegen.

Indexmanager. Die Aufgabe der Indexmanager der Wiener Börse besteht unter anderem darin „Indizes zu kreieren bzw. diese zu warten“, erklärt Wenzl. Doch welchen Wert hat eine Firma? Die Anzahl der Aktien eines Unternehmens multipliziert mit dem Aktienkurs entspricht der Marktkapitalisierung. Doch das ist nicht alles, die Wiener Börse justiert, nicht alle Aktien einer Gesellschaft werden gleich bewertet. „Man muss zwischen Streubesitz und Festbesitz unterscheiden“, so Wenzl. Je höher der Streubesitz, desto besser die Handelbarkeit einer Aktie. Deshalb wirkt sich ein hoher Streubesitzfaktor auch positiv auf die Gewichtung einer Aktie in einem Index wie dem ATX aus. „Wir wollen, dass viel gehandelt wird. Davon leben wir“.

Der ATX. Wird ein Index gestartet – der Wiener Leitindex ATX wurde 1991 lanciert – wird er nicht mit einem Startwert von

Null berechnet. Im Falle des ATX waren es 1000 Punkte, manchmal wird auch bei 100 Punkten gestartet. Der ATX setzt sich aus 20 Aktien zusammen. Der Prime Market umfasst noch 19 Aktien zusätzlich. „Die Unternehmen im Prime Market verpflichten sich, mehr zu tun, als es das Börsengesetz vorsieht“, erklärt Wenzl. So werden von der Wiener Börse etwa quartalsweise Berichte in deutscher und englischer Sprache verlangt. Im Gegensatz zum deutschen Aktienindex DAX ist der ATX ein Preisindex. Das heißt, dass Dividenden zwar schön für den Anleger sind, der Index aber unter den Abschlüssen leide, die Dividende aber nicht „bekommt“. Das kostet natürlich Performance. Im Vorjahr konnte der ATX dennoch stärker zulegen als sein deutsches Pendant DAX.

Liquidität und Streubesitz. Der ATX wird zwei Mal jährlich neu zusammengesetzt. „Das passiert im März und im September“, so Wenzl. Entscheidend für einen Verbleib ist die Erfüllung zweier Kriterien: Zum einen muss eine Aktie unter den 25 umsatzstärksten sein. Zum anderen muss sie beim kapitalisierten Streubesitz (Indexkapitalisierung) in den Top 25 sein. „Bei knappen Konstellationen ist die Liquidität ausschlaggebend“, erklärt Wenzl die „ganz eindeutigen Regeln“. ☺

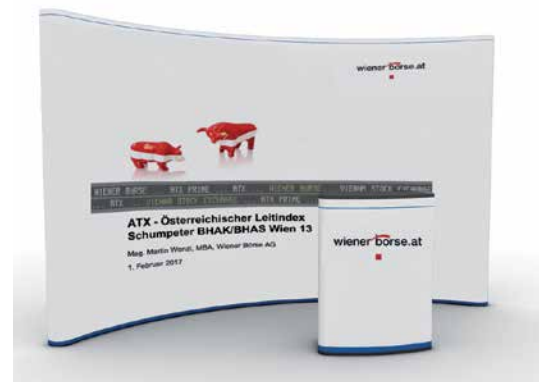


GERMAN OF THE BOARD
CHRISTOPH SCHERBAUM



„Bei uns schmeißt sich wegen schlechter Kurse keiner aus dem Fenster“

Ein wirklich smarter Auftritt eines Börsendienstleisters in Form von ATX-Manager Martin Wenzl. Selten so einen dynamischen Börsen-Manager vor jungem Publikum gesehen. Mag man ihm glauben, dann macht die Wiener Börse – sprich der ATX – Spaß! Und das obwohl die Börse eine reine „IT-Bude“ ist, bei der „unsere Jungs sogar ohne Krawatte rumlaufen, aber smart arbeiten.“ Mein Fazit: Den österreichische Börsen-Leitindex ATX und die Wiener Börse selbst hätte man nicht besser präsentieren können.



Die Roadshow-Slides der Wiener Börse und weitere rund 50 andere Präsentationen:
boerse-social.com/virtuellefinanzmarktmesse

Die Uniqa zeichnet gerne. **Michael Oplustil** gönnte sich einen Flipchart, in seiner Präsentation hatte er die handschriftliche Strategie vom CEO dabei.



UNIQA // DIE DIVIDENDE ALS VERSPRECHEN

Michael Oplustil, Head of Investor Relations Uniq, führte aus, was für einen Versicherer und konkret für sein Haus die grossen Themen waren bzw. sind: Re-IPO, Niedrigzinsen und die Dividendenstory.

Text: Michael J. Plos

Die Uniq ist über diverse Vorgängergesellschaften schon ewig an der Wiener Börse gelistet, unter dem Namen Uniq auch schon wieder fast zwei Jahrzehnte, aber „so richtig“ ist man erst seit 2013 präsent, als man den Re-IPO („noch einmal“ Initial Public Offering, weil die Transaktion so gross und verändernd war) machte, so IR-Manager Michael Oplustil. Klar könne man auch zu seiner Bank gehen und dort um Finanzierung anfragen, „aber nicht, wenn man sagt, ich hätte gerne mal 750 Mio. Euro“. Und um

diese Summe ist es beim Re-IPO gegangen. Deswegen würde es den Kapitalmarkt geben. „Da haben wir über eine Aktienausgabe Eigenkapital geholt“, so Oplustil. „Um nun jene zusammenzubringen, die Geld haben und jene, die Geld brauchen, um ihre Pläne umzusetzen, gibt es die Börse“, fasst Oplustil zusammen.

Perverse Situation. Oplustil hatte auch einen Slide mit Sekundärmarktrenditen im Gepäck. Die Entwicklung der Rendite von deutschen Bundesanleihen mit ei-



Wir glauben, dass das langfristige Wirtschaftswachstum in Osteuropa höher als in Österreich ausfallen wird.

Michael Oplustil über die Strategie, nicht ausschliesslich auf den gesättigten Markt in Österreich zu setzen

ner Laufzeit von zehn Jahren habe sich seit 1991 relativ stetig nach unten entwickelt. „Die Rendite lag einmal bei 8 Prozent. Im Sommer 2016 hatten wir die Situation, dass die Verzinsung negativ war. Das ist in unserer klassischen Finanzwelt pervers. Es stellt alle Regeln und Modelle auf den Kopf. Und das hat große Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft“, führt Oplustil aus. Das Versicherungsgeschäft ist mitunter ein sehr langfristiges. „Wir verlangen vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung das Geld der Versicherungsnehmer mit sehr langen Fristen. Wenn ich am langen Ende keine Verzinsung mehr bekomme, dann kann ich kein Pensionsversprechen machen“, erklärt Oplustil. Das stellt die Volkswirtschaft im Allgemeinen und die Versicherungswirtschaft im Speziellen vor Herausforderungen.

Das Unternehmen. „Wir haben den ersten Weltkrieg überlebt, wir haben den zweiten Weltkrieg überlebt und wir werden auch die Niedrigzinsphase überleben“, so Oplustil ironisch.

Was sind Versicherungen? Es gibt drei Teilbereiche: Leben, Gesundheit und Schaden/Unfall. „Als Uniqa bieten wir alle Sparten an“, so Oplustil. Eine KFZ-Haftpflichtversicherung gehört dabei zu den einfachen Geschäften.

„Wir sind in Österreich tätig und wir sind in Osteuropa tätig, in 15 Ländern insgesamt. Warum? Weil wir daran glauben, dass das langfristige Wirtschaftswachstum in diesen Ländern höher ausfallen wird“, umreißt der IR-Chef die Strategie. Österreich sei ein „relativ gesättigter Markt“.

Die Aktie. Uniqa ist ein ATX-Unternehmen. „Wir fühlen uns im österreichischen Leitindex pudelwohl“, so Oplustil. Warum Menschen Aktien kaufen? Wenn ein Anleger eine Aktie kauft, erwirbt er eine Beteiligung am Unternehmen. „Kurzfristig können wir als Unternehmen einem Anleger nicht versprechen, dass der Aktienkurs steigt. De facto das Wesentliche, was der Uniqa-Aktionär von uns zurückbekommt: Die Dividende und ein Mitspracherecht“.

Dividendenversprechen. Um ihr Grundgeschäft verfolgen zu können, muss die Uniqa gewisse Kapitalanforderungen erfüllen – Stichwort Solvency II. „Aber in dem Ausmaß, in dem wir es uns leisten können, schütten wir an die Aktionäre aus“. Seit 2012 steigt die Dividende Jahr für Jahr. „Unser Versprechen an die Aktionäre lautet, dass wir die Dividende weiterhin jährlich leicht anheben wollen“. Die Rendite liegt bereits im hohen einstelligen Bereich. ☺



GERMAN OF THE BOARD
CHRISTOPH SCHERBAUM



„Der Börsengang war wichtig für unsere Zukunftsstrategie“

Der Head of Investor Relation der Uniqa geht in die Vollen und zeigt auf, wie Uniqa ihr Geld verdient. Zu den aktuellen Problemen der Versicherungswirtschaft gibt er sich kämpferisch: „Wir haben den ersten, wir haben den zweiten Weltkrieg überlebt, wir werden auch diese aktuelle Niedrigzins-Phase überstehen.“ Nach wie vor bleibt Uniqa seinem Engagement in Osteuropa treu und auch seiner Philosophie der Dividendenstrategie für Aktionäre. Positiv: Der Konzern geht mit den gleichen Slides wie bei anderen Roadshows an die Schule, ergänzt aber um Literacy – best Example: Die handschriftliche Strategie vom Uniqa-CEO – ein echtes Uniqa-IR-Unikat.



Die Präsentation der Uniqa und weitere knapp 50 unter boerse-social.com/virtuellefinanzmarktmesse



Gerald Reidinger
erklärt, wie die EVN
aus verbranntem Müll
Wärme und Strom
generiert und damit
St. Pölten beheizt.

#66

ROAD
SHOW

EVN // EIN ENERGIE- UND UMWELTDIENSTLEISTER

Gerald Reidinger leitet bei der EVN die Bereiche Controlling und Investor Relations. Das Unternehmen zählt zu den defensiven Werten an der Wiener Börse. Und eine gute Defensive braucht man nicht nur im Fussball.

Text: Michael J. Plos

EVN ist seit Ende der 80er Jahre an der Wiener Börse und war auch schon Mitglied im ATX. Aktuell gibt es zu wenig Streubesitz für Indexehren, wobei ja auch ein hoher Festbesitzanteil ein Vorteil sein kann. Es bringt mitunter Stabilität und weniger Aufregtheit in turbulenten Phasen. „Wir gehören zu 51% dem Land Niederösterreich und zu 32% der EnBW Trust“, erklärt Gerald Reidinger. Rund 1,1 Prozent der Aktien hält das Unternehmen selbst, 15,9 Prozent sind im Streubesitz. „Die EVN ist ein Energieunter-

nehmen und ein Umweltdienstleister. Im Zentrum steht für uns immer der Kunde“, hält Reidinger fest. Kernmärkte sind sechs europäische Länder. Angefangen bei Österreich über Deutschland wagt man sich auch in den Osten. Bulgarien, Mazedonien, Kroatien und Albanien gehören zu den Ländern, in denen die EVN tätig ist. „Wenn man in Kroatien ein EVN-Auto sieht, dann ist das nicht ein österreichischer Mitarbeiter, der das Firmenauto für die Urlaubsfahrt verwendet, sondern ein kroatischer Kollege, der beim



Deutschland steigt aus der Atomkraft aus. Das betrifft auch Österreich, weil es sich um einen gemeinsamen Strommarkt handelt.

Gerald Reidinger sagt, warum man 700 Mio. Euro in den Ausbau der Netze investiert

Ausbau des Gasnetzes mitarbeitete“, betont Reidinger den strategischen Fokus der EVN.

Speicherung. Zu den Geschäftsbereichen der EVN zählt unter anderem die Speicherung. Dabei greift man auf Erdgas zurück. „Es ist wichtig, dass es auch Reserven gibt“, hält Reidinger fest. Denn nicht immer weht der Wind oder scheint die Sonne. Freilich wird auch das Thema Erneuerbare Energie bei der EVN groß geschrieben. 618 MW stellt man auf diesem Wege bereit. Gut die Hälfte davon mit Wasserkraft. Der Rest ist Windkraft, wo man weiter wachsen will und wird.

Beeindruckende Zahlen. Rund 140.000 km an Stromnetzen betreibt die EVN. „Das ist dreieinhalb Mal der Äquator. Das servieren wir mit unseren eigenen Mitarbeitern“. Rund 7000 Menschen arbeiten für die EVN. Das Erdgasnetz umfasst 14.900 km und damit fast die Strecke Wien-Sydney. Das komplette Erdgasnetz ist in der Erde vergraben. „Und auch das gehört serviert“, so der IR-Chef. Die 836 km bei der Fernwärme, die sich auf Niederösterreich beschränken, wirken im Vergleich fast bescheiden. Die EVN hat rund 3,4 Mio. Kunden im Bereich Strom. 300.000 Erdgas- und 100.000 Fernwärme-Kunden kommen noch dazu.

Umweltdienstleister. Bei der EVN geht es aber nicht ausschließlich um Energie. Sie tritt auch als Umweltdienstleister auf. Was man sich darunter vorstellen kann? „Wir selbst versorgen in Niederösterreich 560.000 Kunden mit Trinkwasser, sind also in der Trinkwasserversorgung tätig. Darüber hinaus arbeiten wir in der thermischen Abfallverwertung. Wir verbrennen Müll. Und aus diesem Prozess wird Wärme und Strom gewonnen. Damit wird beispielsweise St. Pölten beheizt.“ Außerdem ist sie als Projektentwickler und -umsetzer tätig. „Wir bauen große Kläranlagen oder Müllverbrennungsanlagen - und das international. Beispielsweise in Moskau, Prag oder Warschau“, ist Reidinger stolz. Auch in Mazedonien hat man zuletzt mit einem Projekt begonnen. Die EVN ist in Osteuropa tätig und glaubt an die Region. Dementsprechend setzt man direkt vor Ort Projekte um.

Investitionen. „Die Branche ist sehr stark im Wandel. Es werden immer mehr Windräder gebaut. Deutschland steigt aus der Atomkraft aus. Das betrifft auch Österreich - weil es sich um einen gemeinsamen Strommarkt handelt“, fasst Reidinger zusammen. Die Netze werden aufgerüstet. „Wir investieren über einen Zeitraum von vier Jahren 700 Mio. Euro.“ ☼



GERMAN OF THE BOARD
CHRISTOPH SCHERBAUM



„Die Wertschöpfungskette steht bei uns an vorderster Stelle“

EVN präsentiert sich als ein solider Versorger. Und das genauso wie halt Versorger im Image sind und sein müssen – auch etwas defensiv. Das Business von EVN scheint gut aufgestellt zu sein. Vor den Schüler/innen wurden die Motive für einen Kauf der Aktie natürlich nicht herausgestrichen. EVN, eine Aktie von vielen Versorger-Aktien in Europa? Eigentlich nicht. Der Konzern steht (u.a. mit einer Dividendenrendite von 4%) augenscheinlich besser als die „üblichen großen Verdächtigen“ aus dem deutschen DAX mit deren Struktur-Problemen da. Untermuert wird das mit einem Vergleich des 5-Jahrescharts von EVN mit e.on oder RWE und auch anderen Versorgern.



Die Präsentation der EVN und weitere knapp 50 unter boerse-social.com/virtuellefinanzmarktmesse



Hannes Roither
will u.a. via
Hackathon ler-
nen, wohin sich
Palfinger digital
entwickeln kann.



PALFINGER // WACHSEN AM LAND UND AUF SEE

Konzernsprecher Hannes Roither stellt die Wachstumsstrategie von Palfinger, Weltmarktführer bei LKW-Kranen, vor. Auch Konstellationen in Russland und die Digitalisierung spielen wichtige Rollen.

Text: Michael J. Plos

1932 wurde Palfinger gegründet. Von den 85 Jahren seit der Gründung hat sich das Unternehmen 79 Jahre ausschließlich auf den Bereich „Land“ konzentriert. Dieser ist heute 1,1 Milliarden Euro pro Jahr schwer. Seit sechs Jahren kommt nun der Bereich „Sea“ hinzu. 200 Millionen Euro setzt Palfinger hier jährlich um. Macht in Summe 1,3 Milliarden Euro, die von den mehr als 9000 Mitarbeitern erwirtschaftet werden.

„Vor 10 bis 15 Jahren hatten wir also nur ein Produkt, dazu auch nur einen Markt - nämlich Eu-

ropa“, hält Hannes Roither fest. Heute ist der Kranbauer weltweit tätig. „Wir sind Weltmarktführer bei LKW-Kranen und Hooklifts, bei Forst- und Recycling-Kranen sowie Eisenbahnsystemen. Und im Bereich Sea sind wir Weltmarktführer bei Rettungs-Systemen“, hebt der Sprecher hervor.

Strategie. Langfristig lautet das Ziel, die Umsätze zu je einem Drittel aus den Regionen „Amerikas“ (Nord- und Südamerika), „Asien, Pazifik und GUS“ und „EMEA“ (Europa, mittlerer Osten und Af-



Unsere Produkte sind teurer als die der Konkurrenz, sie sind aber auch besser.

Hannes Roither verweist auf jene drei Prozent des Umsatzes, die in F&E gehen und das „besser“ ermöglichen

rika) zu generieren. Diesem Ziel kommt das Unternehmen immer näher. Dennoch ist der Bereich EMEA mit derzeit 60,7 Prozent noch deutlich überrepräsentiert. In den Amerikas ist man mit 24,3 Prozent dem Ziel schon deutlich näher als in Asien, Pazifik und GUS (15%). „Wir sind zwar noch nicht ganz da, wo wir hinwollen – aber auf einem sehr guten Weg“, hält Roither fest.

Teurer aber besser. Wo Palfinger die Umsätze generiert, ist bekannt. Doch wie generiert der Konzern diese Umsätze? „Unsere Produkte sind teurer als jene der Konkurrenz. Sie sind aber auch besser. Und um diese Position halten zu können, investieren wir 3 Prozent unseres Umsatzes in die Forschung“, hält Roither fest. Sehr viel wird bei Palfinger im eigenen Haus gemacht, rund 85 Prozent. Nur 15 Prozent werden zugekauft. Apropos Zukauf: Dass sich der Umsatz von Palfinger in den letzten Jahren nach oben entwickelt hat, hat zwei Gründe: „Wir wachsen organisch. Wir wachsen aber auch durch Akquisitionen“, verweist Roither auf die Doppelstrategie.

Nahe am Markt. Bei Palfinger versucht man „nahe am Markt zu fertigen und zu assemblieren“, wie es Roither zusammenfasst. Als Beispiel nennt er Russ-

land. Da wurde im Vorjahr ein Rekordjahr hingelegt, weil lokal produziert wird. „Weil der Rubel so stark abgewertet hat, muss jeder Konkurrent, der in Europa produziert, den Preis um bis zu 50 Prozent erhöhen, um in Russland Geld zu verdienen“. Palfinger musste das nicht, das resultierte in einem Marktanteil jenseits der 90 Prozent.

Potenzial. Wenn ein Konzern stark wächst, liegt die Frage nahe, wo man noch wachsen will. „Afrika ist zum Teil noch ein weißer Fleck“, hält Roither fest. Außerdem will man das Produktangebot noch um „ein paar Produkte“ ausweiten. Das wird per Übernahmen passieren. Und auch die Digitalisierung ist ein Thema. „Wir müssen den Trend der Digitalisierung mitgehen. Sonst bekommen wir Probleme“, ist sich der IR-Chef der kommenden Herausforderungen bewusst. Krane werden zu Robotern. Und so hat Palfinger die Themenbereiche festgelegt, die „smarter“ werden.

Hackathon. Anfang März lädt Palfinger zum Hackathon in die Österreich-Zentrale von Microsoft. „Wir erwarten rund 100 Teilnehmer“, ist Roither stolz. Den drei Siegern winken Preisgelder. Das Ziel ist, den Kunden von Palfinger mehr Nutzen und Effizienz bei der Anwendung zu bieten. ☛



GERMAN OF THE BOARD
CHRISTOPH SCHERBAUM



„Wenn was bei der Formel Eins passiert, kommt (leider) der Palfinger-Kran...“

Hannes Roither ist der langjährige Konzernsprecher von Palfinger. Eine Börse-Legende. Und er bringt das Austro-Unternehmen gut auf die Bühne. Spannend ein kleiner Nebensatz von ihm: „Wir haben uns damals beim IPO in den späten 1990er Jahren auch den Standort Frankfurt angeschaut, aber da war dann zeitgleich das Telekom-IPO und dann wussten wir, wohin wir gehen... Wien.“ Palfinger verpasst trotzdem keine Finanzmesse in Deutschland, um das Unternehmen den Kleinaktionären näher zu bringen. In diesem Sinne, lieber Hannes Roither – man sieht sich gerne wieder im April in Stuttgart auf der Invest-Messe.



Die Präsentation von Palfinger und weitere knapp 50 unter boerse-social.com/virtuellefinanzmarktmesse

ROADTALK



openingbell.eu
mit Direktorin
Monika Wiercimak und **Johannes Lindner**

~~NIE MEHR SCHULE!~~

Das Bild rechts zeigt Direktorin **Monika Wiercimak** beim Last Check, bevor die Türen für die Roadshow geschlossen wurden. Das Publikum, zu 80 Prozent Schüler/innen der Schumpeter HAK, war das aufmerksamste, das wir bisher bei der Roadshow-Reihe hatten. Und im Fazit-Plausch wurde von der Direktorin das Interesse an einem breiteren schulischen Ausrollen der Idee ins Spiel gebracht. Klar wären wir da dabei.



Wenn Schüler/innen sich Präsentationen über die Börse in ihrer Freizeit anhören ...

Text: Christian Drastil Fotos: Martina Draper



Wir sind stolz, als erste Schule Gastgeber dieser tollen Eventreihe gewesen zu sein.

Monika Wiercimak, Direktorin Schumpeter HAK



Fragen über Fragen: Und **Michael Oplustil**, Uniqa, antwortet gerne



„Dann geben wir uns mal Börsewissen“. Das Publikum in der Schumpeter HAK war top. Es war vielleicht die Börseveranstaltung mit dem bisher niedrigsten Altersdurchschnitt in Österreich.

Hannes Roither (Palfinger) erklärt; **Christian Drastil** erhält für das BSN-Office einen Wirtschafts-Poster von **Johannes Lindner** (Schumpeter HAK); auch **Gerald Reidinger** (EVN) wird beschenkt

Informieren Sie sich
mit den Newslettern
von Vontobel.

VONTOBEL

Interessiert an Aktienanleihen?

Informieren Sie sich jede Woche neu mit dem
Aktienanleihen Investor.

Aktienanleihen Investor – per Post oder E-Mail

Jede Woche präsentiert Vontobel Ihnen eine Auswahl an Aktienanleihen
sowie die aktuellen Neuemissionen in kompakter Listenform.



Abonnieren Sie diesen Service jetzt unter:

www.vontobel-zertifikate.de/services oder rufen Sie uns einfach an unter der
Gratis-Hotline 00800 93 00 93 00.

Bank Vontobel Europe AG, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main

Leistung schafft Vertrauen



BR

BÖRSENBRIEF 2.0

15

WIE VOR 15 JAHREN. Das PDF-Daily „Börse Express“ wurde 2002 vom heutigen Börse Social Magazine Team lanciert. 2017 liefert Neo-Eigner Robert Gillinger eine smarte, als „Jahrbuch-in-the-Making“ aufgebaute, Monats-Summary für das Magazine, Christian Drastil kommentiert. Weil es Spass

Innen
Robert,
ausen
Christian

Zunächst ein About:
Der „BE kompakt“-Teil
innen ist eine Monats-
zusammenfassung von
BE-Chef Robert Gillinger,
die Kommentare aussen
(wie dieser hier) stam-
men von mir, Christian
Drastil. Aus dem Innen-
teil soll zum Jahresende
ein BE-Printjahrbuch
werden. I'm lovin it.

PFI hat
Absurdes
abgebaut

Monatsgewinner RBI
hat die absurde Unter-
bewertung der Aktie
mit einer Verdoppelung
seit Sommer im Jänner
weiter abgebaut, ist jetzt
m.E. nach auf einem
fairen Niveau.
Im DAX war übrigens die
Commerzbank vorne, es
passte also auch für die
Branche.

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by



BE kompakt

Börse Express PDF

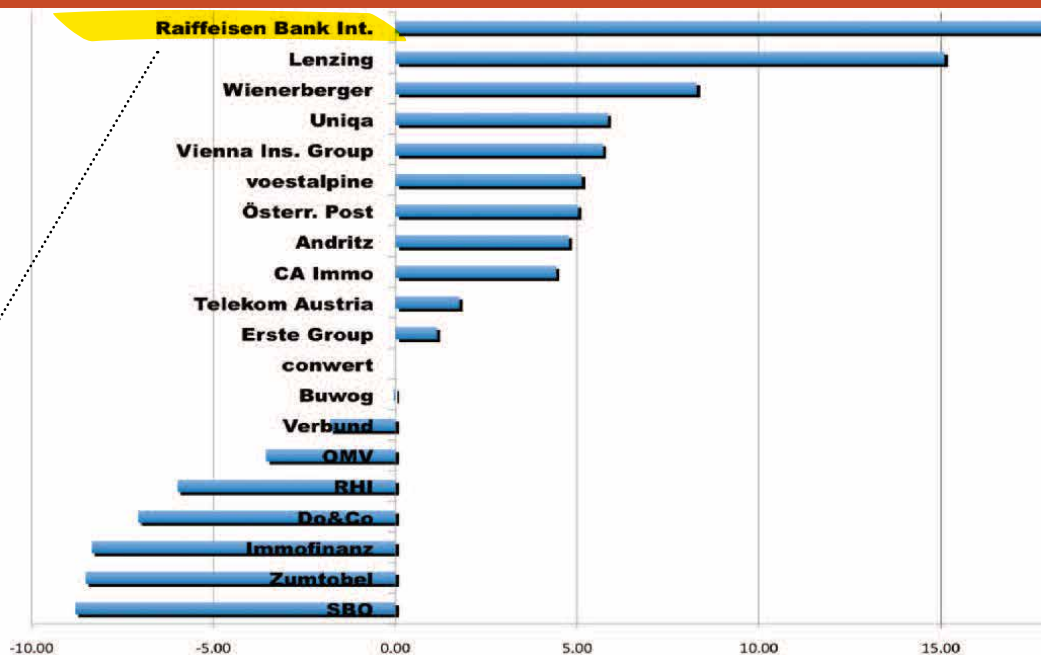
News, Analysen, Meinung

börsetäglich in Ihrer Mailbox

www.boerse-express.com/abo

MARKT

Die Performance der ATX-Mitglieder im Jänner 2017 (Veränderung in Prozent)



Der ATX legte im Jänner 2017 um 2,22 Prozent auf 2676,43 Punkte zu

Fotocredit: BE

JÄNNER 2017

Trump beginnt die Arbeit und die Opec stellt ihre ein

Im Jänner 2017 erzielte der ATX - Leitindex der Börse Wien - ein Plus von 2,22 Prozent auf 2676,43 Punkte. Die Top-3-Performer: Raiffeisen Bank International, Lenzing und Wienerberger. Flop-Werte waren SBO, Zumtobel und Immofinanz. Das Bild der 'Index-Beeinflusser' (aufgrund ihrer Gewichtung): Raiffeisen, voestalpine und Lenzing sorgten am meisten für das Plus, OMV, Immofinanz sowie SBO arbeiteten dagegen.

Mit dieser Entwicklung performte Wien den Großteil der Konkurrenzmärkte aus - zum Vergleich: Deutschlands DAX schaffte plus 0,47 Prozent, der S&P-500 1,79 Prozent, einzig beim MSCI-Weltindex waren's mit 2,69 Prozent mehr.

Getragen wurde die Entwicklung allgemein von der Erwartung, dass die Wirtschaftspolitik des neuen US-Präsidenten für die Konjunktur (zumindest in einem ersten Schritt)

unterstützend wirkt. Und so schlecht waren die letzten Konjunkturdaten dies- und jenseits des Atlantiks auch nicht. Geholfen hat auch eine zumindest zu Beginn als positiv aufgenommene US-Berichtssaison - vor allem auf Bankenseite, was sich auch in Europa bzw. Österreich bemerkbar machte. Und wir hatten den ersten Monat, in dem die Opec und Verbündete den Worten auch Taten folgen lassen mussten - sprich die vereinbarten Förderkürzungen auch umzusetzen. Zumindest den jeweiligen Wortmeldungen zufolge wird die Ölförderung in den dortigen Staaten auch wirklich gedrosselt, einen steilen Preisanstieg sehen wir trotzdem nicht, da mit jedem Dollar mehr an Ölpreis auch wieder mehr, im Zuge des Ölpreisverfalls, stillgelegte US-Förderstätten mit der Förderung beginnen...<red>

America
First,
Austria
Förster

In Anlehnung an das via Facebook massiv verbreitete Memes „America First, Austria Förster“ muss man sagen, dass der ATX heuer im Vergleich mit der grossen Konkurrenz top gestartet ist. Highlight ist Lenzing: Dass der 2016er-Jahresbeste so stark weiterzieht, ist mächtig. Oft korrigiert der Champ im darauf folgenden Jänner.

HIGHLIGHTS DES MONATS

JÄNNER

Ein überdurchschnittlicher Monat mit Happy End für Heiratswillige

Der olympische Gedanke 'Dabeisein ist alles' zählt nicht. Schneller, höher stärker - oder einfach größer, heißt es. Zusammengerückt wird im Bereich Immobilien, wie auch Banken.

Branchenprimus Vonovia (kann sich noch jemand an Gagfah und Deutsche Annington erinnern? Dabei gibt es das Fusionsprodukt erst seit 2013) wird mit der mehrheitlichen Übernahme von conwert (selbst ein Fusionsprodukt etwa mit Eco Business Immobilien) noch ein Stück größer - die Raiffeisen Bank International fusioniert mit dem Spitzeninstitut des Raiffeisen-Sektors, der RZB - die Berichtssaison nimmt langsam Fahrt auf. Wie immer wird der internationalen Konkurrenz gern der Vortritt gelassen, der sprichwörtlichen Wiener Höflichkeit wegen, und weil natürlich das österreichische Bilanzrecht „komplizierter“ als das internationale ist - dazu weitere Börsenausdünnungsversuche à la Schlumberger - eine Kapitalerhöhung der Immofinanz durch die Hintertür (Wandelanleihe) und ein ATX für den wir uns wünschen, dass die alte Börsenregel „As goes January, so goes the year“ 2017 seine Gültigkeit unter Beweis stellt: Der Jänner hatte es durchaus in sich.

Der ATX im Jänner

	Änderung in %
2017	2,22
20-Jahresschnitt: 0,64%	
2016	-9,87
2015	1,44
2014	0,52
2013	1,87
2012	9,77
2011	-0,64
2010	-0,08
2009	-0,83
2008	-14,87
2007	1,31
2006	8,24
2005	2,58
2004	11,32
2003	0,34
2002	2,24
2001	2,87
2000	-6,00
1999	-4,20
1998	3,76
1997	3,02

Wobei wir natürlich wissen, dass solche Börseweisheiten ähnlich dem Casino-Besuch sind: rot oder schwarz? 2016 etwa stimmte die Regel bei weitem nicht: einem der furchtbarsten Jänner der letzten Jahre - ein Minus von mehr als neun Prozent - folgte schlussendlich eine Gesamtjahresperformance von mehr als plus neun Prozent. Mögliche Erklärungen für so einen Effekt: Zum Ende des Jahres verkaufen (private) Investoren traditionell gern bis dato

January						
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Foto: OpenClipart-Vectors

schlecht gelaufene Aktien, um Verluste zu realisieren, die sie dann mit ihren Gewinnen gegenrechnen und so die Steuerbelastung mindern können. Zu Jahresbeginn wird dann ein Großteil des Geldes neu investiert. Und viele Fondsmanager verkaufen ihre Verlustbringer zum Jahresende, um in ihrer Jahresbilanz ein blitzsauberes Depot präsentieren zu können. Im Jänner kaufen sie dann wieder einige dieser Werte zurück oder aber investieren das freigesetzte Kapital in andere Titel.

Oder es ist einfach so, dass es eben leichter ist im Plus zu bleiben, als aus einem Minus eines zu machen bzw. umgekehrt ... Der heurige Startvorteil liegt jedenfalls bereits bei 2,22 Prozent - was einem ganz klar überdurchschnittlichen Jänner entspricht (siehe Tabelle). Ob das Jahr dann auch überdurchschnittlich performen wird, werden wir erst sehen - Sie etwa, wenn Sie die Rücken der dann insgesamt 12 Börse Social Magazine aneinanderreihen... <

Der ATX im Februar

	Änderung in %
20-Jahresschnitt: 2,19%	
2016	-0,37
2015	13,88
2014	1,10
2013	0,84
2012	5,76
2011	0,35
2010	-2,19
2009	-14,66
2008	0,77
2007	1,31

...

Die Chrono

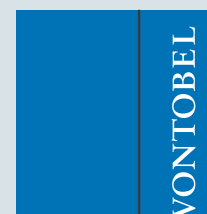
Der BE kompakt Teil ist auf den folgenden Seiten chronologisch aufgebaut, das heißt, es wird nicht Relevanz gereiht. Sondern: Was im Monatsverlauf früher passierte, steht weiter vorne.

Abgesprochen

Robert erwähnt hier die „Rücken“ der Börse Social Magazines. Ja, die werden aneinandergereiht den ATX-Chart zeichnen. Siehe Schlussseite.

Window Dressing

Der Jänner war also nach der bekannten Yearend-Konstellation mit Window Dressing & Co. stark. Ich möchte eine andere rein empirische Sicht ergänzen. Nämlich den ersten Handelstag eines Jahres: Und hier war die Richtung des Jahresbeginns meist die „Falsche“, am Yearend war das umgekehrte Vorzeichen vorne. Heuer gab's ein Plus ...

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by

Fall für
Me, My-
self & I

Weiter hinten im Magazine ist die WIENER-Doppelseite, die ein Selbstentscheider-wikifolio begründet. Die Agrana ist ev. ein Kandidat mit dem durch die KE geschaffenen Kursniveau.

Uniqa
extrem

Uniqa musste 2016 den durchaus skeptischen Institutionellen die extreme Dividendenstory erklären. Die Aktie ist seit Monaten eine grosse Wette in meinem wikifolio „Stockpicking Österreich“. Über die Performance beschwere ich mich nicht.

BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

AGRANA (12. JÄNNER)

Anlegern wird
Süßes kredenzt

Beim Umsatz die Vorgaben nicht ganz erreicht, Ertragsseitig jedoch leicht darüber, dazu eine Bestätigung der Jahresguidance (ein moderates Plus beim Umsatz, ein deutliches Plus beim EBIT) und dazu noch eine in Aussicht gestellte Kapitalerhöhung, um der Liquidität der Aktie an der Börse unter die Arme zu greifen - Agrana fand sich heute von Start weg in der Spitzengruppe der Wiener Performanceliste.

Konkret hat der Zucker-, Stärke- und Fruchtkonzern den Gewinn in den ersten drei Quartalen im Geschäftsjahr 2016/17 (per 30. November) um 30,6% auf 92,5 Mio. Euro gesteigert. Der Umsatz stieg um 3,1 Prozent auf 1,97 Mrd. Euro. Beim EBIT liegt man um 26,6 Prozent über dem Vorjahr - und mit 137,7 Millionen auch bereits über dem EBIT des vollen Geschäftsjahres 2015/16.

Bei geeigneten Marktbedingungen, so CEO Johann Marihart, könnte eine Barkapitalerhöhung im Rahmen des genehmigten Kapitals durchgeführt werden. Sollten dabei die Kernaktionäre auf ihr Bezugsrecht verzichten und bei Platzierung eines signifikanten Anteils durch von Südzucker direkt gehaltenen Agrana-Aktien, könnte der Streubesitz von derzeit rund 7 Prozent deutlich auf rund 20 Prozent erhöht werden, rechnet das Unternehmen vor. So könnte die Attraktivität der im Prime Market der Wiener Börse notierten Agrana-Aktie verbessert werden und vor allem auch ein Beitrag zur Finanzierung des weiteren profitablen Wachstums der Agrana-Gruppe geleistet werden, sagt Marihart. Der CEO und seine Vorstandskollegen haben jedenfalls beschlossen, diese Option weiter zu evaluieren (der deutsche Zuckerriese Südzucker und die RLB Nö-Wien halten derzeit durchgerechnet jeweils 43,1 Prozent an Agrana).

Zufrieden ist Marihart mit der aktuellen Rübenkampagne zur Zuckergewinnung: In den neun Zuckerfabriken werden bis Ende Jänner 2017 rund 7 Mio. Tonnen Rüben (Vorjahr: 5,4 Mio. Tonnen) zu über 1 Mio. Tonnen Zucker verarbeitet. <red>

Agrana im 3. Quartal 2016/17 - Soll und Ist

	Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben		in Mio. Euro
	Q3 2015/16	Q3 2016/17e	Q3 2016/17e
Umsatz	644,5	693,0	647,2
EBIT	40,1	44,6	47,2
Gew. v. St.	34,9	41,8	44,2
Überschuss	26,9	30,6	32,6
Gew./Aktie	1,89	2,28	2,08

Meldungen
in Kürze

Weitere News des Monats

3. Jänner. Die Uniqa gibt ihre durchgerechnet 11,35 Prozent an den Casinos Austria an ein tschechisches Bieterkonsortium ab und rechnet mit einem Veräußerungsgewinn von 47,6 Mio. Euro.

Bei der Amag ist eine 2013 geschlossene Vereinbarung zwischen zwei Großaktionären

Impfstoffkandidaten zu forschen. Finanzielle Details gab es nicht.

9. Jänner. Die CA Immo verkauft ihre jüngste Projektentwicklung, das 18.500 m² große Bürogebäude cube am Berliner Hauptbahnhof, an einen großen institutionellen Fondsmanager. Wird für diesen das Gebäude aber errichten und vermieten. Das Investitionsvolumen der CA Immo (inkl. Grundstückswert) liegt bei rund 100 Mio. Euro.

81,5 Millionen Pakete transportierte die Österreichische Post

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (12. JÄNNER)

Agrana

Bis Monatsende legte die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 2,84 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte 0,26 Prozent - der europäische Branchenindex minus 2,69 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 3 positive Meldungen, 1 neutrales Statement - 2x wurde das Kursziel erhöht.

ausgelaufen. Der Anteil der Amag Arbeitnehmer Privatstiftung (11 Prozent) ist seit Jahresbeginn nicht mehr der B&C Industrieholding zuzurechnen - nun sind es 69 Prozent.

4. Jänner. Palfinger beteiligt sich mit 20 Prozent an Sky Steel Systems LLC, Dubai, die Anlagen für die Fassadenreinigung und -wartung herstellt. Zugleich erwirbt Palfinger eine Option auf weitere 29 Prozent.

5. Jänner. Valneva hat ein Abkommen zur Erteilung einer Forschungslizenz mit MSD Animal Health (Merck Animal Health bekannt) unterzeichnet. Es berechtigt den US-Pharmakonzern mittels der "EB66"-Technologie von Valneva an neuen

im Vorjahr - ein neuer Rekord und ein Plus von knapp zwei Prozent zu 2015.

10. Jänner. Manfred Leitner verlängert bei der OMV den Vertrag um weitere zwei Jahre bis 31. Dezember 2019 als Vorstandsmitglied für den Bereich Downstream.

11. Jänner. Porr gibt bekannt, dass eine Gruppe von Aktionären beabsichtigt, bis rund fünf Prozent der Stimmrechte außerhalb des Börsenverkehrs via Privatplatzierung zu verkaufen. Diese Gruppe umfasst alle Mitglieder des Vorstands und einzelne Aufsichtsratsmitglieder. Mit dem Verkauf der Aktien wird einerseits eine Erhöhung des Handelsvolumens in der Porr->

Wer kommt in
den ATX?

ATX-Beobachtungsliste: Porr hat den Streubesitz weiter erhöht und ist in der Market Cap sowieso unter den Top 25. Wenn es Do&Co und Flughafen Wien in der Februar-Liste nicht in die Top25 Free Float Market Cap schaffen, gibt es einen packenden Dreikampf zwischen Mayr-Melnhof, Porr und S Immo um den Do&Co.-Platz.

ERGEBNIS & MEHR

OMV (17. JÄNNER)

Wie erwartet,
wird es weniger

Fix wissen wir es am 16. Februar mit der Veröffentlichung der Zahlen zum 4. Quartal 2016

Foto: APA

Die OMV hat heute ihr wohl kürzestes Trading Update aller Zeiten veröffentlicht - einseitig - und ohne jeden Hinweis auf einen außerordentlichen Posten, sei es auf der Ertrags- oder Kostenseite. Dafür wurde der bisher veröffentlichte Ergebnisausblick für das vierte Quartal 2016 bestätigt. Das CCS EBIT (der um Lagereffekte bereinigte Betriebsgewinn) vor Sondereffekten wird im vierten Quartal 2016 unter dem sehr guten Niveau des 3. Quartals liegen. Im 3. Quartal hatten wir hier einen Wert von 415 Mio. Euro. Die endgültigen Ergebniszahlen für das vierte Quartal 2016 wird die OMV am 16. Februar veröffentlichen (eine Schätzung von Analystenseite zu eben diesem CCS EBIT gibt es in der Bloomberg-Datenbank noch nicht).

Zum Umfeld der OMV: Laut den Zahlen des Trading Updates ist die Gesamtproduktion im vierten Quartal von 309.000 auf 315.000 Barrel Öläquivalent pro Tag gestiegen, im 3. Quartal waren es 301.000 boe/d. Die Gesamtverkaufsmenge erhöhte sich gegenüber dem Schlussquartal 2015 von 27,8 Mio. boe auf 28,7 Mio. boe (27,4 im 3. Quartal), der durchschnittlich erzielte Rohölpreis von 40,6 auf 45,4 US-Dollar pro Barrel (43,3 im 3. Quartal).

Die OMV-Referenz-Raffineriemarge ging von 5,90 pro Barrel auf 5,59 US-Dollar zurück (3,69 im 3. Quartal). Der Auslastungsgrad der Raffinerien verbesserte sich im Jahresabstand von 94 auf 96 Prozent (97 im 3. Quartal). Es wurden im vierten Quartal 7,92 Mio. Tonnen Raffinerieprodukte verkauft, nach 7,64 Mio. Tonnen im Vorjahresquartal (8,4 im 3. Quartal). Dabei sanken im 4. Quartal die Retail-Margen im Vergleich zum 3. Quartal - die Commercial-Margen bleiben unverändert. <red>

Meldungen
in Kürze

Weitere News des Monats

Aktie angestrebt, um die mittelfristigen Chancen auf eine Aufnahme in Wiener Börse-Leitindex ATX zu verbessern. Der Verkauf dient weiters unter der Finanzierung des Erwerbs von Liegenschaften im Privatbereich, heißt es.

12. Jänner. Agrana prüft eine Barkapitalerhöhung im Rahmen

der Fluidtime Data Services GmbH. Damit stärkt Kapsch seine Position als Anbieter von Plattformen und Services im Bereich von Mobility-as-a-Service (MaaS)-Lösungen für Städte, Unternehmen und Verkehrsbehörden.

12. Jänner. Die Immofinanz lädt die Inhaber des 4,25-Prozent Convertible Bonds im Volumen von 515,1 Mio. Euro und Fälligkeit im Jahr 2018 ein, diese entsprechend der Wandlungsbedingungen in Immofinanz-Aktien und in Aktien der Buwog umzuwandeln - bzw. für die Buwog-Aktien einen ent-

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (17. JÄNNER)

OMV

Bis Monatsende verlor die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 4,46 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte plus 0,30 Prozent - der europäische Branchenindex minus 1,75 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 1x positives Statement, 2x neutrale und 3x war Negatives zu hören.

des genehmigten Kapitals durchzuführen. Ziel ist, bei Verzicht der Kernaktionäre auf ihr Bezugsrecht und der Platzierung eines signifikanten Anteils durch Südzucker direkt gehaltener Agrana-Aktien den Streubesitz von derzeit rund 7% deutlich auf rund 20% zu erhöhen.

Und: Agrana steigerte in den ersten drei Quartalen 2016/17 den Umsatz um 3,1% auf 1,97 Mrd. Euro. Das EBIT stieg um 26,6% auf 137,7 Mio. Euro. Der Ausblick aufs Gesamtjahr blieb gleich: Ein moderater Anstieg beim Konzernumsatz und eine deutliche Verbesserung beim EBIT.

Kapsch TrafficCom beteiligt sich mit 75% am „ando-Erfin-

sprechenden Geldbetrag zu erhalten. Verbunden ist das mit einer neuen Wandelschuldverschreibung im Volumen von 300 Millionen Euro mit einer Verzinsung von 2,0 Prozent (die sich um 0,5 Prozentpunkte verringert, sobald die Immofinanz ein Investment Grade-Rating erreicht).

13. Jänner. Die OMV schließt den Verkauf ihrer britischen Tochter OMV (U.K.) an die schottische Siccar Point Energy Limited ab. Für 100 Prozent der Anteile erhält die OMV eine fixe Zahlung von 870 Mio. US-Dollar, plus eine bedingte Zahlungsverpflichtung von bis zu 125 Mio. vereinbart, die von der endgültigen Investitionsentscheidung in Bezug auf das Nordsee-Öl-

Immo-
finanz,
quo
vadis?

Die Immofinanz habe ich ebenfalls als grosse Long-Wette im wikifolio „Stockpicking Österreich“. Die Situation erinnert mich irgendwie an die RBI im Sommer 2016.

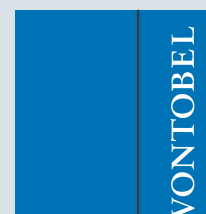
Unique
OMV

So etwas wie die OMV gibt es im DAX nicht, im SMI auch nicht, mit dem neuen CEO Seele ist eine viel fokussiertere Positionierung gelungen.

Stockpicking
Österreich

Mein hier oft erwähntes investierbares wikifolio „Stockpicking Österreich“ gibt es seit 2012, soll am überschaubaren Wiener Aktienmarkt Sonder-situationen aufspüren. Performance bisher ca. 30%, ca. 12% Alpha vs. ATX. www.wikifolio.com/de/de/wikifolio/drastil1

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by



SBO
Äpfel und
Birnen

Der Aktienkurs der SBO war in Euro lange Zeit dort, wo der Ölpreis in Dollar notierte. Nun ist SBO davongezogen. Natürlich ist das ein Äpfel-mit-Birnen-Vergleich. Wird aber auch von Investis oft herangezogen. Wäre schön, die SBO mal bei einer Roadshow zu sehen.

Ach,
Telekom!

Die Telekom Austria wurde einst als Volksaktie an die Wiener Börse gebracht. Schade, dass es kein echtes Sekundärmarktleben gibt, das hängt mit der Eigentümerstruktur und dem Mini-Streubesitz zusammen. Ach, Telekom! Die Aktie ist für mich ein Kauf, auch in „Stockpicking Österreich“ drin.



BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

SBO (17. JÄNNER)

Wie erwartet,
wird es weniger

SBO hat auch 2016 unter den Investitionskürzungen der Ölgesellschaften schwer gelitten und weist zum bereits vierten Mal en suite einen rückläufigen Gewinn vor Steuern aus (2012 waren es 111 Mio. Euro - diesmal ging es laut den vorläufigen Zahlen von minus 20 auf minus 47 Millionen - übrigens exakt die Erwartung der Analysten, siehe Tabelle. Der Umsatz ging um 42 Prozent auf 183 Mio. Euro zurück. Die Ölkonzerne haben das zweite Jahre in Folge ihre weltweiten Ausgaben für Exploration und Produktion um insgesamt 42 Prozent gekürzt, verweist SBO-CEO Gerald Grohmann auf ein schwieriges Marktumfeld. Der Auftragseingang der SBO ist 2016 um 17 Prozent auf 169 Mio. Euro zurückgegangen. Die endgültigen Zahlen gibt es am 17. März. <red>

Mehr zum Unternehmen finden Sie [hier](#).

SBO in 2016 (vorläufige Zahlen)

Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben	2015	2016e	2016
			in Mio. Euro
Umsatz	313,7	181	183
Gew. v. St.	-20	-47	-47
Gew./Aktie	-1,19	-2,23	

TELEKOM AUSTRIA (30. JÄNNER)

Positives von der Steuer

Speziell unterm Strich deutlich besser als erwartet - das war die Telekom Austria im Geschäftsjahr 2016 - mehr zu den Zahlen und dem Unternehmen gibt's [hier](#). Wenn auch vor allem durch einen einmaligen Steuereffekt - aber einen, der positiv in die Zukunft blicken lässt. Denn die Telekom Austria erwartet nun in Österreich höhere steuerliche Erträge als bisher. Das führte im 4. Quartal zur Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 90 Millionen Euro. Die gegebene Guidance für das neue Geschäftsjahr sieht einen Umsatzanstieg von rund 1,0% - nach den 2016er-Zahlen haben hier Analysten einen leichten Anpassungsbedarf nach oben. <red>

Telekom Austria im Geschäftsjahr 2016 - Soll und Ist

Quelle: Bloomberg	2015	2016e	2016
			in Mio. Euro
Umsatz	4027	4173	4212
EBITDA	1391	1340	1354
EBIT	568,2	478,1	486,7
Überschuss	392,8	296,6	413,2
Gew./Aktie	0,55	0,46	0,62
Div./Aktie	0,05	0,20	0,20

Meldungen
in Kürze

Weitere News des Monats

und Gasprojekt Rosebank abhängig ist.

16. Jänner. Die OMV bestätigt in ihrem Trading Statement den in ihrem letzten Quartalsbericht veröffentlichten Ergebnisausblick für das vierte Quartal

2016. Man erwartet, „dass das CCS EBIT vor Sondereffekten im vierten Quartal 2016 unter dem sehr guten Niveau von Q3/16 liegen wird“. Nach vorläufigen Zahlen ist die Gesamtproduktion im vierten Quartal von 309.000 auf 315.000 Barrel Öl-Äquivalente pro Tag gestiegen. Die Gesamtverkaufsmenge erhöhte sich von 27,8 Mio. boe auf 28,7 Mio. boe, der durchschnittlich erzielte Rohölpreis von 40,6 auf 45,4 US-Dollar pro Fass. Die OMV-Referenz-Raffineriemarge ging von 5,90

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (17. JÄNNER)

SBO

Bis Monatsende verlor die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 8,81 Prozent - zum Vergleich: der ATX schaffte plus 2,22 Prozent - der europäische Branchenindex plus 0,71 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 3 negative Meldungen, 1 neutrales Statement - 1x wurde das Kursziel erhöht.

AT&S (30. JÄNNER)

Operativ passt's

Operativ besser als gedacht, die Sondereinflussfaktoren wie Chongqing und Shanghai aber kostenträchtiger als von Analysten gedacht - so in etwa das Fazit zu den Q3-Zahlen der AT&S. Wobei sich die Anleger vor allem an den rein operativen Zahlen orientierten und die Aktie nach oben kauften. Unverändert bleibt der Blick gen Gesamtjahr: Weiter wird mit einem Umsatzwachstum von 4-6 Prozent gerechnet, dies bei einer EBITDA-Marge, vor allem belastet durch die Anlaufkosten für die Werke in Chongqing von 15-16 Prozent. Heißt dann aber, dass wir auch im Gesamtjahr unterm Strich rote Zahlen sehen werden. Denn aus den Vorgaben errechnet sich ein EBITDA von knapp 125 Millionen Euro - und eine Abschreibungshöhe von mehr als 100 Millionen. Dazu Zinsen, Steuern... <red>

AT&S im 3. Quartal 2016/17 - Soll und Ist

Quelle: Bloomberg	3. Qu '15/16	3. Qu '16/17e	3. Qu '16/17
			in Mio. Euro
Umsatz	197,2	219,0	228,6
EBITDA	47,0	34,1	50,0
EBIT	25,3	3,3	17,7
Gew./Aktie	0,47	0,01	-0,13

Chinese Wall
bei AT&S

Auch AT&S ist eine Long-Position im „Stockpicking Österreich“-wikifolio. Ich glaube, dass es bald eine relaxtere Sicht auf China geben wird und die (fachlich falsches Wortspiel) „Chinese Wall“ von 10 Euro im Kurs bald wieder von unten nach oben durchbrochen wird. Siehe auch den WIENER-Teil.

ERGEBNIS & MEHR

FACC (18. JÄNNER)

Der Ausblick beginnt sich zu präzisieren

FACC wird konkreter. Bisher stellte der Flugzeugzulieferer ein zweistelliges Umsatzwachstum im Gesamtjahr in Aussicht - nach dem 3. Quartal wird das erwartete Wachstum nun mit 20 Prozent auf annähernd 700 Millionen Euro angegeben. Das EBIT wird, bei einem weiterhin planmäßigen Geschäftsverlauf und bereinigt um Einmaleffekte, wie es heißt, deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen.

In den ersten neun Monaten (bis 30.11.2016) des Geschäftsjahres stieg der Umsatz um knapp 23 Prozent auf 525,1 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und vor Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten (EBIT) betrug in den ersten neun Monaten 16,0 Mio. Euro, ein Plus von 14,3 Prozent. Anm.: Im Ergebnis ist auch ein Einmalaufwand im Zusammenhang mit dem 'Fake President Incident' in Höhe von 1,7 Mio. Euro enthalten, der zu einem umfassenden Vorstandsumbau führte und selbst Firmengründer und CEO Walter Stephan den Posten kostete.

Das operative Wachstum führt FACC auf die weiter positive Entwicklung in der zivilen Luftfahrtindustrie zurück. Wesentliche Treiber im Bereich der Produktumsätze bleiben - wie schon in den Vorperioden - die Programme Airbus A320 Familie, Airbus A350 XWB sowie die weiterhin stabile Entwicklung der Serienprodukte bei Boeing und Bombardier Flugzeugprogramme. <red>

FACC im 1. bis 3. Quartal 2016/17

Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben	in Mio. Euro	
	1.-3. Qu. 2015/16	1.-3. Qu. 2016/17e
		%-Veränderung
Umsatz	427,8	525,1 +22,7%
EBITDA	32,7	38,8 +18,7%
EBIT	14,0	16,0 +14,3%
Überschuss	9,5	10,1 +6,3%
Gew./Akte	0,17	0,21 +23,5%

FACC - Ausblick

Quelle: Bloomberg	in Mio. Euro	
	2015/16	2016/17e
		2017/18e
Umsatz	587,5	661,5
EBITDA	44,5	61,0
EBIT	18,6	30,9
Überschuss	-21,9	10,8
Gew./Akte	-0,48	0,40
Div./Akte	-	0,08

Meldungen
in Kürze

Weitere News des Monats

auf 5,59 US-Dollar je Barrel zurück, der Auslastungsgrad der Raffinerien verbesserte sich von 94 auf 96 Prozent, es wurden 7,92 Mio. Tonnen Raffinerieprodukte verkauft, nach 7,64 Mio. Tonnen im Q4 2015.

17. Jänner. CA Immo kauft von der Union Investment Real Estate GmbH jeweils 49%-Anteile an den Bürogebäuden Da-

steigt der Airport im Gesamtjahr erstmals die 23 Mio.-Passagier-Schwelle und verzeichnet 23,4 Mio. Fluggäste am Standort Wien. Inklusive der Beteiligungen Malta Airport und Flughafen Kosice meldet die Gruppe 28,9 Mio. Passagiere. Für 2017 ist der Ausblick optimistisch: Der Konzern erwartet ein Passagierwachstum zwischen 1% und 3%, sowie Steigerungen bei Umsatz, EBITDA und Nettoergebnis.

Die Transaktion ist abgewickelt: Der größte deutsche Wohnungskonzern Vonovia hat sich 71,54 Prozent an conwert gesichert

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (18. JÄNNER)

FACC

Bis Monatsende legte die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 13,77 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte 0,78 Prozent - der europäische Branchenindex verlor 2,08 Prozent. Die Reaktion der Analysten: die Erste Group nahm ihre Coverage wieder auf - mit einer Kaufempfehlung (wie zuvor).

nube House in Prag sowie dem Infopark in Budapest aus dem Portfolio des Offenen Immobilien-Publikumsfonds Unilmmo. Die Transaktion wird unmittelbar einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Profitabilität (FFO I) in Höhe von rund 3 Mio. Euro leisten.

Vorläufige 2016er-Zahlen von SBO: Der Umsatz ging um 41,7% auf 183 Millionen Euro zurück. Das Ergebnis vor Steuern fiel von minus 20 auf minus 47 Millionen Euro.

Gleich drei Rekorde bricht der Flughafen Wien Jahr im Jahr 2016: Nach dem stärksten Tag (16. September) und dem stärksten Monat (Juli) über-

Die Raiffeisen Bank International wird nach den gescheiterten Verkaufsverhandlungen ihre polnische Tochter Polbank voraussichtlich behalten. „Wir werden in den kommenden Wochen entscheiden, was wir tun werden. Aber es ist sehr wahrscheinlich, dass wir unsere polnische Einheit halten werden“, sagte RBI-CEO Karl Sevelde. Die Verhandlungen zum Verkauf der Polbank an die polnische Alior Bank waren kurz vor dem Jahreswechsel überraschend geplatzt. Der polnische Finanzminister begründete dies mit unterschiedlichen Preisvorstellungen. Die RBI nannte zuletzt einen Buchwert für die Polbank von rund 1,4 Milliarden Euro.

CA Immo
on hold,
aber Long

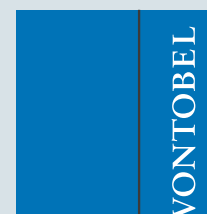
Die Immofinanz / CA Immo-Situation hat dafür gesorgt, dass beim Unternehmen alles irgendwie „on hold“ wirkt. Die Aktie habe ich im „Stockpicking Österreich“-wikifolio long.

#bsngine
zu RBI

Für Liebhaber von Statistiken: Am 25. Jänner legte die RBI-Aktie um 10,86 Prozent zu. Es war die einzige zweistellige Tagesbewegung (in %) eines ATX-Titels im Jänner #bsngine (bsngine steht für Börse Social Network Engine mit Statistik Auswertungen).

FACC fand
im Kino
Freunde

Ales Starek und Manuel Taverne hatten bei unserer BSN Roadshow #65 im Cine Center (12.12.) die FACC präsentiert. Im Publikum sass Gregor Rosinger, die FACC-Aktie wurde wenige Wochen später in den Rosinger-Index aufgenommen. Mehr weiss ich dazu nicht, aber schlecht wird das FACC-Duo auf Rosinger wohl nicht gewirkt haben ...

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by

Alpha-
grund

Unser Börse Social Network arbeitet vom 9. Bezirk aus, also Alsergrund, netterweise sitzen dort auch conwert und Sanochemia. Letztere kann ich nur schwer einschätzen, ich weiss einfach viel zu wenig und das Unternehmen versteckt sich auch gut vis a vis der US-Botschaft. Aber die Performance war im Jänner grossartig, zweistelliges Plus. Alphagrund Alsergrund.

Ciao,
Austria
Email

Die Aktie war mal wichtig. Das datiert aber aus dem alten Jahrtausend. Auf der Homepage steht: „... umfangreiche Palette an Green Tech Produkten für die Zukunftssegmente Solar, Biomasse, Fernwärme, Wärmepumpen ...“ - da wäre auch ein Upgrade gegangen. Aber es wurde ein Abgang.

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by



BÖRSE EXPRESS

ERGEBNIS & MEHR

SANOCHEMIA (19. JÄNNER)

Mit dem Pfund dreht
auch das Ergebnis

Sanochemia erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Konzernumsatz von 39,301 Millionen Euro, nach 35,62 im Vorjahr und konnte somit die geplante Umsatzsteigerung in Höhe von 10 Prozent für 2015/16 erreichen. Das EBIT ist mit 0,713 Mio. Euro weiter positiv, wenn auch niedriger ausgefallen als im Geschäftsjahr 2014/15. Das Betriebsergebnis drehte von plus 0,384 auf minus 0,555 Millionen. Zurückzuführen ist der Ergebnissrückgang auf die Anlauf- und Einführungskosten für den Launch des neuen MRT-Produktes sowie ein Währungsverlust beim britischen Pfund. Darüber hinaus wurden im Vorjahr ausserordentlich hohe Lizenzerträge generiert, die im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder im durchschnittlichen Bereich lagen.

Das EBITDA reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 4,2 auf 3,23 Millionen Euro. Nach Abzug der konstant gebliebenen Abschreibungen ergibt sich daraus ein um 1 Mio. Euro gesunkenes EBIT von 0,713 Millionen (Vj: 1,646). Die Zinsaufwendungen, vor allem im Hinblick auf die Anleiheverbindlichkeiten, in Höhe von 1,215 Mio. führten erwartungsgemäss zu einem negativen Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit.

Aufgrund des verminderten Ergebnisses aus der Betriebstätigkeit wurde ein negatives Vorsteuerergebnis (EBT) in der Höhe von 0,458 (Vj: 0,57) ausgewiesen. Nach Steueraufwand ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern von minus 0,555 Mio. Euro, nach plus 0,384 im Vorjahr. Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie von -0,04 Euro (Vj: +0,03 Euro).

Ausblick. Das künftige Wachstum der Sanochemia baut auf der Internationalisierung der Produkte sowie auf einer Erweiterung des Portfolios mit Spezialprodukten aus der eigenen F & E auf. Ein wichtiger Umsatztreiber in den nächsten Jahren sind die USA - der für 2017 erwartete US-Markteintritt bietet ein entsprechendes Potenzial für die Zukunft. Die Bearbeitung des Kontrastmittelmarktes in Europa sowie in den Schwellenländern sind weitere Eckpfeiler für die von Sanochemia angestrebte Wachstumsstrategie (Anm. stabiles und nachhaltiges), heisst es. <red>

Mehr zum Unternehmen finden Sie [hier](#).

Sanochemia im Geschäftsjahr 2015/16

Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben	2014/15	2015/16	%-Veränderung
Umsatz	35,62	39,30	+10,3
EBITDA	4,20	3,23	-23,1
EBIT	1,65	0,71	-57,0
Überschuss	0,38	-0,56	-
Gew./Aktie	0,03	-0,04	-

Meldungen
in Kürze

Weitere News des Monats

18. Jänner. FACC verzeichnete in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2016/17 einen Umsatzanstieg von 23% auf 525,1 Mio. Euro. Das EBIT vor Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten stieg von 14,0 auf 16,0 Mio. Euro. Im Ausblick auf das Gesamtjahr wird ein Anstieg des Konzernumsatzes um 20 Pro-

ovia von BBB- auf BBB+ mit stabilem Ausblick.

19. Jänner. Sanochemia hat im Geschäftsjahr 2015/16 wegen

ANLASSFALL

Rating

conwert bekommt von S&P ein BBB+ - doch was bekämen die ratinglosen Immofinanz und Co? Das Börse Express PDF am 19. Jänner brachte die Antwort.

der Pfund-Abwertung und höherer Einführungskosten ein Ergebnis nach Steuern von minus

WAS SEIT DAMALS GESCHAH (19. JÄNNER)

Sanochemia

Bis Monatsende legte die Aktie in Reaktion auf die Zahlen 5,10 Prozent zu - zum Vergleich: der ATX schaffte 0,64 Prozent - der europäische Branchenindex 0,10 Prozent. Die Reaktion der Analysten: 1x bestätigt Positives.

zent auf 700 Million Euro erwartet.

Semperit und die thailändische Sri Trang-Agro Industry Public Co Ltd Gruppe (Sri Trang) beenden nach rund 27 Jahren ihre Zusammenarbeit. Die Geschäftsbereiche werden aufgeteilt, Semperit erhält eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe von 167,5 Mio. US-Dollar vor Steuern.

555.000 Euro erzielt, nach plus 384.000 Euro im Vorjahr. Der Umsatz stieg um 10,3% auf 39,3 Mio. Euro, das EBIT sank um 56,7 Prozent auf 713.000 Euro.

Porr und die Stump Spezialitäten GmbH bauen gemeinsam ein Teilstück der Frankfurter Stadtbahn U5. Das Auftragsvolumen beträgt mehr als 120 Mio. Euro.

20. Jänner. Am 24. Februar werden die Aktien der **Austria Email** zum letzten Mal an der Wiener Börse gehandelt. Der Umtausch der Inhaber in Namensaktien, der wie das Delisting in einer ausserordentlichen Hauptversammlung am 16. Dezember beschlossen wurde, ist ab dem 1. März geplant, wie das Unternehmen mitteilt.

Standard & Poor's erhöht das Investmentgrade-Rating für conwert nach der mehrheitlichen Übernahme durch Von-

#bsngine zu
Immofinanz

Am 13. Jänner gab es in der Immofinanz-Aktie 103 Mio. Euro Tagesvolumen - der bisher einzige dreistellige Tageswert eines ATX-Titels 2017. Hinter Lenzing hat die Immofinanz (heuer bisher im Schnitt 214% eines durchschnittlichen 2016er-Tagesumsatzes) mit 172% vs. 2016 den zweitgrössten Zuwachs. Letzter ist die Telekom mit nur 60%.

KAPITALMASSNAHME & MEHR

AKTIE (12. JÄNNER)

Warum die Immofinanz heute verliert

Rund 6,5 Prozent liegt die Immofinanz heute Mittag im Minus und ist damit der größte Verlierer am gesamten Wiener Markt. Auslöser war die Ankündigung einer offerierten vorzeitigen Rücklösungsmöglichkeit einer Wandelanleihe - und dem gleichzeitig offerierten Angebot zur Zeichnung einer Wandelanleihe. Klingt kompliziert - und ist es auch...: Konkret bietet die Immofinanz den Inhabern des 4,25-Prozent-Convertibles mit Laufzeit 2018 an, von deren Wahlrecht zum Tausch des Bonds in Aktien laut Bedingungen bereits jetzt durchzuführen. Was für diese ein 'schlechtes Geschäft' wäre. Denn laut Anleihebedingungen kann diese in 1,19 Immofinanz- und 0,065 Buwog-Aktien getauscht werden. Macht laut gestrigen Schlusskursen in Summe 3,62 Euro. Dies aber für eine Anleihenominale, die um 4,12 Euro verkauft wurde - und die mit knapp 4,4 (dem



Anleihekurs) an der Börse bewertet wird. Diese Differenz (exakt 0,785 Euro) legt die Immofinanz also beim Aktieneintausch drauf - und zusätzlich 0,206 Euro als vorzeitigen Wandlungsanreiz, da der bisherige Bonds-Investor ja auch auf noch zwei Zinskupons verzichtet: Die 'Wandlungsprämie' liegt damit bei 5,0 Prozent des Wandlungspreises. Bis zu 45 Prozent der Nominale in Höhe von 515,1 Millionen Euro möchte die Immofinanz derart von Fremd- in Eigenkapital wandeln. Was aber wiederum zur Verwässerung des Gewinns je Aktie bisheriger Anteilseigner durch die Ausgabe neuer Aktien führt - der Verwässerungseffekt liegt bei rund sechs Prozent, womit sich das Minus der Aktie im bisherigen Tagesverlauf erklären lässt.

Geld hat zwar kein Mascherl, aber um die Refinanzierung der dann noch offenen 55 Prozent aus der alten Wandelschuldverschreibung im März 2018 bereits jetzt gesichert zu haben, offeriert die Immofinanz zusätzlich einen neuen Bond über bis zu 300 Millionen Euro (der 2023 dann eine weitere Kapitalerhöhung über etwa 12% zur Folge hätte). Diese Anleihe kann in Immofinanz-Aktien mit einer Prämie von 30 Prozent (zu 2,3933 Euro) getauscht werden und weist eine Verzinsung von 2,0 Prozent auf. Sollte die Immofinanz zwischenzeitlich ein Rating im Bereich des Investment Grade bekommen, reduziert sich der Zinskupon auf 1,5 Prozent. <red>

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

23. Jänner. Agrana schließt mit den mehr als 6.500 heimischen Rübenbauern, organisiert in der Österreichischen Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft (ÖZVG), eine neue Abnahme-Vereinbarung ab. Künftig nimmt Agrana pro Saison 400.000 Tonnen Zuckerrüben fix ab, bisher waren es 350.000 Tonnen.

Polytec hat im vergangenen Jahr sein EBIT nach vorläufigen Zahlen um rund 40 Prozent auf 52 Mio. Euro gesteigert. Der Umsatz verbesserte sich um 4 Prozent auf 650 Mio. Euro. Das vorläufige EBITDA beträgt rund 80 Mio. Euro, ein Plus von 20 Mio. Euro.

24. Jänner. In einer ao HV haben die Aktionäre der **Raiffeisen Bank International** die Verschmelzung mit der Raiffeisen Zentralbank (RZB) beschlossen.

25. Jänner. Die **OMV** hat ein Memorandum of Understanding mit dem iranischen Unternehmen Dana Energy unterzeichnet. Vereinbart ist, mögliche kommende Feldentwicklungsprojekte im Iran gemeinsam durchzuführen.

Umsatz- und Gewinnwarnung bei **Wolford**. Das Management geht nun für das laufende Geschäftsjahr 2016/17 (per 30. April 2017) von einem negati-

ven operativen Ergebnis zwischen 8 und 10 Mio. Euro aus.

27. Jänner. Pankl Racing Systems hat voriges Jahr das bisher höchste operative Ergebnis erzielt. Der Umsatz stieg um sieben Prozent auf 186 Mio. Euro, das EBITDA um 11 Prozent auf 26,2 Mio. Euro, das EBIT um 29 Prozent auf das Rekordniveau von 13,2 Mio. Euro. Das Ergebnis nach Steuern wuchs um 26 Prozent auf 10,0 Mio. Euro. Je Aktie erhöhte sich das Ergebnis um 33 Prozent auf 3,22 Euro.

KTM Industries, die frühere Cross Holding, hat 2016 mehr umgesetzt und spürbar besser verdient. Der Umsatz stieg um 10% auf 1,34 Mrd. Euro, das EBIT um 8 Prozent auf 122 Mio. Euro und der Nettogewinn um 29 Prozent auf 84 Mio. Euro.

30. Jänner. Telekom Austria hat 2016, trotz Gegenwind durch die Einschränkung des Roamings und Währungseffekten den Gewinn um 5,2 Prozent auf 413,2 Mio. Euro gesteigert. Der Umsatz legte um 2,1 Prozent auf 4,2 Mrd. Euro zu.

AT&S hat in den ersten neun Monaten 19,7 Mio. Euro Verlust ausgewiesen - im Vorjahreszeitraum waren es plus 60,2 Millionen. Ursache waren vor allem Anlaufeffekte des Projekts Chongqing (plus 'reguläre' Abschreibungen darauf). Außerdem verschlechterte sich das Finanzergebnis (durch die Finanzierung des Projekts) um rund 16 Mio. Euro. Der Umsatz des Leiterplattenherstellers legte um 5,3 Prozent auf 615,1 Mio. Euro zu. <

KTM in
Zürich

KTM feierte im 2. Halbjahr 2016 einen starken Start an der Börse in Zürich. Man darf gespannt sein, wie sich das alles weiterentwickelt. Es geht immerhin um eine der besten Austro-Aktien der vergangenen Jahre.

Performance
Athlete
Polytec

Im Dezember haben wir Triathlet und CFO Peter Haidenek via runplugged.com/baa zum „Business Athlete“ gekürt. Seine Polytec war im Jänner erneut ein Performance Athlet: Mehr als 20% Plus.

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by

VONTOBEL

OMV hat
was
zu feiern

Die OMV hat was zu feiern. Aber noch nicht jetzt. Denn erst im Dezember ist man 30 Jahre an der Börse. Die Performance ist genial. Ca. „mal 10“. Dividenden muss man noch dazuzählen.

MONATS-HIGHLIGHT I

FUSION

Projekt RBI neu erreicht
die 1. Weichenstellung

Die Umgestaltung des Raiffeisen-Bankensektors mit der Fusion des Spitzeninstituts Raiffeisen Zentralbank (RZB) und der börsennotierten Osteuropatochter Raiffeisenbank International (RBI) wird konkret. Der Schritt wurde im Mai des Vorjahres eingeleitet und mit den diesmonatigen Hauptversammlungen abgesegnet. 75 Prozent der (anwesenden) Aktionäre mussten jeweils zustimmen - was aber mehr eine Pro-forma-Abstimmung denn echter Härtestest war - zu groß ist der jeweilige Einfluss der Großaktionäre aus dem Raiffeisen-Bankensektor als da etwas schief gehen hätte können (siehe Grafik) - denn die Raiffeisen-Banken unterstützen den Plan.

Bis längstens 31. März 2017 muss nun alles fertig sein für die Eintragung der Fusion, die rückwirkend zum 30. Juni 2016 wirksam werden soll. Der Großteil der Vorarbeiten ist mittlerweile erledigt. So wurde die R-Landesbanken-Beteiligung, die die Anteile der RBI hielt, auf die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH verschmolzen, die Eigentümerholding über der RZB.

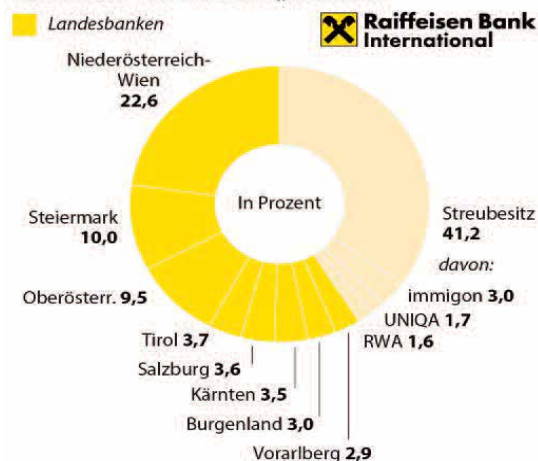
Die RBI allein hatte in Wien rund 1.800 Beschäftigte, in der Gruppe mit dem Osteuropa-Netzwerk sind es mehr als 51.700 Leute. Die RZB (als Holding) beschäftigte selber nur 235. Und hält dafür ein milliardenschweres Beteiligungsportfolio, neben der größten Tochter (RBI) ist sie u.a. an der Uniqa beteiligt. Dazu kommt eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen im heimischen Finanzwesen. In der Pro-Forma-Ergebnisrechnung hätte die Fusionsbank Ende September 2016 eine Bilanzsumme von 137,3 Milliarden Euro. Die RBI steuerte 113,8 Milliarden bei. Wäre die RZB damals bereits in der RBI aufgegangen, wäre in der Fusionsbank per Ende September ein Rückgang des Nettogewinns um 23 Prozent auf 433 Mio. Euro in den Büchern gestanden. Davon stammten 9 Prozent von der RZB - die RBI selbst meldete für die ersten neun Monate einen Rückgang des Nettogewinns um 14,7 Prozent auf 394 Mio. Euro. Das neue Institut, das wie die RBI an der Börse notieren wird, hätte rechnerisch am 30. Juni 11,3 Prozent Kernkapital gehabt und soll Ende 2017 über 12 Prozent kommen.

Bei der Fusion bringen die Eigentümer der RZB nicht nur ihre Anteile am Spitzeninstitut ein, sondern auch die damit verbundenen Beteiligungen, von der Raiffeisen KAG über Leipnik-Lundenburger bis zur Bausparkasse. Das ergibt eine technische Kapitalerhöhung bei der RBI, an der die Streubesitz-Aktionäre nicht teilnehmen. Der Streubesitz wird daher von 39,2 Prozent auf 34,9 Prozent fallen. Anders ausgedrückt: Die RZB hält jetzt 60,8 Prozent an der RBI, in Zukunft werden die derzeitigen RZB-Eigentümer dann 65,1 Prozent an der fusionierten RBI halten.



Der künftige CEO: Johann Strobl

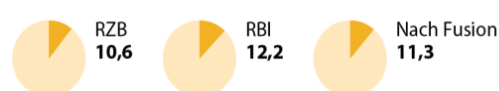
Foto: APA/HANS KLAUS TECHT

Neue Struktur des Raiffeisen-Spitzeninstituts
Raiffeisen – Anteile an „RBI Neu“ (APA)

Kennzahlen der Institute vor Fusion

	RZB	Raiffeisen Bank International
zusammen		
Bilanzsumme: 138 Mrd. €	17 %	83 %
Risikogewichtete Aktiva: 69 Mrd. €	10 %	90 %
Gewinn: 234 Mio. €	10 %	90 %
Mitarbeiter: rund 54.000	0,4 %	99,6 %

Hartes Kernkapital in Prozent (CET 1 fully loaded)



RBI &
ATXFive,
aktuell

Robert hat die Latte mit dieser Doppelseite (danke für die tolle Zusammenfassung) hier verdammt hoch gelegt. Was kann ich da noch ergänzen? Vielleicht lediglich, dass die RBI wieder absolut im Rennen um einen ATXFive-Platz ist. Aktuell hat man die Buwog bereits überholt und Immofinanz bzw. auch Wienerberger haben derzeit Rückstand. Es ist also leicht möglich, dass es in Kürze ein Comeback im elitären Fünferindex der Wiener Börse gibt. Erste Group, OMV, voestalpine und Andritz bleiben gesetzt.

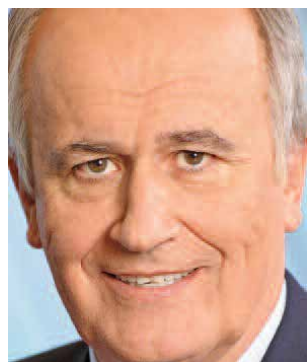
MONATS-HIGHLIGHT I

RZB braucht's mehr. Zuletzt hatte die RBI mit 12,2 Prozent einen als komfortabel geltenden Kapitalpolster, die RZB aber mit 10,6 Prozent zu wenig - darum im Endeffekt auch der Wunsch zur Fusion. Das neue fusionierte Institut hat rechnerisch ein Kernkapital von 11,3 Prozent und soll bis Ende 2017 wieder über 12 Prozent kommen - der große Vorteil der Fusion: Die RZB konnte sich einen Teil des RBI-Kapitals nicht anrechnen lassen, weil diese voll konsolidierte Tochter (mit knapp 40 Prozent) an der Börse notiert - die Minderheitenanteile des Streubesitzes. Der RZB werden dadurch etwa 0,8 Prozentpunkte an Kapital nicht angerechnet. Durch die Fusion entfällt dieser Minderheiten-Abzug - die fusionierte Bank hat somit alleine aus diesem Titel um 0,8 Prozentpunkte mehr Kernkapital als die RZB Holding zuvor.

Für das fusionierte Institut gelten die Finanzziele der RBI: Das Kernkapital (CET1 Ratio fully loaded) von mindestens 12 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von mindestens 16 Prozent bis Ende 2017. Die Rendite (Return on Equity vor Steuern) soll mittelfristig rund 14 Prozent und der Konzern-Return-on-Equity rund

11 Prozent betragen, für die Cost/Income Ratio werden 50 bis 55 Prozent angestrebt.

Ein Blick in die Prüfberichte der Verschmelzungsprüfer: BDO bestimmte den Unternehmenswert der RBI mit 6,2 (21,3 Euro je Aktie) bis 7,1 Mrd. Euro, EY kommt auf 6,4 bis 7,0 Mrd. - demgegenüber stand ein aktueller Aktienkurs von 19,5 Euro.



Der scheidende CEO: Karl Sevelda
Foto: beigestellt

Personelles. Die Neugestaltung spiegelt sich

auch auf personeller Ebene wider: Bisher hatte die RBI sechs Vorstände, die RZB drei. Die neue RBI wird wieder sechs Vorstandsmitglieder haben. Die bisherigen RZB-Vorstände Walter Rothensteiner, Johannes Schuster und Michael Höllerer gehören dem Vorstand der Fusionsbank nicht mehr an. Schuster wird Mitte 2017 Finanzvorstand einer Tochterbank in einem Nachbarland im Osten. Höllerer soll sich als Generalbevollmächtigter ums Regulatorische, Kontakte zur Aufsicht und Digitalisierungsprojekte kümmern.

Der bisherige Vorstandschef der RBI, Karl Sevelda, legt sein Amt nieder, sobald die Fusion der beiden Banken rechtswirksam geworden ist und bleibt damit voraussichtlich bis Ende März. Dann übernimmt die neue Bank-

spitze: Johann Strobl wird neuer Konzernchef der neuen Bank, er war bisher Vizechef der RBI. Strobl, promovierter Betriebswirt mit 27 Jahren Bankerfahrung, war vom Vorstand der Bank Austria zu Raiffeisen gekommen, wo er ab 2007 Risikovorstand der RZB war. Seit 2010 ist er im Vorstand der RBI, seit 2013 stellvertretender Vorstandsvorsitzender.

Sobald die Fusion im Firmenbuch eingetragen ist, besteht der Vorstand aus Strobl (Vorsitzender), Klemens Breuer (stellvertretender Vorstandsvorsitzender), Martin Grill (CFO), Andreas Gschwenter, Peter Lennkh sowie Hannes Mösenbacher, der bisher dem Vorstand nicht angehört hatte.

Als Aktie ein durchschnittlicher 'Erfolg'. Die Raiffeisen International Bank-Holding (so der ursprüngliche Name) notiert seit 28. April 2005 an der Wiener Börse. Bei einer angebotenen Preisspanne der Aktien zwischen 27,0 und 33,0 Euro je Stück, wurde nach einer 20-fachen Überzeichnung der Emissionstranche ein IPO-Preis von 32,5 Euro erzielt. Der Börsengang brachte 1,11 Milliarden Euro ein - die Marktkapitalisierung zur Emission lag bei 4,64 Milliarden Euro. Mit 70 Prozent war die Raiffeisen Zentralbank nach wie vor Hauptaktionär. Bis Ende März 2007 hatte sich der Aktienkurs um mehr als 240% auf knapp 120 Euro pro Aktie erhöht (Das Hoch war am 19. Juli mit 118,65 Euro). Die Marktkapitalisierung betrug rund 15 Milliarden Euro. Im September 2007 erfolgte eine Kapitalerhöhung der RI mit einem Volumen von geplanten 1,2 Milliarden Euro. Insgesamt wurden 11,9 Mio. Aktien zu einem Preis von 104 Euro zugeteilt. Der Anteil der RZB sank dadurch auf 68,5 Prozent.

Im Jänner 2014 begann die nächste Kapitalerhöhung - diesmal wurden 97,5 Millionen Aktien à 28,5 Euro verkauft - das Platzierungsvolumen lag somit bei 2,78 Milliarden Euro. Heute beträgt die Marktkapitalisierung 5,72 Milliarden Euro. Wer 2005 zur Emission zeichnete, hat somit seit damals mit diesem Investment im Schnitt 1,99 Prozent pro Jahr verloren: Zum Vergleich - der ATX liegt bei plus 2,63 Prozent, Europas Branchenindex bei minus 2,79 Prozent, die Erste Group bei minus 1,11 Prozent - und die Stammaktie der Oberbank bei im Schnitt plus 8,87 Prozent.

Auf ein Neues? Aufhorchen ließ der scheidende CEO mit einer Zukunftsvision: „Ich mache keinen Hehl daraus, dass ich Fusionen für chancenreicher halte, bis zu R10“, sagt Sevelda nach dem Fusions-Okay der Hauptversammlungen zur APA mit Blickrichtung Raiffeisenlandesbanken. R10? Die nun fusionierte Raiffeisen Bank International plus alle Landesbanken... <red> Eine Live-Übertragung von Teilen der HV gibt's hier: webcast.a1.net/aohv_rbi_2017/de/

RBI &
ATXFive,
Memory

Die Situation aktuell erinnert an den Jänner 2014. Damals gab es eine KE und eine eilige ATXFive-Aufnahme (die Aktie hielt sich nicht lange), über die man noch viele Monate sprach. Am 23.1. 2014, dem Tag vor der ATXFive-Aufnahme, wurde ein Tagesvolumen von 250 Mio. Euro in RBI-Aktien erzielt, hatte man auch nicht oft in Wien gesehen.

Danke an
conwert,
Vonovia
und Marc

conwert und Vonovia sind klar. Aber who is Marc? Nun Marc ist Marc Tüngler, Hauptgeschäftsführer des DSW (quasi der deutsche IVA). Marc moderierte im Q4/16 ein von uns organisiertes Aufeinandertreffen von conwert und Vonovia in der Klimt-Villa für die BSN Roadshow #64. Damals war die Sache noch nicht gegessen. Aus dem Publikum (zum Teil aus dem IVA-Umfeld) kamen Fragen, die man bisher auf BSN-Roadshows nicht hörte. Der Event bekam damit einen ganz anderen Drall und wird den Gästen vor Ort sicherlich als ganz besonderer in Erinnerung bleiben. Bottom Line verlief das Q&A für alle Seiten zufriedenstellend. Sonder-PDF boerse-social.com/page/fachheft51b/

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by



BÖRSE EXPRESS

MONATS-HIGHLIGHT II

ÜBERNAHME

conwert: Wer hätte das vor einem Jahr gedacht?

So schnell kann's gehen. Vor weniger als einem Jahr war noch die deutsche Adler Real Estate mit 22,37 Prozent der größte Einzelaktionär conwerts und verlangte „unverzüglich die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung“, bei der drei der vier Verwaltungsratsmitglieder abgewählt werden sollten. Adler Real Estate war im August 2015 mit einem knappen Viertel bei conwert eingestiegen - durch die Übernahme des conwert-Großaktionärs MountainPeak Trading Ltd. (Zypern) des israelischen Milliardärs Teddy Sagi. Daraus wurde aber nichts, der Verwaltungsrat wurde nicht wie gewünscht umgebaut - schlussendlich auch, weil wenige Monate später die Nummer 1 des deutschsprachigen Wohnimmobilien-sektors auf den Plan trat - Vonovia. Dabei hätte diese das eigentlich vielleicht gar nicht mehr tun können. Denn eigentlich, so moniert Ende des Jahres dann die Übernahmekommission, hätten die conwert-Großinvestoren Adler Real Estate AG, MountainPeak Trading, Cevdet Caner, Westgrund AG und Petrus Advisers schon längst ein Pflichtangebot an die anderen Aktionäre stellen müssen.

Doch so kam Vonovia zum Zug - mit dem bis dahin besten Angebot an die Aktionäre: Offeriert wurden 74 Vonovia-Aktien für jeweils 149 conwert-Titel. Das entsprach einem Gegenwert von 17,58 Euro je conwert-Aktie und entsprach, bezogen auf den durchschnittlichen volumengewichteten Börsenkurs der sechs Monate zuvor, einer Prämie von 23,8 Prozent. Alternativ bot Vonovia den conwert-Aktionären eine in Österreich verpflichtende Barzahlung von 16,16 Euro je Aktie. Adler Real Estate war eine der ersten Wortmeldungen zu dem Angebot - es wurde angenommen.

Vor Vonovia hatte bereits die Nummer 2 am Wohnimmobilienmarkt - Deutsche Wohnen - versucht, sich den österreichischen Konkurrenten einzuverleiben. Doch die Deutsche Wohnen AG scheiterte vor rund zwei Jahren an demselben Vorhaben. Das Angebot lag bei 11,50 Euro je Aktie. Das in Summe mehr als 1 Mrd. Euro schwere Offer wurde damals von den conwert-Aktionären nicht in ausreichendem Maße angenommen. Der Deal kam nicht zustande. Vonovia lässt sich den Deal nun bis zu 2,9 Milliarden Euro kosten. Was nicht zuletzt Adlers Kassen füllte: Die Transaktion brachte dem damaligen conwert-Aktionär einen Nettogewinn von 101 Mio. Euro.

conwert-Aktionäre hatten bis zum 19. Dezember Zeit, ihre Anteilsscheine im Rahmen des freiwilligen Übernahmeangebots Vonovia anzudienen. Damit der Deal zustande kommt, mussten dies mehr als die Hälfte aller conwert-Aktien tun. Dann gibt es noch eine Nachfrist bis 23. März für all jene Aktionäre gedacht, die das Angebot noch nicht



conwert CEO Wolfgang Beck

Foto: beigestellt

conwert im Vergleich zu Vonovia

(APA)

Deutsche Vonovia will conwert übernehmen
Wiener conwert übernehmen

	conwert Immobilien Invest SE	VONOVIA
Nutzfläche (Wohnen)	1,45 Mio. m²	21,2 Mio. m²
Wohnungen	21.594	340.442
Immobilienvermögen (gesamt)	2,68 Mrd. €	23,8 Mrd. €
Leerstandsrate (Wohnen)	3,4 %	2,8 %
Vermietungserlöse (1. HJ)	107,1 Mio. €	774,7 Mio. €
HJ-Gewinn n.St.	74,9 Mio. €	147,9 Mio. €
NAV/Aktie	16,40 €	29,34 €

angenommen haben. Der Deal kam jedenfalls zustande, denn Vonovia hielt bereits mit Ablauf der erste Frist mit 71,54 Prozent mehr als die geforderten 50 Prozent. Dabei wurden 70,87 Prozent der Anteilsscheine in das Barangebot eingeliefert, für 0,67 Prozent der conwert-Aktien wurde die Tauschalternative gewählt.

conwert soll jedenfalls weiter die Zentrale in Wien haben und hier an der Börse gelistet bleiben.

Die meisten der 24.500 conwert-Wohnungen liegen in Deutschland. Die Integration in die 340.000 Vonovia-Wohnungen soll Synergien von mindestens 7 Mio. Euro im Jahr bringen, zur Gänze realisiert bis 2018. Dann gibt es noch rund 2400 conwert-Wohnungen in Wien. Vonovia ist deutlich größer: Der deutsche Immobilienriese verwaltet rund 400.000 Wohnungen - eigene und für Dritte.

Womit wir den Kreis sich schließen lassen und an den Beginn zurückkehren - der Wahl in den Verwaltungsrat. Dieser wurde im Zuge einer außerordentlichen Hauptversammlung am 27. Jänner neu besetzt, sämtliche bisherige Verwaltungsratsmitglieder hatten ihre Mandate mit Wirkung des Ablaufs der Hauptversammlung niedergelegt. Zur Wiederwahl stellen sich Alexander Proschofsky, Peter Hohlbein und Andreas Lehner. Neu in das Gremium gewählt werden sollten Rolf Buch, Stefan Kirsten, Fabian Heß und Sabine Gleiß. Es kam auch genau so - einzig Alexander Proschofsky zog seine Kandidatur in letzter Sekunde aus persönlichen Gründen, wie es heißt, zurück <red>

conwert,
der ATX und
der Umek

Es gibt ein Bekenntnis, dass conwert an der Wiener Börse bleiben soll, ich bin gespannt, wie das mit der ATX-Zugehörigkeit weitergeht. Und zitieren möchte ich auch noch Klaus Umek (Petrus Advisers), der bei einer Veranstaltung der Wiener Privatbank folgendes resümierte: „Kein Aktionär, der je conwert gekauft hat, ist nun im Minus. Und wir leben heute noch von den Häusern, die die viel kritisierten Herren Kerbler und Kowar gekauft hatten.“

EMISSION MIT WR. BASISWERT I

AKTIENANLEIHE

Uniqa: Renditechance bleibt, Risiko fällt weg

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

Erste Group lanciert ein Produkt auf Uniqa, das derzeit die bessere Alternative zum Direktinvestment scheint: An Verzinsung gibt's die Dividende - und dazu einen Schutz gegen den erwarteten Kursverlust.

Lange Zeit dümpelte die Aktie des österreichischen Versicherungskonzerns Uniqa träge vor sich hin. Allmählich aber kommt der ATX-Wert richtig auf Touren. Für spürbare Erleichterung sorgten die Neunmonatszahlen. Obwohl in der Schaden- und Unfallversicherung im dritten Quartal unerwartet viele Großschäden eingetreten sind, sieht sich der Konzern weiterhin auf Kurs zu seinen Jahreszielen.

Fit für die Digitalisierung. Für Zuversicht sorgt zudem das Anfang 2016 gestartete Investitions- und Innovationsprogramm des Konzerns. 500 Mio. Euro steckt Uniqa in die Modernisierung der IT-Systeme. Ziel ist es, die Prozesse und Produkte an die sich ändernden Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden anzupassen. Ein Großteil der geplanten Zukunftsinvestitionen wird dabei bereits im Jahr 2016 ergebniswirksam.

Umfeld bleibt anspruchsvoll. Neben dem „Re-Design“ des Geschäftsmodells schlägt sich auch das Niedrigzinsumfeld, die sinkenden Kapitalerträge und die politischen Unsicherheiten in einzelnen Märkten in den Zahlen nieder. Dennoch beabsichtigt Uniqa, die jährliche Ausschüttung je Aktie im Rahmen einer progressiven Dividendenpolitik in den kommenden Jahren kontinuierlich zu steigern.

Neue Protect Pro Aktienanleihe. Wer sich angesichts des wirtschaftlich herausfordernden Umfelds vorsichtiger positionieren möchte, könnte eine neue Protect Pro Aktienanleihe der Erste Group interessant finden. Das Wertpapier bietet neben einem Kupon von 6,0 Prozent

p.a., der unabhängig von der Kursentwicklung gezahlt wird, einen 20-prozentigen Sicherheitspuffer und somit einen Teilschutz gegenüber Kursverlusten.

Die Ausgestaltung der Aktienanleihe in der Variante „Protect Pro“ sorgt dabei für eine zusätzliche Sicherheit. Denn anders als bei der klassischen Protect-Variante wird die **VERZINSUNG**

6,0%

pro Jahr gibt es, solange Uniqa am letzten Tag der Laufzeit nicht 20 oder mehr Prozent im Minus liegt.

Barriere nicht kontinuierlich betrachtet, sondern lediglich am Laufzeitende. Ein zwischenzeitlicher Kursverlust von mehr als 20 Prozent hat also keinerlei Auswirkung auf das Auszahlungsprofil. Es zählt allein der Schlusskurs der Aktie am 26. Jänner 2018.

Notiert die Aktie dann auf oder über der Barriere, wird der Nennbetrag zurückgezahlt, ansonsten erfolgt eine Aktienlieferung, wodurch ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen kann.

Fazit. Ein Blick auf die Prognosen der Aktienanalysten zeigt, dass dieses Produkt gegenüber dem Direktinvestment derzeit zumindest in Erwägung gezogen werden sollte: Die Aktie weist aktuell einen Kursaufschlag von zehn Prozent gegenüber dem als fair gesehenen Wert auf - und bietet eine Dividendenrendite von 6,4 Prozent. Tritt es genau so ein wie von Analysten erwartet, hat man mit der Aktie 3,6 Prozent verloren und mit dem Zertifikat 6,0 Prozent verdient. <

Das sagen die Analysten zu Uniqa

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	2	5	0
Konsensrating*	3,57		
Kursziel	6,85 Euro	Kurspotenzial	-10%

Quelle: Bloomberg; * von 1 bis 5, je höher desto besser

INFO PROTECT PRO AKTIENANLEIHE AUF UNIQA

INSURANCE GROUP AG

ISIN AT0000A1QCA0

Bewertungstag 26.01.2018

Produktgattung: Protect Pro Aktienanleihe

Barriere: 80%

Nominale 1000 Euro

Zinssatz 6,0%

Mindestvolumen 3000 Euro

Fälligkeit 30.01.2018

Ausübungspreis: 27.01.2017

Fonds Express

web 2.0 newsletter
jeden MontagEin
Mix?

Mir gefällt das beschriebene Produkt und es ist durchaus eine Variante, dass man es mit einem Direktinvestment (die Uniqa-Aktie könnte schon noch Upside haben) mischt.

Das
Thema
Zertifi-
kate

Das Thema Zertifikate liegt mir nicht nur deshalb am Herzen, weil ich Beirat im Zertifikate Forum Austria bin. Ich bin vom Produkt überzeugt und werde neben „Stockpicking Österreich“ (dort Zertifikate gemäss Prospekt nicht möglich) noch ein weiteres Vehikel schaffen ...

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by

EMISSION MIT WR. BASISWERT II

EMISSION

Schnelle zehn Prozent mit der voestalpine

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

Die RCB emittiert eine Express Anleihe auf die Aktie der voestalpine: Geboten wird während der fünfjährigen Laufzeit ein Zinskupon von 10,0% bei einer eingebauten Verlustabdeckung von bis 50 Prozent.

Mit einem Plus von 36 Prozent gehörte die voestalpine-Aktie im Vorjahr zu den Top-Aktien des Wiener Aktienmarkts. Mit dem Nachteil, dass die Kursziele der Analysten im Schnitt nun erreicht sind. Von dieser Seite wird somit kein Renditepotenzial gesehen, dazu kommt als Ertrag eine erwartete Dividendenrendite von 2,8 Prozent. Oder man tauscht die Chance darauf, dass die Analysten punkto Kursentwicklung zu konservativ sind, gegen einen Zinskupon von 10 Prozent - und das für bis zu fünf Jahre.

Mit dem neuen voestalpine Express 2 der RCB können sich Anleger vor Kursverlusten der voestalpine-Aktie von bis zu 50 Prozent schützen und dennoch die Chance auf einen jährlichen Zinskupon (Express-Zahlung) von 10 Prozent sichern – das alles verbunden mit der Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung. Dabei wird der Schlusskurs der voestalpine-Aktie am 14.02 als Basis- bzw. Ausübungs-Preis festgelegt. Notiert die voestalpine an einem der jährlichen Stichtage auf oder oberhalb des Ausübungspreises, wird die Anleihe zum Nominalbetrag zzgl. der Zinszahlung in Höhe von 10,0 Prozent getilgt. Liegt der Aktienkurs darunter, verlängert sich die Laufzeit des Zertifikats um ein Jahr - der Zinskupon wird aufgehoben nachgezahlt, wenn die Voraussetzungen für den Rückkauffall an einem der nächsten Bewertungstage erfüllt sind. Bis zum finalen Bewertungstag wird analog verfahren. Dann genügt es, wenn der Basiswert auf oder über der finalen Rückzahlungs-Barriere von 50 Prozent des Startwerts liegt, damit die Anleihe zur Nominale inkl. aller eventuell ausstehenden Zinszahlungen getilgt wird. Andernfalls wird die Aktie ins Depot geliefert und es käme zu gleichen Verlust, wie bei einem vorhergehenden Direktinvestment in die Aktie. <



Foto: World Steel

voestalpine seit Anfang 2007



Das sagen die Analysten zu voestalpine

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	4	14	2
Konsensrating*	3,25		
Kursziel	37,75 Euro	Kurspotenzial	0%

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

INFO VOESTALPINE EXPRESS 2

ISIN AT0000A1QEE8

Produkt: Express

Basiswert: voestalpine

Nominale: 1000 Euro

Zeichnung: bis 13.02

Erster Bewertungstag: 14.02.

Letzter Bewertungstag: 11.02.2022

Express/Zinszahlung: 10%

Basispreis: 100% vom Startwert

Barriere: 50 Prozent

Barriere-Beobachtung: ausschließlich zu Laufzeitende

Zinskupon: 10,0 Prozent

Mehr gibt's hier

Zwischendurch Express web 2.0 newsletter jeden Tag

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented byUpper
Austria im
Upside Modus

Die voestalpine hat im Jänner deutlich besser als der ATX abgeschnitten, die Lenzing bleibt ungebrochen stark. Und schaut man ausserhalb des ATX (inkl. in Deutschland gelistete Titel), war im Jänner das Quintett Fabasoft, Polytec, Linz Textil, FACC und bet-at-home.com vorne. Lauter Oberösterreicher. Guter Boden offenbar.

EMISSION MIT WR. BASISWERT III

OMV (11. JÄNNER)

Unterschiedliche Wege
zur Rendite in Öl

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

Direkt in Öl investieren oder auf Umwegen in Form eines Förderers oder Zulieferers - das Angebot ist vielfältig. Wir haben uns aktuelle Neuemissionen angesehen - und wie OMV und SBO im Vergleich notieren.

Heute Nachmittag gibt es wieder einmal Daten, die den Ölpreis bewegen werden: die wöchentlichen Lagerzahlen der USA. Dies um 18:00 Uhr. Erwartet wird, dass der Bestand an Rohöl diesmal um 0,9 Millionen Barrel ansteigt, nachdem es zuletzt einen Rückgang von 7,1 Millionen Barrel gab. Und zwischendurch wird wohl wieder das eine oder andere OPEC-Land bekannt geben, dass es sich an die vereinbarte Kürzung der Förderquoten hält - wie auch die 'befreundeten' Staaten. In den vergangenen Tagen nutzte das aber wenig. Die 55 scheint derzeit jene Dollar-Marke zu sein, die Öl (WTI) nicht überspringen will, um nicht noch mehr Schieferölförderer in Nordamerika auf den Plan zu rufen. Die letzten Zahlen vom 6. Jänner führten zu größeren Abgaben in Öl: die Zahl der aktiven Bohrlöcher war von 815 auf 870 gestiegen. Und

Öl (Brent) seit 2015

(Quelle: Bloomberg, BE)



Das sagen Analysten zu Öl: akt. 55,66 US-Dollar

	Q1 2017e	Q2 2017e	Q3 2017e	Q4 2017e
Range von	35,0	36,0	31,0	41,0
bis	64,0	65,0	72,0	73,0
im Median	52,5	54,4	56,0	57,7

Quelle: Bloomberg:

weltweit hatten wir per Jahresende mit 1772 auch das siebente Plus en suite. Womit wir aber immer noch ein gutes Stück von jenen mehr als 3500 von Ende 2014 entfernt sind. Was das noch vorhandene Potenzial etwa von SBO zeigt - das aber operativ, weniger aktienseitig. Dabei sind die Analysten im Schnitt sicher, wurde bereits sehr viel an Zukunftsfantasie eingepreist (siehe Tabelle). Nicht viel an-

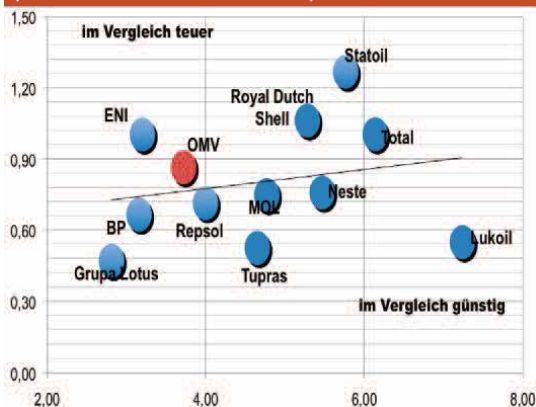
OMV seit Anfang 2015



Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	1	7	11
Konsensrating*: 2,05			
Kursziel	27,7 Euro	Kurspotenzial	-18%

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

OMV Group in der Peergroup
(Gewinnrendite vs. EV/Umsatz)#bsngine
MA200

Der Chart unten zeigt die OMV u.a. im Vergleich mit der 200-Tages-Linie. Die OMV notiert darüber, was für 18 von 20 ATX-Titeln gilt. Am weitesten über dem MA200: RBI 49,57%, Lenzing 36,84% und Uniqa 26,76%. Die zwei unter dem MA 200: Do&Co -17,76%, Immofinanz -12,52%

Wo? <http://www.boerse-express.com/nl>BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by

EMISSION MIT WR. BASISWERT III

Vielfalt

Robert verpackt in diesen Research-Artikel die grosse Vielfalt der Zertifikate-Welt mit anschaulichen Beispielen. Es sind viele Vokabel aus der Welt der Strukturierten dabei, die Websites der Emittenten haben hierzu viel Fachwissen aufzuweisen

ders ist die Situation bei der OMV. Ebenfalls ein Titel, der bei den operativen Zahlen im Vergleich zu früheren Jahren noch Luft nach oben hat - bei der Vorjahresperformance aber, wie auch SBO, zu den Wiener Spitzentiteln zählt.

Wer in die Welt des Öls investieren möchte, hat aber natürlich noch andere Möglichkeiten. Dazu ein Blick auf aktuelle Neuemissionen - vorab: Im Schnitt erwarten Analysten, dass sich der Ölpreis in den nächsten Jahren an die 60-US-Dollar-Marke herantastet (siehe Tabelle). Für solche Szenarien bieten sich z.B. Inline-Optionsscheine an. Bei diesen muss der Kurs des Basiswerts (etwa Brent-Öl) immer innerhalb einer definierten Bandbreite liegen. Die Société Générale hat dieser Tage rund 300 solcher Titel aufgelegt, ausgestattet mit Laufzeiten zwischen Jänner und Dezember 2017 - hier geht's zum gesamten [Angebot](#).

Unter diesen 300 Titeln ist auch ein Produkt dabei, das die 'Anforderungen' der Analysten beinahe eins zu eins umsetzt: Ein Schwellenwert zwischen 32 und 72 US-Dollar. Wenn die jeweiligen Maximalkurse der Analysten für den Zeitraum bis ins vierte Quartal (31 und 73 US-Dollar) nicht erreicht werden (das Zertifikat läuft bis 6. September), gibt es eine Rendite von 28,9 Prozent (annualisierte 44,5%) - siehe [hier](#).

Direkt in Öl - und damit auf steigende Kurse - investieren Anleger mit einem **ETC** (Exchange Traded Commodities) der BNP Paribas. Die Besonderheit: Rohstoffe sind nur über terminbezogene und somit befristete Futures-Kontrakte handelbar. Daher entstanden Instrumente, wie die Indizes von Rohstoff-Legende Jim Rogers (RICI Enhanced SM Indizes), die eine dauerhafte Anlage in Rohstoffe ermöglichen. Die Preisentwicklungen dieser Indizes bildet der jeweilige ETC nach. Bei der Kursentwicklung des jeweiligen Index werden auch Effekte aus der Wiederalanlage, dem sog. Rollen in die nächste Fälligkeit, berücksichtigt. Das Besondere an ETCs: Während Zertifikate punkto 'Sicherheit' einer 'normalen' Anleihe gleichen, steckt hinter einem ETC eine besicherte Variante - BNP Paribas hinterlegt dazu Wertpapiere, deren Wert etwa 105% der ausstehenden ETC-Volumina entsprechen.

Für eine Richtung bei der Ölpreisentwicklung entscheiden kann bzw. muss man sich bei Deutsche Bank X-markets, in diese geht's dann aber auch bei kleineren Bewegungen bei Brent durch einen Hebel rasch: Spekulative Anleger, die steigende Notierungen bei der Ölsorte Brent erwarten, könnten mit einem **Faktor-Long-Zertifikat** mit dem Hebel

SBO seit Anfang 2015



Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	2	5	3
Konsensrating*: 2,80			
Kursziel	57,9 Euro	Kurspotenzial	-23%

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

(Faktor) von 4 auf ein solches Szenario setzen. Wer aber als spekulativer Anleger eher Short orientiert ist und auf fallende Ölpreise bei der Sorte Brent setzen möchte, erhält mit einem **Faktor-Short-Zertifikat** mit dem Hebel (Faktor) 4 die Gelegenheit dazu.

Bleiben wir bei der 4. Denn Vontobel verpackt gerade vier Förderer in ein Multi-Protect-Zertifikat mit Partizipation. In Kürze: Bei dieser vierjährigen Aktienanleihe gibt es einen jährlichen Zinskupon von 5,0 Prozent. Dazu besteht die Möglichkeit, an der durchschnittlichen Kursentwicklung der Aktien von Statoil, Royal Dutch Shell, Total und BP teilzuhaben. Im Gegensatz zu einer „klassischen“ Aktienanleihe, bei der die maximale Auszahlung auf den Nennbetrag begrenzt ist, kann der Anleger bei dieser Aktienanleihe mit Partizipation 1 zu 1 an der durchschnittlichen Wertentwicklung der Basiswerte partizipieren. Notieren alle Basiswerte im Beobachtungszeitraum immer über 65% ihres Anfangspreises, erhält der Anleger einen Geldbetrag, der auf Basis des Durchschnitts der Wertentwicklungen aller Basiswerte ermittelt wird, mindestens jedoch den Nennbetrag. Andernfalls gibt es am Laufzeitende einen Barausgleich, welcher aufgrund der Wertentwicklung des Basiswerts mit der schlechtesten Performance ermittelt wird.

Eine Aktienanleihe rein auf **Total** hat UniCredit onemarkets im Zeichnungsangebot, dies in der Variante Express und Protect. Heißt: In der maximal vierjährigen Laufzeit

Börse Express PDF

Börsetäglich: News, Analysen, Vergleiche...

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by



EMISSION MIT WR. BASISWERT III

gibt es jedenfalls einen jährlichen Zinskupon von 4,5 Prozent. Dabei wird das Zertifikat vorzeitig an einem der jährlichen Bewertungstage zurückgezahlt, wenn der Kurs der Total-Aktie an diesem Tag über seinem Startkurs von 23. Jänner liegt. Zu 100 Prozent wird die Nominale nach den vier Jahren auch, wenn die Aktie zu diesem Zeitpunkt nicht mehr als 40 Prozent unter ihrem Startwert liegt. Andernfalls kommt es auch hier zur Lieferung der Aktien anstelle der Nominale.

Den gleichen Förderer - **Total** - gibt es auch als klassische Aktienanleihe - in Kürze: In der zweijährigen Laufzeit gibt es fix einen jährlichen Zinskupon von 3,9 Prozent. Und die Nominale wird zu 100 Prozent retour gezahlt, wenn die Aktie zu diesem Zeitpunkt bei zumindest 85 Prozent seines Anfangswerts liegt.

Ähnliches Beispiel, anderer Ölförderer: die spanische **Repsol**. Hierbei handelt es sich um ein Express Plus Zertifikat - heißt: In der maximal vierjährigen Laufzeit von vier Jahren gibt es bis zur Rückzahlung immer einen Zinskupon in Höhe von 5,0 Prozent. Vorzeitig rückgezahlt wird, wenn die Repsol-Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage bei zumindest 90 Prozent ihres Startwerts notiert. Diese Barriere wird zu Laufzeitende auf 50 Prozent erweitert. Erst darunter kommt es zur Lieferung der zwischenzeitlich gefallen Aktien statt der Nominale ins Depot.

OMV gibt es in Form dreier Aktienanleihen bei der Commerzbank - in Kürze: Laufzeit bis 21.12.2017. Dabei gibt es Jahreskupon von 4,00 - 5,25 bzw. 6,75 Prozent. Und die Nominale zu 100 Prozent retour, wenn die Aktie am Schluss bei zumindest 31,89 Euro in der Variante 4,0 Prozent notiert. Sonst sind 32,91 bzw. 33,93 Euro gefordert. Im Misserfolgsfall ist die Differenz zwischen realem Aktienkurs und der geforderten Schwelle entscheidend für die Rückzahlung. Aktueller Kurs: 33,775 Euro.

Mit teils abgesichertem Risiko hat auch die RCB eine Neuemission, die zumindest größtenteils zum Thema passt: Eine Aktienanleihe auf das Duo aus Total (weltweit die Nr. 4 unter den börselisteten Ölförderern - und die deutsche Siemens, als breit aufgestellten (Industrie-)Konzern, Energie ist einer der Kernbereiche. Hier wird eine Aktienanleihe geboten - in Kürze: In der zweijährigen Laufzeit gibt es jedenfalls einen Jahreskupon von 5,3 Prozent - und am Ende auch die eingesetzte Nominale retour, wenn keiner der beiden Aktien in diesem Zeitraum 45 oder mehr Prozent an Wert verliert. In diesem Fall kommt es am

Schluss zur physischen Aktienlieferung jenes Titels, der die schlechtere Performance hatte - mehr dazu [hier](#).<

GRATIS- NEWSLETTER

Jeden Freitag in Ihrer Mailbox - der Zertifikate-Newsletter des Börse Express - Anmeldung zum kostenlosen Bezug unter <http://goo.gl/r9OgYN>

Das sagen die Analysten zu Statoil

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	19	6	12
Konsensrating*: 3,41			
Kursziel	150,4 NOK	Kurspotenzial	-6%

Das sagen die Analysten zu ENI

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	19	10	6
Konsensrating*: 3,80			
Kursziel	16,0 Euro	Kurspotenzial	3%

Das sagen die Analysten zu Repsol

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	15	19	5
Konsensrating*: 3,49			
Kursziel	13,65 Euro	Kurspotenzial	-1%

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

Das sagen die Analysten zu Total

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	2	5	3
Konsensrating*: 2,80			
Kursziel	52,55 Euro	Kurspotenzial	-11%

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

Das sagen die Analysten zu BP

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	10	18	1
Konsensrating*: 3,66			
Kursziel	517,4 Pence	Kurspotenzial	1%

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

Das sagen die Analysten zu Royal Dutch Shell

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	20	8	3
Konsensrating*: 4,13			
Kursziel	27,8 Euro	Kurspotenzial	7%

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

Fazit

Robert und ich haben Freude an dieser Strecke und hoffen, dass ein wenig Gesprächsstoff und (nützliches oder unnützes) Wissen für den Stammtisch oder Social Media Gruppen wie <https://www.facebook.com/groups/Geldanlage-Network/> dabei ist.

Bis
nächsten
Monat.

Wo? <http://www.boerse-express.com/abo>

Abo-
Hinweis

Die hier vorliegende 16-seitige Strecke ist ein überarbeitetes „Best of“ aus dem Jänner. Wer den Börse Express täglich gegen Mittag als PDF in die Mailbox will, findet unter www.boerse-express.com die Bestellmöglichkeit vor. Ist nicht (mehr) mein Produkt, aber freilich immer noch ein Buy.

BÖRSE SOCIAL
MAGAZINE COMMENTS
presented by





GESUNDHEIT!

weniger ist nicht mehr

wenigeristnichtmehr.at

#wenigeristnichtmehr
fb.com/wenigeristnichtmehr

WIR FORDERN:



Keine weiteren Einsparungen!
Bei der Gesundheit gilt: **Weniger ist nicht mehr.**



**Breites wohnortnahes Angebot und individuelle
Wahlmöglichkeiten** statt einheitlicher Staatsmedizin!



Das, was im **Gesundheitssystem** gut funktioniert,
endlich **ausbauen und weiterentwickeln!**



4

SIMPLY THE BEST

13

KATEGORIEN. Börse Social Network vergibt zum 3. Mal die Number One Awards für die Leader und Hidden Champions am österreichischen Kapitalmarkt. Presenting Partner 2016: Weber & Co.



NUMBER ONE 2016





65%

////////////////////////////////////

Glänzing
Lenzing

++++ NUMBER ONE AKTIE AN DER WIENER BÖRSE

Zum 3. Mal vergeben wir die Number One Awards und erstmals kommt der Top-Performer aus der Reihe der „Grossen“. Nachdem in den Jahren 2014 mit KTM und 2015 mit Kapsch TrafficCom jeweils Titel ausserhalb des ATX vorne lagen, ging die Ehre 2016 mit Lenzing an einen Wert aus dem 20er-Leitindex. Die Oberösterreicher schafften eine Performance von 65,35 Prozent und lagen damit letztendlich deutlich vor SBO mit 51,82 Prozent und erst auf Rang 3 kam mit Strabag ein Nicht-ATX-Titel. Begleitet wurde die starke Performance von Lenzing durch einen Anstieg beim Handelsvolumen von mehr als 45 Prozent, man liegt damit beim gehandelten Jahresvolumen bei rund 90 Prozent des kapitalisierten Streubesitzes von

1,218 Mrd. Euro. Auch das ist ein sehr starker Wert.

Pakete wandern. Dazu ist anzumerken, dass grosse Paketabgaben durch die Oberbank und vor allem die B&C (die sich über einen riesigen Gewinn freuen kann), nur kurz für Unsicherheit sorgten. Der Aktienkurs baute im Schlussquartal das Jahresplus weiter aus und auch die Zeichner des Re-IPOs 2011 können sich mittlerweile über schöne Zuwächse des Investments freuen. Das ist gerade bei grossen Primärmarkt-Transaktionen nicht selbstverständlich. Lenzing hatte sich im Jahr 2016 nach und nach eine neue Story verpasst, profitierte zudem vom guten Umfeld für die Faserindustrie, für holzbausierte Cellulosefasern war hohe

Nachfrage zu verzeichnen, die Konzernstrategie sCore TEN mit dem Fokus auf profitables Wachstum brachte gute Hebel.

Mehr ATX-Dividende. 2016 war der 25. Geburtstag des ATX und gefeiert wurde dieser u.a. mit einem satten Plus an Dividenden. So legte der Index 2015 mit 11,16 Prozent zwar um fast 2 Prozentpunkte mehr zu als 2016 mit 9,24 Prozent, inkl. Dividenden sah die Geschichte mit 13,05 Prozent (2015) vs. 12,51 Prozent (2016) schon viel knapper aus, es wurde also deutlich mehr an die Aktionäre ausbezahlt. Seit ATX-Start 1991 summierte sich das ATX-Plus auf 164,99 Prozent, inklusive Dividenden 371,72 Prozent. Da sieht ein Vergleich mit dem DAX gleich ganz anders aus. ✪

War es der Erste Group im Jahr 2015 erst am allerletzten Handelstag des Jahres gelungen, über die Jahresumsatzmarke von 10 Mrd. Euro zu kommen, so kam es 2016 schon Mitte November zum Überspringen dieser Hürde: Letztendlich kam die Grossbank auf ein börsliches Gesamt-handelsvolumen von 11,483 Mrd. Euro, damit liegt man um 90 (!) Prozent vor der Nummer 2, OMV, die es auf 6,041 Mrd. brachte, ca. 1,1 Mrd. weniger als im Vorjahr. Der Anteil an den ATX-Handelsvolumina der Erste Group erreichte heuer wieder ca. 20 Prozent, ein Wert ähnlich jenem aus dem Jahr 2014, als man ebenfalls gewann, aber der Markt und seine Volumina noch kleiner waren und auch ein Wert unter 10 Mrd. Euro für die Number One reichte.

Die Treichl-Aktie schaffte damit den Hattrick 2014-2016.

MSCI liess aus. Nachdem die Umsätze 2014 vs. 2015 um 23 Prozent von 47,1 Mrd. auf 57,8 Mrd. Euro stiegen, gab es 2016 einen kleinen Rückgang auf 55,5 Mrd. Dies lag vor allem am Mai, der aufgrund der Umstellung der MSCI Indices traditionell einer der stärksten Monate ist. 2015 machten alleine Immofinanz und VIG an einem einzigen Tag kumuliert ca. 530 (!) Mio. Umsatz. 2016 hatte MSCI an der Zusammensetzung der Österreich-Indizes nichts auszusetzen und liess alles beim Alten, ergo gab es auch keine Sondereffekte beim Handelsumsatz. So wurde der Mai 2016 sogar der schwächste Monat. Der Nummer 1-Monat war der Juni mit 5,891

Mrd. Volumen, einen derart guten Umsatz sucht man auch im Jahr 2015 vergeblich. Die Wiener Börse hat sich 2016 auch im internationalen Vergleich der Umsatzentwicklung gut geschlagen.

Kein Verdoppler, 11x Erste.. Anders als in den Jahren 2014, als es mit RBI, Flughafen Wien, Uniqa und CA Immo vier Umsatz-Verdoppler vs. Vorjahr gab und 2015, als dieses Kunststück Zumtobel, conwert, Wienerberger und VIG gelang, reichten im Jahr 2016 dem ATX-Neuling Do&Co 197 Prozent Handelsvolumens-Plus für den Top-Wert im Index. Der höchste Tagesumsatz 2016 kam übrigens stringenterweise auch wieder von der Erste Group mit 158 Mio. Euro. Und: Auf den Rängen 1-11 ausschließlich Erste Group. ⚡

++++ NUMBER ONE HANDELSVOLUMEN +++



Erste Group
erste Wahl x3

Nach dem extremen Wachstum 2014 und 2015 (der Handelsumsatz stieg zb 2015 vs. 2014 um 1083 Prozent, die Aktie legte in beiden Jahren um jeweils mehr als 50 Prozent zu) gab es bei der UBM 2016 das wohl nötige Konsolidierungsjahr: Die grosse Kapitalerhöhung im Frühjahr 2015, die dem Unternehmen einen Bruttoemissionserlös in Höhe von 58,5 Mio. Euro zugeführt hatte und den Streubesitz auf 52 Prozent von davor nur vier (!) Prozent vervielfachte, musste erst verdaut werden. Was sich 2016 aber konsequent fortsetzte, war das Development der Börsepräsenz.

Börsefokus. Milestone der in die Unternehmens-DNA geschriebenen Kapitalmarkt-Orientierung war der Wechsel in den Pri-

me Market der Wiener Börse, der mit 22. August vollzogen wurde, und einen durchaus smarten Nebeneffekt mit sich brachte. Denn was für Unternehmen, die im Standard Market notieren, nicht geht, funktioniert - wenn die Branche passt - im Prime Market automatisch: Die Aufnahme in den betreffenden Branchenindex und ein Branchenindex Immo-ATX stand beim Immobiliendeveloper UBM idealerweise parat. So wurde die UBM noch im Hochsommer Index-Mitglied und reihte sich dort zunächst mit rund 2,5 Prozent Volumen ein, das Fünffache der Warimpex, die im gleichen Gebäude, dem Florido Tower in Wien 21, ihr Headquarter hat. Der Wechsel macht auch die To Do-Liste der UBM länger, die Transparenz- und Publizitätsan-

forderungen sind deutlich höher, aber natürlich auch die Attraktivität der Aktie für institutionelle und internationale Investoren.

Bekannte Gesichter. 2016 gab es auch eine Neuaufstellung des Kapitalmarktteams, angeführt vom neuen CEO Thomas G. Winkler, der u.a. bei der Erste Bank, Maculan, Magna und der Deutschen Telekom (CFO T-Mobile weltweit) stets in Kapitalmarktnähe agierte; aus der Porr kam die erfahrene Investor Relations Expertin Milena Ioveva, die ebenfalls Investmentbanking-Background mitbringt. Die UBM Development AG konzentriert sich als Pure-Player auf Immobilienentwicklung. Man fokussiert auf die Assetklassen Hotel, Büro und Wohnen. Und auf den Kapitalmarkt. ☘

++++ NUMBER ONE STEP BY STEP +++



2X

Florido Tower Power:
Warimpex + UBM im IATX



746

BKS nennt Zahl der
neuen Aktionäre via KE

++++ NUMBER ONE PRIMÄRMARKT OUTING +++

Die Kapitalerhöhung der BKS 2016 war sicher nicht die grösste Primärmarktangelegenheit in der Geschichte der Wiener Börse, aber immerhin: In einem Jahr, das aktienmarktseitig eher von grossen Platzierungen (zB. bei Lenzing oder Buwog, ebenfalls zu begrüssen) geprägt war, ging es bei der BKS-Kapitalerhöhung um eine echte Aufstockung des Kapitals. Im September wurden insgesamt 3.603.600 neue Stamm-Stückaktien ausgegeben und das Grundkapital von 72.07 auf 79.27 Mio. Euro ausgeweitet. Die Transaktion konnte voll platziert werden und auf Basis des Ausgabe- und Bezugspreises von 15,90 Euro je Junger Aktie errechnete sich ein Bruttoerlös aus der Kapitalerhöhung von rund 57 Mio. Euro. Sehr transparent war das Wording im

Zusammenhang mit der Transaktion: Man habe bei der Kapitalerhöhung 746 neue Aktionäre gewinnen können, teilte CEO Herta Stockbauer via Aussendung mit. Das ist erstens eine stolze Zahl und zweitens eine mutig-innovative Art der Kapitalmarktkommunikation. Warum man diese Zahl so genau nennen kann, liegt auch an der Transaktionskonstellation mit einem Folgeangebot. Denn davor waren die Bezugsrechte-Besitzer, also die bestehenden Aktionäre, an der Reihe.

Alte Freunde. Die Altaktionäre wurden natürlich von den langjährigen Freunden aus dem Syndikat (Oberbank AG, Bank für Tirol und Vorarlberg und Generali 3Banken Holding AG) angeführt, die allesamt ihre Bezugs-

rechte ausübten, insgesamt wurden 43 Prozent der Bezugsrechte mit Zeichnungsauftrag versehen.

Privatanleger. Die erwähnten neuen Zeichner im Rahmen des öffentlichen Folgeangebots waren dann vor allem private und institutionelle Investoren aus Österreich. Die BKS ist damit auf den Spuren der deutlich grösseren Oberbank, bei der auf die Kapitalerhöhungen in der Regel auch eine Belegung am Sekundärmarkt folgte, auch in Richtung Volumina. Letzteres steht bei der BKS noch aus. Die Mittel aus dem Erlös der Kapitalerhöhung bringen eine Erhöhung des Kernkapitals und sollen das angestrebte organische und anorganische Wachstum sowie den Ausbau des Kreditgeschäfts unterstützen. ✪



20

... Hosen pro Minute, von
Hugo Boss bis windsor

++++ NUMBER ONE COME ON LET'S LIST AGAIN +++

D Nun ist es schon wieder einige Zeit her, dass wir ein echtes IPO gesehen haben, Varta hatte es im Spätherbst mit dem Gang an die Deutsche Börse probiert, den Börsengang letztendlich am Ende der Zeichnungsfrist abgeblasen. Wenn man Spin-Offs wie die Buwog oder Konzernumbauten wie bei Porr/UBM oder Cross/KTM in andere Kategorien reiht, war die FACC der letzte Börsengang mit Primärmarktangebot. Auch das ist schon eine Zeit her. So bleibt ein Blick auf neue Listings. Und da kam im Sommer die Aktie der Dr. Bock Industries ins Spiel. Seit 14. Juli 2016 notieren die Aktien im MTF Markt der Wiener Börse.

Hosen für die Börse. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Hose und nichts als die Hose.

Die angebotenen Leistungen umfassen die Punkte „Konfektionieren“, „Veredelung“ und „Service“. Die Produkte beschränken sich auf „Denim“, „Chinos“, „Slacks“, „Funktion“, „Business“ und „5-Pocket“. Lt. Unternehmensangaben wird alle drei Sekunden eine Hose fertiggestellt. Das macht 20 Hosen pro Minute. Die Kundenübersicht zeigt das Who is Who der Modeindustrie: Von Hugo Boss über Zegna, Marc O'Polo, Bogner, Brax, Gant, strellson und windsor sind etliche große Player vertreten. Und es gibt umgekehrte Vorzeichen zur österreichischen Varta, die nach Deutschland wollte: Die Börsennotiz der Dr. Bock Industries AG erfolgt zwar in Wien, das Headquarter findet man aber in Auental, Deutschland. Gefertigt wird in den beiden Niedriglohn-

ländern Rumänien (vier Werke) und Ukraine (drei Werke). Rund 1800 Mitarbeiter stellen jährlich 1,8 Mio. Hosen her. Weitere 9,7 Mio. Teile werden von Dr. Bock gewaschen, gefärbt und veredelt. Auf die Italien-Tochter RGT-Italia mit Sitz in der Nähe von Padua ist man besonders stolz. Sie habe ihren Sitz „im Zentrum des italienischen Fashion Networks“, wie das Unternehmen erklärt.

Duo hilft. Für das Listing mitverantwortlich zeichneten Gregor Rosingers Rosinger Group (sorgte auch für AG-Umgründung), dazu die Wiener Privatbank mit Vorstand Eduard Berger als jenes Institut, das das Listing begleitet hat. Die Zusammenarbeit mit der Wiener Börse wurde von allen als sehr gut bewertet. ★

Und noch ein Triple-Sieger: Unser „Special Award Mittelstandsinvestor“ geht wie in den Jahren 2014 und 2015 an die Rosinger Group. Gregor Rosinger, Unternehmer aus Wien und CEO der Rosinger Group, blieb auch 2016 die aktivste Persönlichkeit in der Schnittmenge Mittelstandsinvestments, Private Equity und Wiener Börse. Die Sichtbarkeit hat sich wesentlich erhöht.

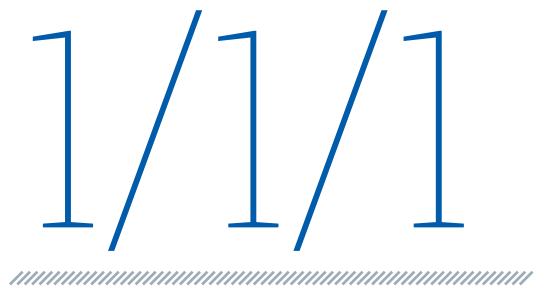
300. Rosinger ist seit 1985 als Investor tätig und ist mit mehr als 300 Transaktionen insbesondere in Deutschland, Osteuropa (CEE/CIS) aber auch in UK und Übersee, bekannt. Der aktuellen Generation der interessierten heimischen Kapitalmarktoffentlichkeit ist er insbesondere durch aktive Aktionärsrollen bei Schlumberger,

Gurktaler, SW Umwelttechnik, Sanochemia, Warimpex, usw. ein Begriff. Gemäß dem von Gregor Rosinger und seiner Gattin Yvette 1993 entwickelten Vorgehensmodell der „Regionale Mittelstands Sicherung“ übernimmt die Rosinger Group neben einer Rolle als aktiver Investor im Rahmen von Börsengängen seit langer Zeit auch die Funktion eines Kapitalmarktcoaches (auch an der Wiener Börse besteht eine diesbezügliche Akkreditierung für ein Konzernunternehmen der Rosinger Group als Capital Market Coach).

Börsengänge. 2016 wurde beispielsweise von der Rosinger Group die in Deutschland ansässige Dr. Bock Industries AG in das MTF-Segment der Wiener Börse begleitet, Rosinger fungierte da-

bei auch als Investor, siehe den „Rosinger Index“ etwas weiter hinten in diesem Heft. An weiteren Listing-Projekten mit geplanter Erstnotiz 2017 wurde und wird bei der Rosinger Group eigenen Angaben zufolge aktiv gearbeitet. Die Zusammenarbeit mit der Wiener Börse hat bereits (bzw. kann in weiterer Folge) zu einer gewissen Belebung des Wiener Kapitalmarktes beitragen und könnte vor allem vermehrt Listings und IPOs auch ausländischer Unternehmen aus dem Rosinger-Umfeld (oder dadurch Inspirierte) nach Wien holen. Das Listing der oben erwähnten in Deutschland ansässigen und hauptsächlich in der Ukraine, Rumänien und Italien produzierenden Dr. Bock Industries AG in Wien ist bereits ein Resultat dieser Strategie. 🌟

++++ NUMBER ONE KAPITALMARKTCOACH +++



Rosinger Group
schafft den Hattrick

Die Sache mit dem „Number One Handelsmitglied“ an der Wiener Börse ist eine, die verschiedenste Sichtweisen ermöglicht, immer wieder werden Punkte wie „echtes Kundengeschäft vs. Quote Machines“ bzw. unterschiedliche Kontenarten und auch Crossings in die durchaus emotionale Diskussion eingeworfen. Wir ziehen hier jedenfalls die offiziellen Statistiken, die die Umsätze in den Segmenten equity market.at, structured products.at und other securities.at umfasst, auf Doppelzählung (also Käufe sowie auch Verkäufe) basieren und von der Wiener Börse veröffentlicht werden, heran.

Stabile Verhältnisse. In dieser liegt Morgan Stanley mit einem Volumen von 5,09 Mrd. Euro in

2016 und einem Anteil von 9,06 Prozent am Gesamtkuchen wie im Vorjahr auf dem 1. Rang, wobei das Volumen um ca. 4 Prozent gesteigert werden konnte. Auf Rang 2 findet sich mit der Deutsche Bank der Abonnement-Sieger früherer Jahre. Beim Champion der Jahre 2005 bis 2012, damals teilweise mit Jahresvolumina von bis zu 20 Mrd. Euro, gab es einen kleinen Rückgang auf 4,42 (4,55) Mrd. Euro.

Österreicher fallen zurück. Für den besten Österreicher muss man weiter denn je zurückschauen, denn die Raiffeisen Centrobank, Sieger der Jahre 2013 und 2014 und mit Abstand grösster Specialist Market Maker, findet sich erst auf Rang 6, die Erste Group gar nur auf Rang 12.

Noch im Vorjahr waren die beiden Grossbanken auf Rang 4 (RCB) bzw. Rang 3 (Erste Group) klassiert. Erwähnenswert ist auch, dass Morgan Stanley die Nr.1-Position ausbauen konnte, obwohl die MSCI-Indexfamilie im Jahr 2016, was Änderungen in den Österreich-Indizes betrifft, vollkommen ausgelassen hatte. Und erfahrungsgemäss hatte Morgan Stanley den Heimvorteil rund um das MSCI-Geschäft stets gut nutzen können. Die veröffentlichte Liste der Handelsmitglieder umfasst 55 Häuser, wovon nur sechs unter der Marke von 10 Mio. Euro liegen, darunter zB der Ex-Riese UniCredit Bank Austria oder die Commerzbank. Unter den Aufsteigern sind dafür kleinere Banken wie zB die Wiener Privatbank zu finden. ☘

++++ NUMBER ONE HANDELSMITGLIED +++



5,1

Morgan Stanley MSCI-frei mit 5,1 Mrd. Volumen



886

Hello
again!

++++ NUMBER ONE BROKERAGE +++

Titelverteidigung: Mit 886 Mio. Euro Volumen in Österreich-Aktien kam die Hello bank! (hello-bank.at) im Jahr 2016 auf Rang 17 der Handelsmitgliederstatistik. Erfreulich ist, dass der letzte wirklich verbliebene Austro-Aktien-Spezialist unter den Brokerage-Anbietern sein Handelsvolumen, obwohl der Markt insgesamt leicht schrumpfte, um knapp vier Prozent ausbauen konnte: Der Anteil am Kuchen wurde also grösser. 2015 hatte man als Sieger noch 855 Mio. erzielt, der 2014er-Champ brokerjet kam damals auf 820 Mio. Euro. Nun ist die „Hello“ schon im zweiten Jahr ohne statistisch sichtbaren Herausforderer.

Say Hello, Rest Goodbye. Also Gratulation an CEO Gérard Dersz-

teler und zur Erinnerung die Geschichte: Bis in den Sommer 2015 hinein hiess die jahrelang „gelernte“ Konstellation „brokerjet und direktanlage fast Head-to-Head Nr. 1 bei Retailbrokern in Österreich-Aktien“. Dann ging es Schlag auf Schlag: Im Juli 2015 kam die überraschende Meldung von der Schliessung brokerjets in die Medien, direktanlage.at folgte ihrerseits postwendend mit Breaking News: Nachdem bereits im Jahr 2014 die Muttergesellschaft der direktanlage.at (die deutsche DAB Bank) von der französischen BNP Paribas Gruppe übernommen worden war, wurde im Sommer 2015 auch deren europäisches mobiles Banking-Konzept „Hello bank!“ in Österreich gestartet. Dies als direkter Nachfolger des direktanlage.at-Auftritts.

Hall of Fame. Auch „Gründervater“ Ernst Huber (mittlerweile nicht mehr im Unternehmen) wurde 2016 geehrt. Für seine Aufbauarbeiten im Rahmen von Hello bank!-Vorgänger direktanlage.at und die Brokerage-Pionierphase in Österreich überhaupt wurde er in die Hall of Fame (boerse-social.com/hall-of-fame) aufgenommen. Hall of Fame? Diese wurde anlässlich „25 Jahre ATX“ initiiert, den Einzug via „Class of 2016“ fanden neben zahlreichen börsennotierten Unternehmen auch herausragende Persönlichkeiten wie Heike Arbter, Michael Buhl, Wolfgang Eder, Franz Kubik, Birgit Kuras, Ferdinand Lacina, Wolfgang Matejka, Hannes Roither, Wolfgang Schüssel, Stefan Zapotocky bzw. Eduard Zehetner. Und eben Ernst Huber. ☘



2/3

des Gesamtkuchens
in den RCB Farben

++++ NUMBER ONE PIONIERARBEIT +++

N

Nachdem es in der ersten Jahreshälfte 2016 zu einem Rückgang bei den Handelsvolumina im Zertifikategeschäft an der Wiener Börse gekommen war, ist seit Herbst deutlich neuer Schwung sichtbar, ein Sekundärmarkt etabliert sich. Die Emittenten stellen im Handelsmodell „continuous auction“ Liquidität für den laufenden Handel zur Verfügung. Die Anzahl der handelbaren Produkte ist in den vergangenen 12 Monaten um mehr als 50 Prozent gestiegen und liegt nun bereits bei 10.000 gelisteten Strukturen, darunter ca. 60 Prozent klassische Anlagezertifikate und 40 Prozent Hebelprodukte, vor allem Optionsscheine. Verfügbar sind knapp 400 Basiswerte, national von Andritz bis Zumtobel, international von Apple bis Zalando,

um das Alphabet zu strapazieren. Dazu natürlich die Klassiker-Underlyings wie Indizes, Rohstoffe oder Währungen.

Unbesiegt. Der mit Abstand grösste Player bleibt die RCB, auf die rund 2/3 des Gesamtkuchens entfällt. Das mit den Börsenotizen ist auch Strategie: Seit 2002 listet der Pionier RCB alle öffentlich angebotenen Zertifikate an der Wiener Börse. Über die Jahre wurden knapp 30.000 RCB-Optionsscheine und -Zertifikate einer Notierung unterzogen. Der Fokus auf den österreichischen Markt wird auch durch die Tatsache untermauert, dass es von der RCB Zertifikate und Optionsscheine auf eine breite Austro-Aktien-Palette gibt. Die Arbeit des Teams „Strukturierte Produkte“ wurde in den

vergangenen Jahren stets auf dem obersten Stockerlplatz ausgezeichnet. Neben internationalen Preisen (Structured Products Europe Awards – London, Capital Market Awards – Bukarest, Warsaw Stock Market Award, Zertifikate Awards Deutschland) ist die RCB seit 2007 im Rahmen des Zertifikate Award Austria Jahr für Jahr ohne Unterbrechung zum besten Zertifikate-Anbieter Österreichs gewählt worden. Und: Managing Director Heike Arbter, zuständig für die Zertifikate bei der RCB, wurde vom Finanzmagazin „Acquisition International“ mit dem Titel „Banker of the Year 2016“ in Österreich ausgezeichnet. Eine Ehrung für sie selbst, aber auch die RCB und eigentlich auch den Zertifikatestellenwert in Österreich. ☺

Die RCB hat bei der jährlichen Specialist-Ausschreibung 34 von 39 verfügbaren Specialist-Mandaten im ATX Prime gewonnen und wurde damit Quasi-Monopolist. Die nachhaltige Präsenz als lokaler Market Maker und Specialist sieht man in der Bank als Service an die Wiener Börse und die heimischen Unternehmen. Die Ausübung der Market Maker-Funktion sei darüber hinaus elementar, um das RCB-Gesamtaktienprodukt, das auch Company Research und Equity Sales beinhaltet, erfolgreich abbilden zu können. Dem hatte die Konkurrenz im 1. Halbjahr nichts entgegenzusetzen (oder wollte das nicht). Die Angebote der RCB waren im Frühling 2016 (gilt dann stets für ein Jahr) am Kompetitivsten. Erfahrungsgemäss ver-

schiebt sich dann im Laufe des Jahres einiges, das ist aber bei der RCB 2016 nicht passiert, es blieb dabei, dass nur 5 ATX Prime-Titel nicht vom Specialist RCB betreut wurden. Im ATX gingen bereits im Frühjahr Erste Group und Immofinanz an Wood & Co., weiters Zumtobel an die Erste Group. Ausserhalb des ATX kümmerten sich Oddo Seydler um Cross/KTM und die Baader Bank um S Immo.

Erdrutsch: Noch im Q1/2016 war der grösste Specialist Market Maker im ATX prime die Erste Group mit 13 Mandaten (die sechs damaligen ATX-Werte Buwog, Flughafen Wien, Lenzing, Österreichische Post, Uniq und Zumtobel, dazu Amag, FACC, Kapsch TrafficCom, Porr, S Immo, Strabag und Valneva). Erst knapp da-

hinter folgt die RCB mit 11 Specialist-Funktionen.

Teil-Abschied. Kritik gibt es auch, und zwar immer wieder hinter vorgehaltener Hand oder auch laut an Quote Machines und Algo-Tradern. Der vormals grösste ausländische Market Maker an der Wiener Börse, Oddo Seydler, äusserte sich laut und legte im Herbst 4/5 der Mandate zurück. Als Haus, das ausnahmslos auf Nutzung von Quote Machines verzichte und für die Handelbarkeit der ins Orderbuch gestellten Kurse stehe, könne man in vielen Fällen nur das Mindestmaß erfüllen, was aber nicht Oddo-Verständnis für das Produkt Market Making sei. Hier wurde im Herbst eine Diskussion mit der Idee von zwei Specialists gestartet. ☼

++++ NUMBER ONE

SPECIALIST +++



87%

////////////////////////////////////

RCB-Anteil an den
Mandaten im ATX prime

Mit einer Performance von 10,82 Prozent war der ViennaStock der Sparkasse Oberösterreich der beste Österreich-Aktienfonds im - für Fondsmanager schwierigen - Jahr 2016. „Für Fondsmanager schwierig“ deshalb, weil stark gewichtete Titel wie voestalpine und OMV ca. 30 Prozent Plus machten, was dem ATX zu mehr als 11 Prozent Zugewinn verhalf. Gemanagt wird der ViennaStock seit 2014 von Christian Burger, der neben fundamentalen Daten und Modellen auch den Faktor Mensch in den Mittelpunkt stellt. Neben den Analysen wird versucht, einen Kontakt zum Management aufzubauen, um einen Eindruck über die Unternehmensführung zu bekommen. Es wurden Investorenkonferenzen und Unternehmenspräsentationen wahrgenommen und wenn

es die Zeit ermögliche, einzelne Unternehmen auch vor Ort besucht.

Die Wetten. 2016 setzte Burger zum einen auf eine Erholung am Rohstoffsektor. Dementsprechend hatte er die voestalpine, Amag und Agrana im ViennaStock übergewichtet und konnte vom Rebound in diesen Märkten profitieren. Im Schlussquartal zählten im Fonds die Ölwerte zu den Gewinnern. OMV als Öl- und Erdgasunternehmen sowie auch SBO, Weltmarktführer bei Hochpräzisionsteilen und führender Anbieter von Oilfield Equipment, konnten stark von der Erholung des Erdölpreises profitieren. Von den Industrietiteln wurde 2016 auf den Baukonzern Porr und den Kranhersteller Palfinger gesetzt. Beide Titel würden wei-

terhin interessant bleiben und sollten nach Meinung von Burger auch für 2017 Potenzial bieten. Zukünftige Infrastrukturprogramme sollten sich positiv auf die Entwicklung des Baukonzernes auswirken, der Kranhersteller Palfinger könne mit dem Ausbau im Marine-Sektor punkten, glaubt Burger.

OÖ rules weiter. Der Sieg des ViennaStock sorgte dafür, dass das Bundesland Oberösterreich im Rahmen der Number One Awards in dieser Kategorie unbesiegt bleibt. Denn für 2015 wie auch 2014 ging die Trophäe jeweils an den 3 Banken Österreich-Fonds von Alois Wögerbauer, dieser ist auch in der 5-Jahres-Sicht mit 11,91 Prozent p.a. der einzige Fonds mit zweistelliger Jahresperformance. 🌟

++++ NUMBER ONE ÖSTERREICH-AKTIEFONDS +++



11%

... mit Rohstoff-, Öl- und Industrietiteln



25%

... informell mit Austro-Titeln im Rosinger-Index

++++ NUMBER ONE CUSTOMIZED INDEX +++

N

Neben Investmentfonds, Indexprodukten und zB wikifolios, deren Anlageuniversum schwerwiegend auf dem Aktienangebot an der Wiener Börse basiert, gibt es auch diverse Customized Indizes, das meiste informell, nicht investierbar. Und hier ist der Rosinger-Index, der im Jahr 2016 eine Performance von 25,05 Prozent erzielt hat, hervorzuheben. Auch im Startjahr 2015 war ein Blick lohnenswert, das Plus betrug 20,84 Prozent.

Showcase. Aber was ist der Rosinger-Index? Nun, der „Rosinger Global Investments Index“ (Langname) stellt die Kursentwicklung von maximal 15 an einer Wertpapierbörse gelisteten Unternehmen dar, in denen der Investor Gregor Rosinger und/oder sei-

ne Gattin Yvette Rosinger aktuell persönlich und/oder über den Finanzkonzern Rosinger Group längerfristig investiert ist/sind. In der tagesaktuellen Index-Berechnung werden Aktienkurse von jenen AGs gemäß Indexregeln stärker gewichtet, bei denen Gregor und/oder Yvette Rosinger bzw. die Rosinger Group in einer sehr aktiven Aktionärsrolle tätig sind oder waren. Oder: Bei denen die Rosinger Group maßgeblich in Kapital- und/oder Finanzierungsmaßnahmen involviert war oder ist. Oder einfach Aktien von bis zu drei aktuell besonders im Fokus stehenden Unternehmen. Die Gewichtung der einzelnen Aktien im Index weicht oft deutlich von der Gewichtung in den Portfolios der Rosinger Group bzw. Gregor Rosingers bzw. Yvette Rosin-

gers ab, weshalb die erwähnten eigenen Portfolios und der Index im Regelfall eine unterschiedliche Wertentwicklung aufweisen. Die Veröffentlichung des „Rosinger Global Investments Index“ erfolgt daher rein zu informativen Zwecken. Vom Indexkomitee beschlossene Änderungen der Indexzusammensetzung werden jeweils mit den Schlusskursen des letzten Handelstages jener Woche umgesetzt, in der die Änderung beschlossen wurde, wobei alles vorher via Website angekündigt wird. Klar nachvollziehbar.

Dank an RBI. 2016 waren es u.a. Uniq und vor allem die RBI, die für die starke Performance von 25,05 Prozent gesorgt haben. Der Index ist nicht investierbar, aber inspiriert informell. ☘



148

Jahre gelistet und bei
bester Börsefitness

++++ NUMBER ONE GOVERNANCE +++

Ein Special Award, vergeben in Co-Jury mit Weber & Co., geht an die Wienerberger AG. Der weltweit größte Ziegelproduzent zählt zu den Urgesteinen der Wiener Börse und zu den Vorreitern unter den österreichischen börsennotierten Konzernen, was Transparenz und aktive Investor Relations-Tätigkeit betrifft. Die Notierung des 1819 gegründeten Unternehmens an der Wiener Börse datiert aus dem Jahr 1869.

Streubesitz-Maximum. Das Unternehmen, dessen Aktien vollständig von Streubesitzaktionären gehalten werden, hat sich 2002 als eines der ersten österreichischen Unternehmen zum Corporate Governance Kodex bekannt, der strenge Richtlinien in Bezug auf Unternehmensführung

und -kontrolle sowie Transparenz setzt. Aktive Investoren- und Unternehmenskommunikation sowie ein hohes Maß an Transparenz gehören bei Wienerberger zum Selbstverständnis guter Compliance und Unternehmensführung als gelistetes Unternehmen.

Kapitalmarkt Skills. Darüber hinaus beweist Wienerberger mit grossvolumigen Kapitalerhöhungen 2007 und 2009, zwei Anleiheemissionen 2011 und 2013 sowie zwei Hybridemissionen 2007 und 2014 seine starke Kapitalmarktfokussierung. Neben den in Wien gelisteten Inhaberaktien wird Wienerberger in den USA über ein ADR Level 1 Programm der Bank of New York im OTC Markt gehandelt. Die Kapitalmarktstory

der vergangenen Jahre passt auch zur aktiven Erweiterung der Geschäftstätigkeit. Innerhalb weniger Jahre entwickelte man sich von einem Ziegelproduzenten zu einem internationalen Baustoffkonzern. Wichtige Transaktionen in Umsetzung dieser Strategie waren der Aufbau der Division Rohre & Pflaster durch die vollständige Übernahme von Pipelife sowie die Übernahme der im Bereich Tondachziegel tätigen Tondach Gleinstätten Gruppe 2014. Aufgrund der Leistungen der Wienerberger AG in den Bereichen Kapitalmarktkommunikation, Recht und Transaktionen in den vergangenen Jahren ist das Unternehmen unserer Ansicht nach die Number One für den Special Award „Kapitalmarkt Compliance“. ☘

WHY, WEBER?

Number One Partnerschaft: Weber & Co. nennt Motive und übergibt vorab an den Rekordsieger.

Mit unserer offiziellen Jahresbilanz wollen wir nicht nur die Top-Performer, z.B. bei Aktien und Fonds, ehren; zentraler Gedanke der „Number One Awards“ ist es seit 2014, auch – oft unbedankte – grosse Hintergrund-Champions am Wiener Kapitalmarkt zu prämiieren. Zum Beispiel jene, die sich in der Liquiditätsbereitstellung engagieren. Für das Jahr 2016 mit neuem Partner: Weber & Co. ist zum 1. Mal Sponsor der Awards. „Und das mit grosser Freude“, sagt Rechtsanwalt und Partner Christoph Moser. Als österreichische Rechtsanwaltssozietät, die schwerpunktmäßig im Bereich Corporate Finance und Kapitalmarkt tätig sei, begleite man Unternehmen, Banken und Investoren seit vielen Jahren und habe sowohl die Glanzzeiten wie auch die schwierigen Phasen des österreichischen Kapitalmarkts hautnah miterlebt. Der kleine österreichische Markt lebe von engagierten Personen und Unternehmen, die mit Herzblut das Thema „Börse“ hochhalten und die Attraktivität des Börseplatzes Wien stärken würden. „Ihnen allen gebühre grosse Anerkennung in einer Zeit, in der die politische Unterstützung sowie die öffentliche Meinung zum Thema Börse zu wünschen übriglassen.“

Mehr als Lippenbekenntnisse. Es seien gerade die im Rahmen der Number One Awards 2016 ausgezeichneten Unternehmen und dahinterstehenden Personen, die mehr als nur Lippenbekenntnisse zum österreichischen Kapitalmarkt abgeben würden. „Wir sind stolz, als spezialisierte Rechtsberater eTeil

der österreichischen Kapitalmarkt-Community sein zu dürfen und dies möchten wir mit unserer Unterstützung der Number One Awards 2016 zeigen.“ ☺



Christoph Moser (Weber & Co.) übergibt je eine Kategorie an **Heike Arbter** bzw. **Martin Kreiner** (beide RCB). Die Bank ist mit sechs Trophäen in drei Jahren alleiniger Spitzenreiter beim Number One



Sind stolz, Teil der österreichischen Kapital- markt-Community sein zu dürfen

Christoph Moser unterstützt Emittenten, Banken und Investoren regelmäßig bei Kapitalmarkttransaktionen im Eigen- und Fremdkapitalbereich

Anfang der weitergeleiteten Nachricht:

Von: „RESCH, Julia“ <Julia.Resch@wienerborse.at>

Betreff: Wiener Börse zum Hören: Neues Info-Angebot für Kapitalmarktinteressierte

An: Undisclosed recipients;

Wiener Börse zum Hören: Neues Info-Angebot für Kapitalmarktinteressierte

Wien, 7. Februar 2017

Information ist das A und O jeder Anlageentscheidung. Um heimischen Kapitalmarktinteressierten den Zugang zu aktuellen Informationen zu erleichtern, ergänzt die Wiener Börse ihr Angebot im digitalen Bereich. Neben Veranstaltungen, Newslettern, regelmäßigen Analysen und Videos bietet die Wiener Börse seit Beginn dieser Woche auch Börse zum Hören. Radiobeiträge zu aktuellen Kapitalmarktthemen sind rund um die Uhr kostenfrei über die Website der Wiener Börse abrufbar. **Die Inhalte des Audioangebots werden vom Partner boersenradio.at durchgeführt und gestaltet.**

In den Beiträgen finden Interessierte Interviews mit CEOs börsennotierter Unternehmen zu aktuellen Themen wie z. B. Johann Marihart über die Kapitalerhöhung der AGRANA. Attraktive Branchen an der Wiener Börse werden von Fondsmanagern wie Wolfgang Matejka beleuchtet, weitere kapitalmarktrelevante Informationen wie etwa zu Währungskursen bieten Analysten wie Helge Rechberger. Hintergrundinformation zum Indexangebot der Wiener Börse hören Sie von Martin Wenzl.

Bildung ist der beste Anlegerschutz

Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass das Finanzwissen (Financial Literacy) der Österreicher eher gering ist. Das hält viele davon ab, selbst als Anleger aktiv zu werden. Die Wiener Börse setzt mit ihrer neuesten Maßnahme ihre Informations-Offensive konsequent fort und leistet ihren Beitrag zur Stärkung des Finanzwissens in der Bevölkerung.

Weitere Informationen:

Julia Resch, Wiener Börse AG

Tel: +43 (0) 1 53 165 - 186

Fax: +43 (0) 1 53 165 - 140

julia.resch@wienerborse.at

Über die Wiener Börse

Die Wiener Börse ist die einzige Wertpapierbörse Österreichs und stellt modernste Infrastruktur, Marktdaten und relevante Informationen zur Verfügung. Sie bietet österreichischen börsennotierten Unternehmen maximale Sichtbarkeit, die größte Liquidität und die höchste Transparenz. Anlegern gewährleistet sie eine reibungslose und effiziente Durchführung der Börsengeschäfte. Die Wiener Börse betreibt den zentralen Marktdatenfeed für Zentral- und Osteuropa (CEE) und hat sich in der Berechnung von Indizes auf die Region etabliert. Sie kooperiert im Verbund mit ihrer Holding-Mutter CEESEG mit über zehn Börsen in CEE und wird für dieses einzigartige Know-how weltweit geschätzt.

Die Opening Bell für boersenradio.at wurde am 6.11.2015 geläutet: Seither ist die Kooperation von Börsen Radio Network AG und boerse-social.com am Markt und zeichnete u.a. für die „25 Jahre ATX“-CD (via Audible als Hörbuch beziehbar) verantwortlich. Ab dem nächsten Magazine wird es Rückblicke zum Audiogeschehen geben. Und auf wienerborse.at ist der Audiocontent ab sofort in einer Prime-Variante (ohne Login) zu genießen.





50

NACHSCHLAGEWERK

100

100 PROZENT. Hundertprozentig gefehlt hat unserer Meinung nach jahrelang eine Print-Statistikstrecke rund um das Geschehen am Wiener Kapitalmarkt. Für Leute, die sammeln, nachschlagen, suchen oder lernen wollen, liefern wir das Comeback der guten alten Börsejahrbücher auf Monatsbasis. In allen 2017er-Heften fix mit eigenen Inputs dabei: Wiener Börse, OeKB, ZFA, EAM, Wiener Privatbank und Rosinger Group. Im nächsten Heft werden weitere dazustossen.



STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:

WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN



Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	IATX	ATX TR	ATX NTR	ATX BI	ATX CPS	ATX FIN	ATX IGS
Ultimo 12/2015	2.396,94	1.228,25	1.289,25	934,75	235,81	4.085,84	3.633,17	1.231,49	3.576,05	973,28	1.735,79
Ultimo 12/2016	2.618,43	1.328,00	1.373,51	1.033,47	247,29	4.595,24	4.066,73	1.561,80	3.917,50	994,01	1.696,91
02.01.2017	2.654,94	1.346,76	1.392,77	1.047,33	251,12	4.659,30	4.123,43	1.588,50	3.930,99	1.008,82	1.714,09
03.01.2017	2.685,02	1.359,13	1.410,01	1.056,26	248,28	4.712,08	4.170,14	1.594,00	3.960,90	1.022,13	1.713,97
04.01.2017	2.682,64	1.358,53	1.414,91	1.054,62	250,40	4.707,91	4.166,45	1.573,17	4.008,15	1.025,93	1.723,38
05.01.2017	2.696,30	1.366,64	1.420,43	1.062,13	250,45	4.731,89	4.187,68	1.581,92	3.995,34	1.033,49	1.735,58
09.01.2017	2.678,69	1.359,66	1.406,97	1.057,78	250,32	4.700,99	4.160,33	1.564,60	3.974,60	1.033,05	1.737,23
10.01.2017	2.659,70	1.350,02	1.395,46	1.051,32	249,70	4.667,65	4.130,82	1.559,61	3.938,65	1.026,91	1.718,21
11.01.2017	2.669,54	1.354,98	1.401,14	1.054,78	249,06	4.684,92	4.146,11	1.569,66	3.895,45	1.029,22	1.731,00
12.01.2017	2.670,61	1.356,14	1.402,33	1.056,33	248,62	4.686,79	4.147,76	1.574,83	3.899,15	1.030,38	1.730,01
13.01.2017	2.678,44	1.359,83	1.409,98	1.060,26	243,62	4.700,54	4.159,93	1.587,55	3.964,88	1.024,14	1.735,88
16.01.2017	2.668,43	1.356,16	1.401,14	1.058,91	244,01	4.682,99	4.144,39	1.585,81	4.012,55	1.022,67	1.728,96
17.01.2017	2.655,60	1.350,46	1.395,21	1.055,23	245,15	4.660,47	4.124,47	1.573,74	3.988,01	1.020,01	1.724,76
18.01.2017	2.659,29	1.352,57	1.397,27	1.056,97	244,99	4.666,93	4.130,19	1.581,02	3.967,25	1.018,58	1.732,49
19.01.2017	2.666,46	1.354,87	1.401,29	1.058,00	244,94	4.679,53	4.141,33	1.586,85	3.950,57	1.018,08	1.740,36
20.01.2017	2.684,83	1.363,09	1.411,07	1.064,27	243,15	4.711,77	4.169,86	1.613,95	3.963,20	1.016,60	1.747,27
23.01.2017	2.672,88	1.358,94	1.398,58	1.062,00	242,75	4.690,78	4.151,29	1.618,81	4.003,20	1.011,42	1.750,13
24.01.2017	2.684,17	1.364,56	1.400,59	1.065,63	243,38	4.710,60	4.168,83	1.636,13	4.084,94	1.012,36	1.759,14
25.01.2017	2.738,92	1.390,33	1.424,26	1.084,79	245,37	4.806,69	4.253,87	1.657,89	4.094,12	1.043,53	1.778,00
26.01.2017	2.726,22	1.384,91	1.416,82	1.081,62	245,64	4.784,40	4.234,15	1.647,48	4.156,10	1.041,13	1.770,88
27.01.2017	2.733,07	1.387,99	1.425,52	1.083,61	247,42	4.796,41	4.244,77	1.648,85	4.150,84	1.046,52	1.765,48
30.01.2017	2.694,38	1.370,90	1.404,27	1.072,25	245,61	4.728,52	4.184,69	1.620,87	4.176,25	1.033,48	1.754,34
31.01.2017	2.676,43	1.362,53	1.392,29	1.066,88	245,88	4.697,02	4.156,81	1.610,57	4.171,94	1.028,24	1.755,41
% zu Ultimo 12/2015	11,66%	10,93%	7,99%	14,14%	4,27%	14,96%	14,41%	30,78%	16,66%	5,65%	1,13%
% zu Ultimo 12/2016	2,22%	2,60%	1,37%	3,23%	-0,57%	2,22%	2,22%	3,12%	6,50%	3,44%	3,45%
Monatshoch	2.738,92	1.390,33	1.425,52	1.084,79	251,12	4.806,69	4.253,87	1.657,89	4.176,25	1.046,52	1.778,00
All-month high	25.01.2017	25.01.2017	27.01.2017	25.01.2017	02.01.2017	25.01.2017	25.01.2017	25.01.2017	30.01.2017	27.01.2017	25.01.2017
Monattstief	2.654,94	1.346,76	1.392,29	1.047,33	242,75	4.659,30	4.123,43	1.559,61	3.895,45	1.008,82	1.713,97
All-month low	02.01.2017	02.01.2017	31.01.2017	02.01.2017	23.01.2017	02.01.2017	02.01.2017	10.01.2017	11.01.2017	02.01.2017	03.01.2017
Jahreshoch	2.738,92	1.390,33	1.425,52	1.084,79	251,12	4.806,69	4.253,87	1.657,89	4.176,25	1.046,52	1.778,00
All-year high	25.01.2017	25.01.2017	27.01.2017	25.01.2017	02.01.2017	25.01.2017	25.01.2017	25.01.2017	30.01.2017	27.01.2017	25.01.2017
Jahrestief	2.654,94	1.346,76	1.392,29	1.047,33	242,75	4.659,30	4.123,43	1.559,61	3.895,45	1.008,82	1.713,97
All-year low	02.01.2017	02.01.2017	31.01.2017	02.01.2017	23.01.2017	02.01.2017	02.01.2017	10.01.2017	11.01.2017	02.01.2017	03.01.2017
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	393,13	6.207,64	4.253,87	1.657,89	4.176,25	1.165,81	1.993,99
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	10.04.2007	19.05.2008	25.01.2017	25.01.2017	30.01.2017	17.01.2014	13.04.2015
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	41,56	1.955,88	2.304,98	830,57	1.626,79	613,34	1.036,84
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	25.11.2008	09.03.2009	23.11.2011	22.11.2011	19.12.2011	23.11.2011	24.11.2011

prime market

prime market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value			Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market
	Total 2016	Total 2017	January 2017	31.01.2017	Last Price	Dec 2016	2016	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	40.773.078	8.054.027	8.054.027	1.694.303.372	119,300	5,72%	5,72%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	33.360.768	3.123.155	3.123.155	1.252.753.600	35,525	6,84%	6,84%	GM
ANDRITZ AG	3.581.597.042	255.730.581	255.730.581	5.196.360.000	49,965	4,76%	4,76%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	447.606.519	37.350.980	37.350.980	367.909.500	9,470	1,72%	1,72%	GM
BUWOG AG	2.800.222.256	218.098.638	218.098.638	2.202.998.416	22,080	-0,05%	-0,05%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.465.488.979	123.256.708	123.256.708	1.801.769.934	18,235	4,41%	4,41%	GM
CONWERT IMMOBILIEN INVEST SE	1.885.562.413	105.209.842	105.209.842	1.652.918.775	16,220	0,00%	0,00%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	659.934.536	53.683.275	53.683.275	565.152.000	58,000	-7,08%	-7,08%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	11.483.596.329	740.131.655	740.131.655	12.094.572.000	28,140	1,13%	1,13%	GM
EVN AG	137.938.642	27.816.315	27.816.315	2.039.821.079	11,340	1,20%	1,20%	GM
FACC AG	78.529.567	9.996.805	9.996.805	278.403.200	6,080	18,98%	18,98%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	360.591.732	14.894.815	14.894.815	2.196.600.000	26,150	11,75%	11,75%	GM
IMMOFINANZ AG	2.568.473.540	395.035.875	395.035.875	1.765.050.824	1,698	-8,36%	-8,36%	GM
KAPSCH TRAFFICOM AG	106.100.675	8.382.577	8.382.577	495.300.000	38,100	2,13%	2,13%	GM
KTM INDUSTRIES AG	30.918.458	3.779.958	3.779.958	1.227.230.810	5,445	6,79%	6,79%	GM
LENZING AG	1.088.159.496	198.157.782	198.157.782	3.513.892.500	132,350	15,09%	15,09%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	249.730.492	19.850.540	19.850.540	2.089.000.000	104,450	3,72%	3,72%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.156.072.277	85.845.869	85.845.869	2.262.337.847	33,490	5,02%	5,02%	GM
OMV AG	6.040.545.619	519.050.839	519.050.839	10.592.181.809	32,365	-3,56%	-3,56%	GM
PALFINGER AG	175.191.804	23.225.180	23.225.180	1.169.338.290	31,105	8,76%	8,76%	GM
POLYTEC HOLDING AG	71.703.078	26.713.616	26.713.616	285.372.096	12,780	23,06%	23,06%	GM
PORR AG	209.090.238	40.189.335	40.189.335	1.169.182.575	40,185	3,25%	3,25%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	4.882.236.333	616.912.115	616.912.115	6.020.719.231	20,550	18,24%	18,24%	GM
RHI AG	636.483.510	38.278.532	38.278.532	907.674.994	22,795	-6,00%	-6,00%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	93.133.568	4.157.125	4.157.125	359.108.000	52,810	-2,56%	-2,56%	GM
S IMMO AG	226.812.849	20.230.930	20.230.930	718.021.331	10,730	7,30%	7,30%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	853.713.761	70.989.257	70.989.257	1.116.640.000	69,790	-8,81%	-8,81%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	166.088.779	27.970.684	27.970.684	598.481.195	29,090	12,95%	12,95%	GM
STRABAG SE	143.011.946	13.936.874	13.936.874	3.728.999.898	33,900	0,74%	0,74%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	651.945.010	33.903.721	33.903.721	3.792.966.000	5,708	1,75%	1,75%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	67.462.248	6.714.287	6.714.287	235.896.723	31,570	1,84%	1,84%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.301.559.413	150.833.491	150.833.491	2.354.580.000	7,620	5,83%	5,83%	GM
VALNEVA SE ST	17.261.702	1.937.806	1.937.806	210.499.243	2,818	-9,68%	-9,68%	GM
VERBUND AG KAT. A	997.833.107	77.633.613	77.633.613	2.536.481.921	14,900	-1,81%	-1,81%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.552.581.360	132.112.112	132.112.112	2.881.920.000	22,515	5,70%	5,70%	GM
VOESTALPINE AG	5.745.301.603	533.557.747	533.557.747	6.858.007.190	39,200	5,12%	5,12%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	10.240.232	1.302.251	1.302.251	43.632.000	0,808	4,94%	4,94%	GM
WIENERBERGER AG	2.330.366.676	187.836.790	187.836.790	2.099.028.005	17,860	8,28%	8,28%	GM
WOLFORD AG	8.724.077	1.119.221	1.119.221	105.000.000	21,000	0,96%	0,96%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	1.220.551.935	97.860.613	97.860.613	675.990.000	15,540	-8,53%	-8,53%	GM

1 GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)



standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo	
	Total 2016	Total 2017	January 2017	31.01.2017	Last Price	Dec 2016 2016
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	545.175	0	0	525.000.000	-	-
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	862.243	39.106	39.106	48.000.000	19,200	1,05% 1,05%
BKS BANK AG ST	3.694.109	915.131	915.131	656.517.060	17,350	3,40% 3,40%
BKS BANK AG VZ	569.945	108.714	108.714	28.350.000	15,750	2,27% 2,27%
BURGENLAND HOLDING AG	621.410	75.439	75.439	186.000.000	62,000	6,90% 6,90%
BWT AG	13.325.516	1.238.706	1.238.706	410.170.500	23,000	0,00% 0,00%
C-QUADRAT INVESTMENT AG	1.578.973	50.921	50.921	292.334.400	67,000	26,37% 26,37%
FRAUENTHAL HOLDING AG	6.501.095	399.008	399.008	109.257.355	14,500	3,57% 3,57%
GURKTALER AG ST	90.949	10.200	10.200	12.750.000	8,500	0,00% 0,00%
GURKTALER AG VZ	348.651	63.298	63.298	4.425.000	5,900	0,00% 0,00%
JOSEF MANNER & COMP. AG	325.096	25.612	25.612	100.170.000	53,000	-3,65% -3,65%
LINZ TEXTIL HOLDING AG	2.827.007	244.462	244.462	127.500.000	425,000	20,40% 20,40%
MASCHINENFABRIK HEID AG	183.677	2.449	2.449	9.456.000	2,400	0,00% 0,00%
OBERBANK AG ST	16.759.729	8.964.439	8.964.439	2.022.436.980	62,600	3,81% 3,81%
OBERBANK AG VZ	2.626.684	4.012.732	4.012.732	173.400.000	57,800	10,10% 10,10%
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	62.609	17.030	17.030	108.750.000	14,500	-3,33% -3,33%
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	216.366	13.847	13.847	214.476.370	88,890	1,01% 1,01%
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	427.310	5.934	5.934	27.512.604	64,500	-0,74% -0,74%
RATH AG	1.143.067	51.461	51.461	23.640.000	15,760	-3,90% -3,90%
SCHLUMBERGER AG ST	189.465	36.085	36.085	34.911.006	25,770	2,10% 2,10%
SCHLUMBERGER AG VZ	381.874	27.760	27.760	13.815.000	18,420	0,66% 0,66%
STADLAUER MALZFABRIK AG	510.940	56.134	56.134	46.424.000	82,900	3,63% 3,63%
SW UMWELTECHNIK AG	472.429	69.236	69.236	4.692.593	7,110	14,31% 14,31%
VOLKSBANK VORARLBERG PS	1.526.909	139.232	139.232	14.440.000	38,000	0,00% 0,00%
WIENER PRIVATBANK SE	710.726	76.892	76.892	34.212.900	8,001	5,07% 5,07%

1 GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

3 Löschung der HIRSCH SERVO AG am 31.1.2017

standard market continuous und mid market

standard market continuous and mid market

standard market continuous

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market
	Total 2016	Total 2017	January 2017	31.01.2017	Last Price	Dec 2016 2016	
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	229.006.997	14.147.933	14.147.933	1.468.618.777	-	-	GM

1 GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

mid market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market
	Total 2016	Total 2017	January 2017	31.01.2017	Last Price	Dec 2016 2016	
ATHOS IMMOBILIEN AG	13.308.834	315.036	315.036	75.600.000	42,000	2,44% 2,44%	MTF
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	272.923	21.421	21.421	2.066.472	0,680	4,62% 4,62%	GM
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	137.848	29.130	29.130	68.475.000	45,650	-4,48% -4,48%	MTF
PANKL RACING SYSTEMS AG	4.100.374	242.135	242.135	108.864.000	34,560	1,65% 1,65%	GM
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	2.076.983	611.681	611.681	21.238.887	1,650	17,94% 17,94%	MTF
UNTERNEHMENS INVEST AG	2.080.347	50.480	50.480	95.625.000	22,500	1,58% 1,58%	GM

1 GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)

GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

2 Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market

bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR							
	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	227.812.000	803.850.000	1.031.662.000	455.924.772	14.130.188	208.859.163.130	210.360.880.091
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	4.860.801.000	10.839.621.000	15.700.422.000	62.289.266.198	1.039.705.796	22.330.000.000	101.359.393.993
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	294.599.400	191.480.447.863	191.775.047.263	18.215.776.646	9.282.781.132	3.765.911.906	223.039.516.947
Gesamtergebnis							
Total	5.383.212.400	203.123.918.863	208.507.131.263	80.960.967.616	10.336.617.115	234.955.075.036	534.759.791.030

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number							
	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	1	3	4	31	1	352	388
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	32	35	67	1.417	34	33	1.551
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	16	358	374	548	252	43	1.217
Gesamtergebnis							
Total	49	396	445	1.996	287	428	3.156

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR							
	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	0	-	0	28.128.700	-	1.126.933.000	1.155.061.700
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	0	-	0	978.263.837	2.126.000	0	980.389.837
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	0	820.851.640	820.851.640	282.456.000	344.375.001	0	1.447.682.642
Gesamtergebnis							
Total	0	820.851.640	820.851.640	1.288.848.537	346.501.001	1.126.933.000	3.583.134.179

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach der Anzahl / by number							
	corporate sector		corporate sector Total	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard					
Amtlicher Handel							
Official Market	-	-	-	1	-	0	1
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	-	-	-	12	0	-	12
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	-	8	8	19	9	-	36
Gesamtergebnis							
Total	-	8	8	32	9	0	49



Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

equity market.at

31.01.2017	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market Geregelter Markt/ Regulated Market	Dritter Markt als MTF/
Emittenten					
Issuers	40	1	20	3	3
Titel					
Instruments	40	1	26	3	3
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	90.945.595.115	-	5.242.641.767	206.555.472	165.313.887
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	210.499.243	1.461.462.132	-	-	-
Total 2016	55.535.515.318	270.074.924	98.102.790	6.835.725	19.814.317
January 2017	4.934.865.534	14.147.933	17.560.072	314.035	955.847
February 2017					
March 2017					
April 2017					
May 2017					
June 2017					
July 2017					
August 2017					
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	4.934.865.534	14.147.933	17.560.072	314.035	955.847

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.01.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	38	6	37	7
Titel				
Instruments	1.446	385	71	35
January 2017	9.319.404	480.365	7.083.248	-
February 2017				
March 2017				
April 2017				
May 2017				
June 2017				
July 2017				
August 2017				
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	9.319.404	480.365	7.083.248	0

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.01.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	89	15	175	44
Titel				
Instruments	547	43	374	252
January 2017	1.107.117	-	1.125.811	-
February 2017				
March 2017				
April 2017				
May 2017				
June 2017				
July 2017				
August 2017				
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	1.107.117	-	1.125.811	-

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

31.01.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	106	20	208	49
Titel				
Instruments	1.993	428	445	287
Total 2016	175.772.275	17.230.454	154.424.896	865.217
January 2017	10.426.522	480.365	8.209.060	-
February 2017				
March 2017				
April 2017				
May 2017				
June 2017				
July 2017				
August 2017				
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	10.426.522	480.365	8.209.060	-

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)



Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.01.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	4	2	2
Titel			
Instruments	6.677	9	3.440
January 2017	49.939.223	241.110	989.856
February 2017			
March 2017			
April 2017			
May 2017			
June 2017			
July 2017			
August 2017			
September 2017			
October 2017			
November 2017			
December 2017			
Total 2017	49.939.223	241.110	989.856

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.01.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	-	2
Titel			
Instruments	123	-	3
January 2017	15.177	-	-
February 2017			
March 2017			
April 2017			
May 2017			
June 2017			
July 2017			
August 2017			
September 2017			
October 2017			
November 2017			
December 2017			
Total 2017	15.177	-	-

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

31.01.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	2	4
Titel			
Instruments	6.800	9	3.443
Total 2016	417.181.782	1.457.784	8.305.140
January 2017	49.954.401	241.110	989.856
February 2017			
March 2017			
April 2017			
May 2017			
June 2017			
July 2017			
August 2017			
September 2017			
October 2017			
November 2017			
December 2017			
Total 2017	49.954.401	241.110	989.856

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Geregelter Markt / Regulated Market

31.01.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	64	84	6	4	131
Titel					
Instruments	70	1.937	10.126	5	12.138
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	96.394.792.354	n.a	n.a	55.144.446	96.449.936.800
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1.671.961.375	n.a	n.a	17.145.298.448	18.817.259.823
January 2017	4.966.887.574	16.883.018	51.170.190	554.150	5.035.494.931
February 2017					
March 2017					
April 2017					
May 2017					
June 2017					
July 2017					
August 2017					
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	4.966.887.574	16.883.018	51.170.190	554.150	5.035.494.931

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)



Gesamtumsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

31.01.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	3	315	8	19	341
Titel					
Instruments	3	1.216	126	19	1.364
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	165.313.887	n.a	n.a	435.475.258	600.789.145
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	-	n.a	n.a	2.277.791.396	2.277.791.396
January 2017	955.847	2.232.928	15.177	378.337	3.582.290
February 2017					
March 2017					
April 2017					
May 2017					
June 2017					
July 2017					
August 2017					
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	955.847	2.232.928	15.177	378.337	3.582.290

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Alle Titel / All instruments

31.01.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	67	372	10	23	437
Titel					
Instruments	73	3.153	10.252	24	13.502
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	96.560.106.242	n.a	n.a	490.619.704	97.050.725.946
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1.671.961.375	n.a	n.a	19.423.089.844	21.095.051.219
Total 2016	55.930.343.074	348.292.842	426.944.706	20.953.000	56.726.533.622
January 2017	4.967.843.421	19.115.946	51.185.367	932.487	5.039.077.221
February 2017					
March 2017					
April 2017					
May 2017					
June 2017					
July 2017					
August 2017					
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	4.967.843.421	19.115.946	51.185.367	932.487	5.039.077.221

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Umsätze nach Märkten

Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel und Geregelter Freiverkehr / Turnover Official Market and Second Regulated Market

31.01.2017	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS ¹ DRC ¹	OS ² W ²	PS ³ PC ³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	5	61	1	2	1	84	4	2	131
Titel									
Instruments	5	67	2	3.440	1	1.937	6.677	9	12.138
Kapitalisierung									
Capitalization	18.817.259.823	96.380.352.354	55.144.446	n.a.	14.440.000	n.a.	n.a.	n.a.	115.267.196.624
Total 2016	246.643.620	55.663.645.654	9.300.988	8.305.140	614.404	319.161.914	416.499.700	1.457.784	56.665.629.204
January 2017	16.085.739	4.950.662.604	554.150	989.856	139.232	16.883.018	49.939.223	241.110	5.035.494.931
February 2017									
March 2017									
April 2017									
May 2017									
June 2017									
July 2017									
August 2017									
September 2017									
October 2017									
November 2017									
December 2017									
Total 2017	16.085.739	4.950.662.604	554.150	989.856	139.232	16.883.018	49.939.223	241.110	5.035.494.931

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

- 1 Genussscheine / Dividend rights certificates
- 2 Optionsscheine / Warrants
- 3 Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.01.2017	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS ¹ DRC ¹	OS ² W ²	PS ³ PC ³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	7	10	3	2	0	315	6	2	341
Titel									
Instruments	7	10	3	3	0	1.216	123	2	1.364
Kapitalisierung									
Capitalization	2.275.671.596	333.069.693	65.119.452	n.a.	0	n.a.	n.a.	204.719.800	2.878.580.541
Total 2016	8.984.093	21.981.999	125.316	0	-	29.130.928	682.082	-	60.904.419
January 2017	317.704	1.016.479	-	-	-	2.232.928	15.177	-	3.582.290
February 2017									
March 2017									
April 2017									
May 2017									
June 2017									
July 2017									
August 2017									
September 2017									
October 2017									
November 2017									
December 2017									
Total 2017	317.704	1.016.479	-	-	-	2.232.928	15.177	-	3.582.290

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

- 1 Genussscheine / Dividend rights certificates
- 2 Optionsscheine / Warrants
- 3 Partizipationsscheine / Participation certificates



Gesamtumsätze nach Mitglieder - Jänner 2017

Turnover by market participants - January 2017

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGLO	MORGAN STANLEY & CO	geregelter Markt / regulated market	503,997,676.20	10.0745
			MTF / unregulated market	12,488.64	0.0002
				504,010,164.84	10.0748
2.	WOCPR	WOOD & COMPANY FINANCIAL	geregelter Markt / regulated market	430,916,499.64	8.6137
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				430,916,499.64	8.6137
3.	HRTLO	HUDSON RIVER TRADING EUROPE	geregelter Markt / regulated market	399,732,715.74	7.9903
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				399,732,715.74	7.9903
4.	CENWI	RAIFFEISEN CENTROBANK AG	geregelter Markt / regulated market	361,730,687.43	7.2307
			MTF / unregulated market	211,669.98	0.0042
				361,942,357.41	7.2349
5.	CSBLO	CREDIT SUISSE SECURITIES	geregelter Markt / regulated market	349,012,522.46	6.9765
			MTF / unregulated market	9,334.81	0.0002
				349,021,857.27	6.9767
6.	JPSLO	J.P. MORGAN SECURITIES PLC	geregelter Markt / regulated market	301,690,781.24	6.0306
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				301,690,781.24	6.0306
7.	MLILO	MERRILL LYNCH INTERNATIONAL	geregelter Markt / regulated market	301,177,251.57	6.0203
			MTF / unregulated market	1,470.04	0.0000
				301,178,721.61	6.0203
8.	DBKFR	DEUTSCHE BANK AG	geregelter Markt / regulated market	280,577,348.42	5.6085
			MTF / unregulated market	9,804.53	0.0002
				280,587,152.95	5.6087
9.	EBOWI	ERSTE GROUP BANK AG	geregelter Markt / regulated market	279,457,110.94	5.5861
			MTF / unregulated market	115,540.78	0.0023
				279,572,651.72	5.5884
10.	UBWLO	UBS LTD.	geregelter Markt / regulated market	260,316,747.75	5.2035
			MTF / unregulated market	29,453.81	0.0006
				260,346,201.56	5.2041
Gesamtergebnis / Total				5,002,697,039.44	100.0000

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.

This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)

Double counted method

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 1/2017

Gesamtbörseumsätze 2/2016 bis 1/2017 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 1/2017)
1.	1. ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	45.433	20,43%	9.890.441.990
2.	2. OMV AG	AT0000743059	23.394	10,52%	5.532.363.455
3.	3. VOESTALPINE AG	AT0000937503	22.975	10,33%	4.056.171.761
4.	5. RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	20.384	9,16%	2.313.168.749
5.	4. ANDRITZ AG	AT0000730007	13.928	6,26%	3.603.496.309
6.	6. BUWOG AG	AT00BUWOG001	11.427	5,14%	2.191.052.756
7.	8. IMMOFINANZ AG	AT0000809058	10.640	4,78%	1.541.585.060
8.	7. WIENERBERGER AG	AT0000831706	9.403	4,23%	2.048.381.273
9.	20. CONWERT IMMOBILIEN INVEST SE	AT0000697750	7.438	3,34%	496.681.809
10.	15. VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	6.133	2,76%	865.890.478
11.	9. CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	5.834	2,62%	1.398.580.453
12.	14. UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	5.288	2,38%	936.895.193
13.	10. LENZING AG	AT0000644505	4.999	2,25%	1.283.533.698
14.	21. ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	4.934	2,22%	483.221.124
15.	11. OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000APOST4	4.515	2,03%	1.113.974.093
16.	13. VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	3.888	1,75%	1.039.897.233
17.	16. SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	3.309	1,49%	840.081.146
18.	27. DO & CO AG	AT0000818802	2.709	1,22%	406.357.306
19.	19. RHI AG	AT0000676903	2.510	1,13%	647.745.451
20.	18. TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	2.473	1,11%	749.963.334
21.	30. AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	1.793	0,81%	264.217.339
22.	25. FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	1.381	0,62%	415.807.321
23.	12. MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	954	0,43%	1.049.027.633
24.	23. PORR AG	AT0000609607	936	0,42%	443.533.048
25.	24. S IMMO AG	AT0000652250	934	0,42%	420.164.420
26.	22. PALFINGER AG	AT0000758305	740	0,33%	461.162.644
27.	29. SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	711	0,32%	293.587.038
28.	26. EVN AG	AT0000741053	604	0,27%	413.886.533
29.	17. STRABAG SE	AT000000STR1	573	0,26%	752.486.386
30.	32. KAPSCH TRAFFICOM AG	AT000KAPSCH9	382	0,17%	191.235.183
31.	31. POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	377	0,17%	206.251.438
32.	33. ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	327	0,15%	183.175.999
33.	36. FACC AG	AT00000FACC2	299	0,13%	128.443.505
34.	35. UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	262	0,12%	143.110.802
35.	34. AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000603709	188	0,08%	172.852.811
36.	28. KTM INDUSTRIES AG	AT0000820659	136	0,06%	355.812.359
37.	37. AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	132	0,06%	121.908.878
38.	39. WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	42	0,02%	27.159.746
39.	38. WOLFORD AG	AT0000834007	35	0,02%	41.713.729
Summe			222.420	100,00%	

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

 STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

Finanzdaten aus der OeKB.

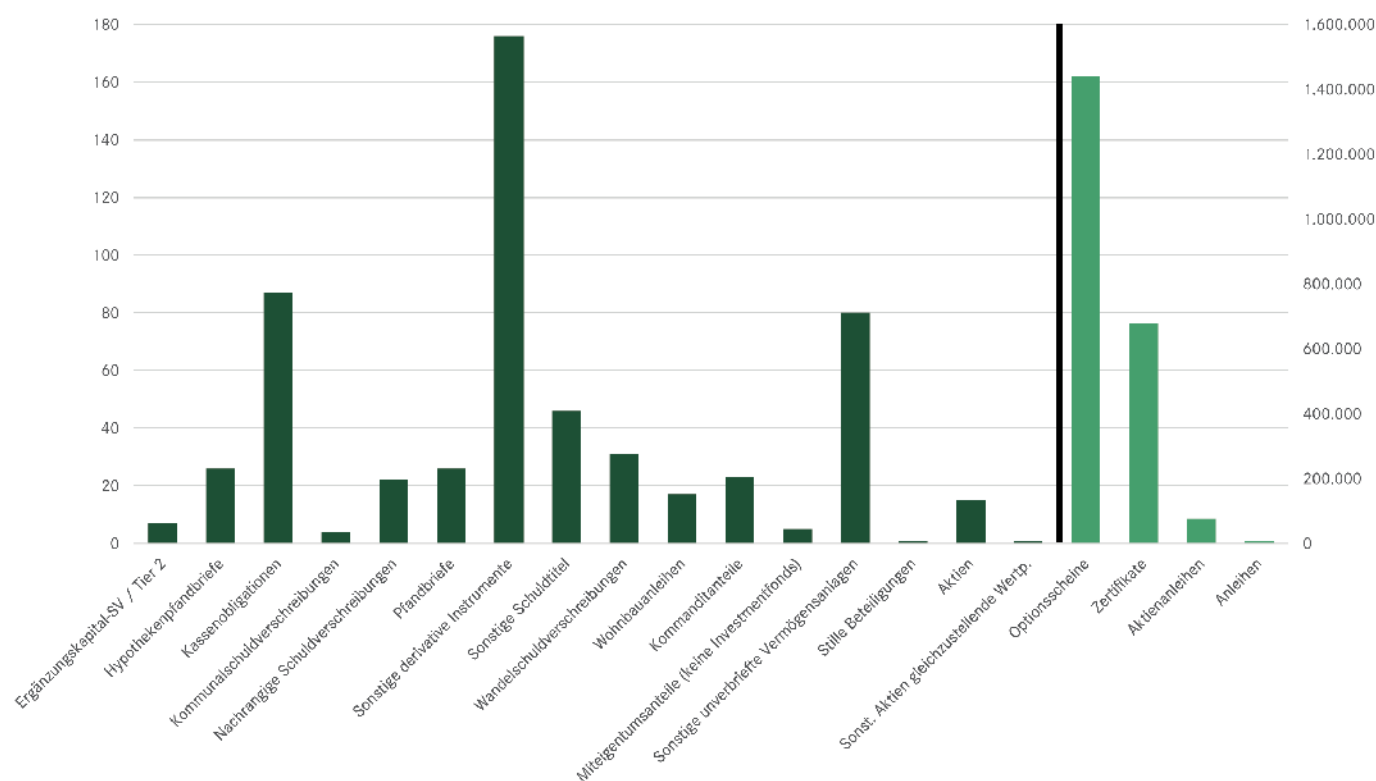
Seit 70 Jahren stärkt die OeKB den Standort Österreich. Von ihren Kompetenzen profitieren Außenwirtschaft, Kapitalmarkt, Energiemarkt und die Republik Österreich. Die OeKB Gruppe leistet einen relevanten Beitrag zu einem reibungslos funktionierenden Kapitalmarkt, indem sie Infrastruktur bereit stellt: Sei es über die OeKB CSD GmbH als Central Securities Depository oder mit hochspezialisierten Dienstleistungen wie etwa der Meldestelle gemäß Kapitalmarktgesetz, dem OAM-Speichersystem nach Transparenzrichtlinie, als ISIN-Vergabestelle, mit Stamm- und Termindaten für österreichische und internationale Finanzinstrumente und vielem mehr. Als Geschäftsstelle für Bundesanleihen wickelt sie die Begebung von Bundesanleihen durch ein elektronisches Auktionsverfahren ab. Hier finden Sie eine Auswahl interessanter Daten.

Die OeKB wünscht dem Börse Social Magazin viel Erfolg und viele spannende Ausgaben!

Meldestelle gem. KMG

Die OeKB führt in ihrer Funktion als Meldestelle gem. KMG den Emissionskalender für geplante Angebote von Wertpapieren und Veranlagungen. Sie fungiert weiters als Hinterlegungsstelle für Prospekte und gibt Auskünfte darüber.

Anzahl der 2016 zum Emissionskalender gemeldeten Finanzinstrumente



Eine vollständige Liste aller in Österreich angebotenen Finanzinstrumente finden Sie im Emissionskalender der Meldestelle gemäß KMG bei der OeKB unter meldestelle-online.oekb.at.

Weitere Informationen zur Meldestelle gem. KMG finden Sie unter: www.oekb.at/meldestelle

**KAPITALMARKT
SERVICES**

Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen per 31.12.2016 in %

Die OeKB berechnet die Entwicklung des Pensionskapitals für die österreichischen Pensionskassen.

Veranlagungstyp	Performance p.a.				Volatilität p.a.			Asset Allocation			
	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immobilien	Sonstige
defensiv	3,09	4,35	3,26		2,21	2,27		88,45	8,82	1,14	1,59
konservativ	3,93	5,01	3,19	3,71	3,37	3,21	3,12	70,82	22,39	2,91	3,88
ausgewogen	4,02	4,98	2,79	3,50	4,25	4,18	4,15	59,29	33,90	3,27	3,54
aktiv	4,42	5,89	2,94	3,64	4,90	5,17	4,94	55,09	37,48	2,70	4,73
dynamisch	4,12	6,57	2,91	3,78	5,71	5,94	5,97	48,89	46,00	3,32	1,79
gesamt	4,08	5,52	2,73	3,44	4,48	4,70	4,54	58,88	34,65	3,04	3,43

Weitere Daten und Informationen sind unter www.oekb.at/pensionskassen erhältlich.

Neue Publikumsfonds österreichischer Verwaltungsgesellschaften

Emittent	Bezeichnung	Fondsbeginn
Semper Constantia Invest GmbH	US Value Fund	07.12.2016
ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	ERSTE BOND CORPORATE PLUS	12.12.2016
Semper Constantia Invest GmbH	Seven Reasons Base 1	19.12.2016
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH	KCM SRI Bond Select	20.12.2016
Semper Constantia Invest GmbH	D U K Multi Asset Fund	02.01.2017
Semper Constantia Invest GmbH	natura semper nx-25 Fund	13.01.2017
Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	SmartSelection - Global Ausgeglichene Strategie	16.01.2017
Gutmann Kapitalanlageaktiengesellschaft	DSC USD Bond Fund	17.01.2017
Gutmann Kapitalanlageaktiengesellschaft	Gutmann Strategie Nachhaltig	18.01.2017

Informationen zu allen neu beantragten ISINs aller Finanzinstrumente finden Sie im ISIN-Verzeichnis unter: www.profitweb.at

+43 1 531 27-2000
kapitalmarktservices@oekb.at



Oesterreichische Kontrollbank AG

IM PORTRAIT



Heike Arbter, die Vorstandsvorsitzende des Zertifikate Forum Austria (ZFA), begann nach einem Studium der Handelswissenschaften ihre Laufbahn 1990 in der GiroCredit Bank AG als stv. Leiterin des Handels mit Aktien und Aktienderivaten.

Seit 1997 ist sie in der Raiffeisen Centrobank (RCB) als Leiterin für den Bereich Strukturierte Produkte verantwortlich und hat die Bank zum führenden heimischen Emittenten von Zertifikaten aufgebaut. Sie hat maßgeblich an der Einführung und Entwicklung der Zertifikate-Segmente der osteuropäischen Börsen in Warschau, Bukarest und Budapest mitgewirkt und ist seit 2009 Vorstandsvorsitzende des Zertifikate Forum Austria.

mit dem begehrten Branchen-Preis als bester Emittent in Zentral- und Osteuropa (CEE) ausgezeichnet.

Seit zehn Jahren veranstalten das Zertifikate Forum Austria und das ZertifikateJournal den Zertifikate Award Austria, bei dem die Emittenten für die besten und innovativsten Produkte ausgezeichnet wurden. Die RCB wurde bisher jedes Jahr, unter Heike Arbters Führung, als bester Emittent ausgezeichnet.

MANDATE

- President of eusipa (European Structured Investment Products Association)
- Member of the Exchange Council of Baden-Wuerttembergische Wertpapierboerse, Stuttgart
- Member of the Arbitral Court of Vienna Exchange
- Member of the General Assembly of eusipa (European Structured Investment Products Association), Member of the Categorisation Committee
- Vorsitzende des Vorstandes Zertifikate Forum Austria

AUSZEICHNUNGEN:

The Structured Products Team RCB lead by Heike Arbter received numerous awards over the past years: the Structured Products Europe Awards (London), the Capital Markets Awards (Bucharest), the Warsaw Stock Market Award (Warsaw) and the Certificates Awards Germany, RCB has been elected Best Issuer in Austria every year since 2007

TERMINE 2017

Zertifikate Kongress & Award
18. Mai 2017

Finanzplaner Forum
8. und 9. Mai 2017

Wiener Börse Preis
31. Mai 2017

Ausbildungs- und Prüfungstermine zum „Geprüften Zertifikateberater“
19. und 20. April 2017;
24. Februar, 12. Mai,
20. Oktober 2017

www.zertifikateforum.at

Im Juni 2015 wurde sie als erste Frau in den Börsenrat an der führenden europäischen Zertifikatebörse in Stuttgart gewählt. Große Anerkennung für ihre bisherige Arbeit wurde Heike Arbter besonders im Jahr 2016 zuteil: Im Mai wurde sie einstimmig zur Präsidentin der eusipa, der europäischen Vereinigung der Emittenten strukturierter Produkte, gewählt, sie zog in die „Hall of Fame“ des österreichischen Kapitalmarkts als bester Emittent ein, sie wurde vom renommierten Finanzmagazin Acquisition International mit dem Titel Banker of the Year 2016 in Österreich ausgezeichnet und die führende europäische Branchen-Zeitschrift Structured Products Magazine hat die RCB zum dritten Mal in Folge und zum insgesamt sechsten Mal

MARKTENTWICKLUNG ZERTIFIKATE

Gesamtmarktvolumen von Privatanlegern inkl. Zinsprodukte seit 2006:

Juni 2006: EUR 7,5 Mrd.

Dezember 2016: EUR 10,2 Mrd.

ZFA-Mitglieder (65 % Marktabdeckung)	Anzahl		Marktvolumen			
	Nov.	Dez.	November		Dezember	
1. Zinsprodukte	–	–	2.449.758.421		2.436.783.491	
2. Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe			4.055.626.450	100,0 %	4.177.151.338	100,0 %
- Garantie-Zertifikate	299	294	2.645.306.889	65,2 %	2.665.998.294	63,8 %
- Bonus-Zertifikate	766	672	722.821.207	17,8 %	757.052.271	18,1 %
- Aktienanleihen	734	778	436.228.653	10,8 %	492.856.651	11,8 %
- Index-Zertifikate	185	187	188.267.455	4,6 %	194.279.461	4,7 %
- Discount-Zertifikate	537	472	2.372.602	0,1 %	2.134.162	0,1 %
- Sonstige	19	19	21.940.832	0,5 %	22.864.360	0,5 %
- Hebelprodukte ohne Knock-Out	2.272	2.124	22.853.209	0,6 %	26.300.911	0,6 %
- Hebelprodukte mit Knock-Out	1.399	1.346	15.835.603	0,4 %	15.665.226	0,4 %
Restliche Marktteilnehmer			3.502.899.546		3.561.349.523	
Gesamt			10.008.284.416		10.175.284.352	

DAS ZERTIFIKATE FORUM

Das ZFA wurde im April 2006 von den führenden Zertifikate-Emittenten Österreichs gegründet. Aktuell sind die Raiffeisen Centrobank AG, Erste Group Bank AG, UniCredit Bank Austria AG und Vontobel Financial Products GmbH Mitglieder des Forums.

Ziel des ZFA ist die Förderung und Entwicklung des Zertifikatemarktes in Österreich. Das ZFA ist der Überzeugung, dass der Einsatz von Zertifikaten dem Privatanleger hohen Nutzen bei abschätzbarem Risiko bringen kann. Der Verein informiert über Zertifikate, schafft und fördert Transparenz und Ausbildung und vertritt darüber hinaus auch die regulatorischen Interessen der Zertifikatebranche.

Das ZFA ist darüber hinaus Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes eusipa (European Structured Investment Products Association), der die Interessen der Branche auf europäischer Ebene vertritt.

RÜCKBLICK ZERTIFIKATE JAHRESAUFTAKT 2017



(v.l.n.r.):
ZFA-Vorstand:
Heiko Geiger,
Heike Arbter,
Markus Kaller,
Frank
Weingarts



(v.l.n.r.): Lars Brandau
(DDV), Markus Kaller
(Vorstand ZFA), Heiko
Geiger (Vorstand
ZFA), Heike Arbter
(Vorstandsvorsit-
zende ZFA), Andreas
Blümke (Vontobel
Private Banking),
Stefan Bruckbauer
(UniCredit Bank Aus-
tria), Frank Weingarts
(Vorstand ZFA), Otto
Lucius (Beirat ZFA)

Wohin sich der Markt entwickeln könnte und wie Zertifikate zur Vermögenssicherung und -vermehrung eingesetzt werden.

DER WELTUNTERGANG BLIEB ENTGEGEN DEN ERWARTUNGEN AUS

STEFAN BRUCKBAUER, CHEFÖKONOM DER UNICREDIT BANK AUSTRIA AG

Das Unerwartete traf zweimal hintereinander ein: Entgegen den Erwartungen stimmte eine Mehrheit der Briten gegen den Verbleib in der Europäischen Union. Brexit ist die Wende im Wachstumsprozess der Europäischen Union. Entgegen den Erwartungen gewann in den USA Donald Trump die Präsidentschaftswahl, und niemand weiß, wohin dieser Mann die größte Volkswirtschaft der Welt führen wird. Die Märkte zeigen sich jedoch von diesen „disruptiven“ Ereignissen unbeeindruckt. Die Stimmung ist gut. Die Einkaufsmanager-Indizes weisen nach oben, Wachstum gibt es in den USA, in Europa und in den Schwellenländern. Der Welthandel legt immer noch zu, auch wenn sich die Steigerungsrate allmählich abflacht. Im Großen und Ganzen kann man davon ausgehen, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2017 wachsen sollte.

Kurzfristig sollten die Maßnahmen des neuen US-Präsidenten für Wachstumsimpulse sorgen und die Inflation beleben. Unklar ist, welche Richtung das Anleihekaufprogramm der EZB nehmen wird, ob ein baldiges Ende des Quantitativen Easings naht. Positiv auf die Konjunkturentwicklung wirkt jedenfalls der Anstieg der Kreditvergabe an Unternehmen und für den Wohnbau.

Die Ökonomen erwarten allgemein Wachstum in allen Regionen, auch in China sollte der Umstieg von Industrie- auf Konsumkonjunktur Fortschritte zeigen. Die Emerging Markets sind belebt, weil die Rohstoffpreise nicht mehr fallen. Bei all der Ungewissheit, die von den politischen Entwicklungen ausgeht, ist eines sehr wahrscheinlich: 2017 wird ein Jahr mit hohen Volatilitäten werden.

VERMÖGENSVERWALTUNG MIT ZERTIFIKATEN OPTIMIEREN

ANDREAS BLÜMKE,
VONTOBEL PRIVATE BANKING

Andreas Blümke leitet bei Vontobel den Bereich Structured Products Private Banking. Seine Arbeit, die Vermögensverwaltung mittels Derivaten, nennt er „komplex, aber smart“. Sein Ansatz klingt jedoch einfach: Er orientiert sich an der Kundenerwartung. Sein Konzept beruht auf drei Bausteinen: erstens den Anlagepräferenzen (z. B. Risikoprofil, Anlagehorizont etc.), zweitens den Strukturierungsfaktoren (Zinsen, Volatilität, Korrelationen) und drittens den Markterwartungen (Währungen, Mikro- und Makroschätzungen). Alle Kunden können von Zertifikaten profitieren, doch es bedarf unterschiedlicher Herangehensweisen, um sie damit vertraut zu machen.

Um Zertifikate effizient einzusetzen, sollte man laut Blümke auf den bestehenden Anlageprozess eine zusätzliche Stufe aufsetzen, um die bevorzugte Renditeverteilung der Anleger zu eruieren und diese Präferenz dann in der Portfoliokonstruktion zu berücksichtigen. Um die Renditeverteilung zu veranschaulichen, nimmt er zwei Würfel in die Hand: die Zahl zwei kann man nur einmal erzielen, ebenso die Zahl zwölf. Man hat aber öfter die Chance, die Zahl sieben zu erzielen. Dies entspricht in etwa einer Normalverteilung, wie sie an den Aktienbörsen beobachtet werden kann: kleine Chancen extrem hohe oder stark negative Renditen zu erzielen, dafür eine mittelhohe Wahrscheinlichkeit, den Mittelwert zu erreichen.

Da strukturierte Produkte aber keine Normalverteilung der Renditen haben, muss man diese anders klassifizieren. Hierzu verwendet Blümke seinen Renditeverteilungs-Würfel, dessen Kantenskalierung Risiko, Skew (Schiefe) und Kurtosis (Wölbung) indizieren. Dementsprechend wird die Risikoverteilung in links-schiefe (Rendite) und rechts-schiefe (Kapitalgarantie) und dazwischen ausgewogene Modelle (Partizipation) eingeteilt. Je nach Kundenbedürfnis werden diese drei Bausteine gewichtet und daraus das Portfolio zusammengestellt.

INDEX- KOMMENTAR 01/2017

Mit Jahreswechsel 2016/2017 wurde die bisher erfolgreiche Fokussierung des „Rosinger Global Investments Index“ auf an der Wiener Börse notierte Aktien mit Osteuropa-Fokus um einen globalen Fokus erweitert.

Der Grund liegt darin, dass unserer Meinung nach in den nächsten Jahren in wichtigen Volkswirtschaften die Regierungen über schuldenfinanzierte Investitionsprogramme versuchen werden die Konjunktur anzukurbeln und damit die Zukunftseinschätzung in der Bevölkerung zu verbessern. Außerdem gibt es weltweit weiterhin ein hohes Bevölkerungswachstum, was mittel- bis langfristig weltweiten Investitionsbedarf in Infrastruktur und Industrieunternehmen auslösen wird.

Wir erwarten, dass jene Staaten die künftig ihre Wirtschaft stärker abschotten weniger effizient produzieren werden können und daher zur Importsubstitution redundante Systeme aufbauen werden, die ebenfalls in den ersten Jahren einen schuldengetriebenen Investitionsboom auslösen werden.

Die oben genannten Effekte könnten unserer Einschätzung nach mittel- bis langfristig zu einer erhöhten Nachfrage nach Rohstoffen und Energie führen.

Weiters könnten über neue Schulden finanzierte Konjunkturmaßnahmen in den bereits jetzt sehr verschuldeten USA zu steigenden Zinsen im Dollarraum führen, was mittelfristig den US-Dollar gegenüber anderen wichtigen Weltwährungen stärken könnte.

Aus diesen Gründen haben wir im Januar 2017 die Rohstoffwerte Royal Dutch und Rio Tinto sowie die global agierenden Hochtechnologie-Industrieunternehmen Ballard Power Systems, AT&S und FACC als neue Indexmember in den Rosinger-Index aufgenommen.

Hinweis

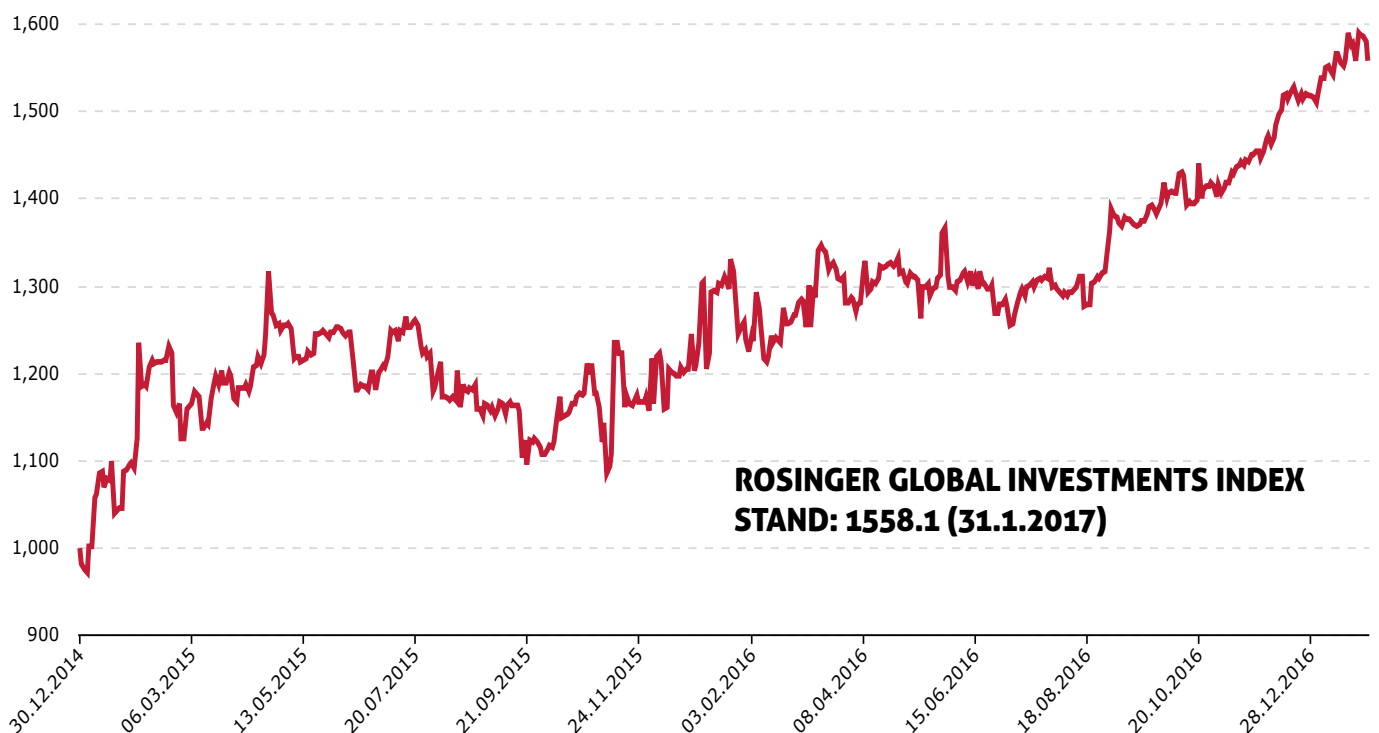
Es besteht das hohe Risiko, dass die subjektiven Einschätzungen im Kommentar nebenan ganz oder teilweise falsch sind.

Selbst wenn sich die Einschätzungen als richtig herausstellen sollten, kann es dennoch bei einer, mehreren oder allen im „Rosinger Global Investments Index“ enthaltenen Aktien zu hohen Kursverlusten – bis hin zum Totalverlust – kommen.

Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die Rosinger Group empfehlen einzelne oder alle im Index enthaltenen Aktien oder sonstige Wertpapiere zum Kauf.

Gregor Rosinger, Yvette Rosinger und die Rosinger Group warnen die Leser ausdrücklich davor den Index oder die Indexzusammensetzung nachzubilden und weisen ausdrücklich darauf hin, dass jedes Investment in Aktien oder sonstige Wertpapiere ein hohes Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust beinhaltet!

Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die Rosinger Group bieten Dritten die Möglichkeit an in den „Rosinger Global Investments Index“ oder in davon abgeleitete Finanzprodukte zu investieren!



AT & S



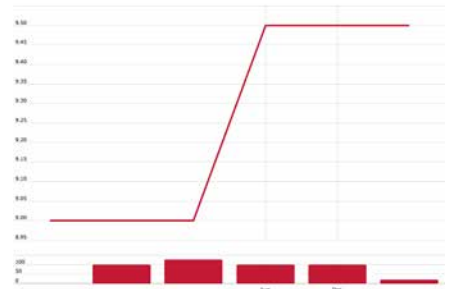
Indexaufnahme am 20.1.2017

BALLARD POWER SYSTEMS



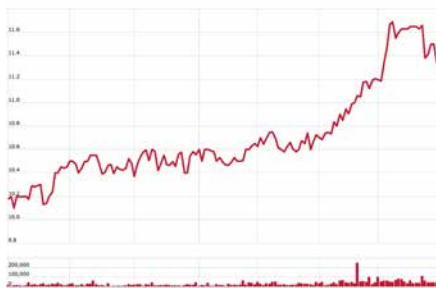
Indexaufnahme am 30.12.2016

DR. BOCK INDUSTRIES



Indexaufnahme am 14.7.2016

EVN



Indexaufnahme am 22.1.2016

FACC



Indexaufnahme am 30.12.2016

GURKTALER VORZÜGE



Indexaufnahme am 30.12.2014

IMMOFINANZ



Indexaufnahme am 29.1.2016

RBI



Indexaufnahme am 30.9.2016

RIO TINTO PLC



Indexaufnahme am 20.1.2017

ROYAL DUTCH SHELL A



Indexaufnahme am 30.12.2016

UNIQA



Indexaufnahme am 22.1.2016

WARIMPEX



Indexaufnahme am 30.12.2014

AUSBLICK 2017: SCHWELLENLÄNDER ALS KONJUNKTURSTÜTZE

Erste AM rechnet für 2017 mit einem Anstieg des globalen Wirtschaftswachstums. Erstmals seit Jahren werden die Schwellenländer wieder die Rolle als Wachstumslokomotive übernehmen. Gestützt wird diese Prognose durch den Ausblick auf weitere Zinssenkungen, die Erholung an den Rohstoffmärkten sowie günstigeren Währungen vieler Schwellenländer. Stärkere Kursschwankungen an den Märkten könnten durch die schwierige politische Lage in Europa ausgelöst werden.

Anleihenmärkte: Positiver Ausblick für High-Yield-Anleihen. Positive Impulse an den Bondmärkten dürften aufgrund des prognostizierten Wachstums vor allem von Unternehmensanleihen mit spekulativem Rating aus dem Euro-Raum oder den Vereinigten Staaten (USA) ausgehen. „Die Renditeaufschläge dürften das Zinsrisiko kompensieren. US-Unternehmen weisen zudem verbesserte Fundamentaldaten auf“, so Permoser. Innerhalb der Anleihen bleibt die Einschätzung für Euro-Staatsanleihen weiterhin negativ, da das Risiko von Zinsanstiegen das Potenzial für Renditerückgänge überwiegt.

Aktienmärkte: Trumponomics belasten Lateinamerika. Trotz der politischen Risiken im Euro-Raum ist mit einer positiven Entwicklung an den europäischen Aktienmärkten zu rechnen. „Das Wirtschaftswachstum dürfte wieder Fahrt aufnehmen. Insbesondere die Exportunternehmen sollten vom schwächeren Euro profitieren“, so der Experte. Eine Ausnahme bildet der britische Aktienmarkt, der unter den Folgen des Brexit leiden könnte. Auch für die lateinamerikanischen Akti-



„Neben den diesjährigen Wahlen in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden sind auch Neuwahlen in Spanien und Italien nicht auszuschließen“, sagt **Gerold Permoser**, Chief Investment Officer der Erste AM.

enmärkte ist der Ausblick eher negativ: „Nach einem starken Rebound in 2016 weisen sie nur noch wenig Potenzial für Kurssteigerungen auf. Zudem erwarten wir negative Effekte durch den Kurs der neuen US-Regierung“, erklärt Permoser.

IT-Unternehmen profitieren vom starken Dollar

Auf Sektorenebene rechnet der Experte insbesondere mit einer positiven Entwicklung von IT-Unternehmen. „IT-Unternehmen sind die Gewinner der Reflation: Sie sind günstig bewertet, weisen starkes Gewinnwachstum auf und profitieren vom starkem US-Dollar“, so der Experte. Auch für Nicht-Basiskonsumgüter ist die Einschätzung positiv. Die Erste AM rechnet mit einer günstigen Konsumentenstimmung. Darüber hinaus besticht der Sektor durch hohe Profitabilität und robustes Wachstum. Für Basiskonsumgüter ist die Einschätzung hingegen negativ. Der Sektor ist hoch bewertet und weist zudem eine stark negative Korrelation zu den Zinssätzen auf, die im Laufe des Jahres steigen könnten.

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	2014	Wertentwicklung 2015	2016
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	2,44% p.a. *	7,55%	-3,03%	2,63%
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	2,63% p.a. *	7,50%	-2,00%	2,56%
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	-0,28% p.a. **	n.V.	n.V.	2,74%
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	3,05% p.a. *	8,53%	-0,95%	2,31%



*4.11.2013
 **1.12.2015
 Daten per
 30.12.2016

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,50 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

ERSTE AM-CHEF BEDNAR: „FONDS-ERTRÄGE KÖNNEN SICH SEHEN LASSEN“



Heinz Bednar, CEO Erste Asset Management: Die Chancen im Blickfeld zu behalten, aber nicht jedem Trend „blind“ hinterher laufen, das könnte sich auch 2017 bezahlt machen. Die Devise laute „Mut zur Veranlagung mit Fonds.“

Die österreichische Fondswirtschaft blickt auf ein an den Finanzmärkten bewegtes, im Geschäftsverlauf aber wenig spektakuläres Jahr 2016 zurück. Die von den österreichischen Investmentfondsgesellschaften verwalteten Anlagevolumina stiegen um 2,7% auf 167,1 Milliarden Euro.

Aktien- und Mischfonds im Vormarsch: Auffallend war, dass sich der Anteil der Mischfonds und der Aktienfonds am Gesamtvolumen erhöhte, während Rentenfonds etwas an Bedeutung verloren. Ungebrochen stark war der Absatz bei den offenen Immobilienfonds.

Durchschnittlich +5,5% Wertzuwachs: Ca. 80% der in Österreich erhältlichen Fonds erzielten eine positive Performance. Im arithmetischen Mittel betrug der Wertzuwachs +5,5% (Quelle: e-fundresearch.com). Damit lagen die Fondserträge noch höher als 2015 (ca. 4,6%). An der Spitze der Gewinnerliste der Erste Asset Management standen Aktienfonds mit Bezug zu Rohstoffen und Schwellenländern wie z. B. Russland. Bei den Anleihenfonds lieferten Unternehmensanleihenfonds im Hochzinssegment die besten Erträge.

FONDSPORTRAIT: ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND



Die Suche nach stabilen Erträgen bei gleichzeitig geringem Schwankungsniveau gestaltet sich für Investoren bei anhaltenden Niedrigzinsen immer schwieriger. In diesem Umfeld erfreuen sich sogenannte defensive Aktien mit zunehmend an Beliebtheit. Begeben wir uns auf mit **Dominik Benedikt**,

ESG-Analyst der Erste Asset Management, auf die Suche nach nachhaltigen Dividenden.

Welche Schwerpunkte werden im ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND verfolgt?

Unser Konzept stützt sich auf drei wesentliche Eckpfeiler: Dividendenausschüttungen, hohe Marktkapitalisierung und niedrige Volatilität. Große und etablierte Unternehmen mit einem stabilen Geschäftsmodell sind in der Lage, ihren Aktionären laufend attraktive Dividenden aus den erwirtschafteten Gewinnen auszuschütten. In Zeiten niedriger Zinsen suchen Investoren Ausschüttungen in Form von Dividenden. Der Fonds strebt eine Ausschüttungsrendite von drei Prozent an.

Nach welche Kriterien werden die Aktien ausgewählt?

Sämtliche Unternehmen werden auf Basis unserer strengen Nachhaltigkeitskriterien in einem dreistufigen Investmentprozess analysiert. Daraus ergibt sich ein konzentriertes Aktienportfolio von etwa 50 Titeln.

Jede einzelne Aktie wird auf die Einhaltung ethischer Standards und ihre Nachhaltigkeit aus ökologischer, sozialer und Governance-Sicht geprüft. Neben dividendenstarken und nachhaltig ausgerichteten Unternehmen setzt der Fonds vorrangig auf großkapitalisierte Aktien, deren Kurse in der Vergangenheit im Vergleich weniger stark schwankten als Aktien des übergeord-

neten Anlageuniversums.

Schwerpunkt wird die USA sein, aber auch Titel aus Kanada und europäischen Ländern werden enthalten sein: Beispielsweise Unternehmen wie MAN, Coca Cola oder Procter & Gamble.

ERSTE RESPONSIBLE STOCK DIVIDEND - Eckdaten

ISIN:	AT0000A1QA61 – Ausschüttend AT0000A1QA79 – Thesaurierend AT0000A1QA87 – Vollthesaurierend
Zeichnungsfrist:	16. Jänner – 28. Februar 2017
Fondsstart:	1. März 2017
Erster Rechenwert:	EUR 100,- am 1. März 2017
Ausgabeaufschlag:	3,50 %
Verwaltungsgebühren:	Bis zu 1,20%
Rücknahmepreis:	Errechneter Wert
Geschäftsjahr:	1. März – 28. Februar
Ausschüttungsdatum:	jeweils zum 1. Juni, erstmals ab 1. Juni 2018
Depotbank:	Erste Group Bank AG
KESt-Kategorie:	Endbesteuer für österreichische Privatanleger; die steuerliche Behandlung hängt von der individuellen Situation des jeweiligen Anlegers ab und bezieht sich auf den Rechtsstand zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlage.
Emittent:	ERSTE-SPARINVEST KAG

Hinweis: Die Verwaltungsgesellschaft behält sich das Recht vor, den Investmentfonds nicht aufzulegen, sofern das Fondsvolumen auf Basis der während der Zeichnungsfrist vorliegenden Zeichnungen zu gering ist, um ein kosteneffizientes Management gewährleisten zu können.

Vorteile des Fonds

- Breit gestreute, weltweite Anlage in Aktien ethisch und nachhaltig agierender Unternehmen
- Chance auf nachhaltige, attraktive laufende Erträge beziehungsweise Wertsteigerungen

Risiken des Fonds

- Der Fondspreis kann stark schwanken (hohe Volatilität)
- Aufgrund der Anlage in Fremdwährungen kann der Anteilswert in Euro durch Wechselkursänderungen belastet werden
- Kapitalverlust ist möglich

Gesetzlicher Hinweis: Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben Chancen auch Risiken birgt. Die Rechtsdokumente (Prospekt, Kundeninformationsdokument, inkl. deren Abholstellen und Sprachversionen) sind auf der Homepage www.erste-am.at abrufbar. Dies ist eine Marketingmitteilung und keine Finanzanalyse. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Zwei Erfolgsprodukte von Matejka & Partner Asset Management

Der Mozart One und der Wiener Privatbank European Property sind zwei erfolgreiche Fonds, die von Matejka & Partner Asset Management GmbH gemanagt werden.

Fondsmanager

Matejka & Partner Asset Management GmbH ist eine Wertpapierfirma gemäß § 3 Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (WAG 2007) und konzentriert sich auf Asset Management. Gemeinsam mit dem Gesellschafter Wiener Privatbank SE wird das Know How gehoben und nachhaltige Performance geschaffen. Erfahrung, Disziplin, Fleiß und die Fähigkeit zur Analyse sind die Basis des Erfolges.

Mozart One - Ein europäischer Aktienfonds mit einem Fokus auf Österreich und einem Volumen von mehr als EUR 50 Millionen

Der Mozart One ist ein Investmentfonds dessen Fokus auf europäischen Aktien liegt wobei ein Schwerpunkt darin das Augenmerk auf den österreichischen Markt bildet. Der Investmentansatz ist fundamental geprägt und wird mit technischen Indikatoren ergänzt. Der Fonds orientiert sich in positiven Marktphasen an den Entwicklungen des ATX und des DAX. In negativen Marktphasen ist eine Erhöhung der defensiven Investmentkomponenten möglich. Der Mozart One wird aktiv gemanagt.

„Positiver Ausblick auf die nächsten Monate“



Wolfgang Matejka

Der Jänner war ein freundlicher Börsenmonat. Die Erwartung eines sich verstetigenden Konjunkturaufschwungs in Europa wurde von guten Unternehmensergebnissen begleitet. Europa begann, angesichts einer starken Polarisierung seitens des neuen US-Präsidenten, etwas näher aneinander zu rücken. Italiens Bankenkrise und auch Brexit-Sorgen verloren dadurch an negativer Kraft. Europas Aktienmärkte entwickelten sich uneinheitlich, doch der österreichische Aktienmarkt blieb im Fokus der Investoren. Insbesondere Osteuropa war bei den Anlegern gesucht und zog somit auch unseren Markt mit. So schloss der ATX den Jänner mit einem Plus von 2,22% ab während Europas Börsen zwischen -2% und +3% performten.

Der Mozart One legte noch etwas drauf und konnte mit **+5,50%** den Monat beenden. Seit Fondsstart summiert sich diese Entwicklung bereits auf **+61,55% (!)** was **+7,76% p.a.** entspricht. Die damit verbundene Volatilität liegt mit 12,42% deutlich unter jener der Vergleichsmärkte und beleuchtet die gute Performance. Der Ausblick auf die nächsten Aktienmarkt-Monate bleibt durchaus positiv. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen tendieren weiter gut, und die Bewertungen bleiben attraktiv. Der Mozart One wird sich wie gehabt, diszipliniert und fundamental geprägt, seinen Investmentchancen stellen.

Fondsdaten

Fondsmanager:	Wolfgang Matejka, MATEJKA & Partner Asset Management GmbH
KAG:	Semper Constantia Invest GmbH
Fondstyp:	Publikumsfonds, OGAW gem §§ 2 iVm 50 InvFG 2011
ISIN (A):	AT0000AOKML1
ISIN (T):	AT0000AOKLE8
Fondswährung:	EUR
Fondsvolumen:	56.046.578,57
Auflagdatum:	08.09.2010
Fondsgeschäftsjahr:	1. Jul - 30. Jun
Letzte Ausschüttung:	17.10.2016
Ausschüttend (A):	0,46/Anteil (KESt-Anteil)
Thesaurierend (T):	0,5 je Anteil (KESt-Anteil)
Laufende Kosten p.a.:	2,09 %
Management Fee:	bis zu 2 %
Rücknahmeabschlag:	0 %
Ausgabeaufschlag:	bis max. 5 %

Datenquelle: Semper Constantia Invest GmbH

Wertentwicklung (T)* (31.01.2012 bis 31.01.2017)



Datenquelle: Bloomberg

Rechtliche Hinweise (Teil 1 von 2):

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die ausschließlich Informationszwecken dient und kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen darstellt, noch ist es als Aufforderung anzusehen, ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder Nebenleistung abzugeben. Dieses Dokument kann eine Beratung durch Ihren persönlichen Anlageberater nicht ersetzen. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Die Verkaufsprospekte wurden gemäß den Bestimmungen des InvFG 2011 im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und liegen bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und sind auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar. Das Kundeninformationsdokument (KID) in seiner jeweils gültigen Fassung liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar.

WPB European Property - Ein ausgezeichnete pan-europäischer Immobilienaktienfonds

Der Wiener Privatbank European Property Fund konnte den Vergleichsindex aber um 2,6% schlagen und schließt den Jänner somit erneut als bester Fonds seiner Peergroup ab.

Der Wiener Privatbank European Property Fund veranlagt überwiegend in paneuropäische, börsennotierte Unternehmen deren Unternehmensschwerpunkt in Immobilienhandel, -verwaltung und -veranlagung besteht bzw. deren Forderung in Immobilien besichert ist. Anlageziel des Fonds ist die Erzielung eines langfristig hohen Wachstums bei größtmöglicher Risikostreuung. Kapitalzuwachs unter Inkaufnahme höherer (kurzfristiger) Risiken steht im Fokus.

„Viele attraktive Investmentmöglichkeiten im Markt“



Florian Rainer

Nach einem starken Dezember – der Wiener Privatbank European Property Fund konnte um 2,2% zulegen – konsolidierte der europäische Immobilienaktienmarkt im Jänner, auf Sektorenbasis waren Immobilienaktien kurzfristig weniger gesucht. Hintergrund dieser Entwicklung ist vor allem die nach wie vor unklare Zinsentwicklung, wobei sich der Sektor zum Monatsende hin wieder stabilisiert hat.

Der breite europäische Immobilienaktienmarkt verlor zwar 3,3% an Wert, der Wiener

Grund dafür ist die Einzeltitelauswahl gewesen. Vor allem unsere zwei Top-Positionen S Immo und CA Immo entwickelten sich sehr positiv. Wir haben im Jänner Immofinanz hinzugekauft, nachdem diese im Zuge einer Kapitalmaßnahme stark an Wert verloren hatte und sich nun unserer Meinung nach eindeutig wieder auf Kaufniveau befindet. Verkäufer waren wir hingegen in Unibail Rodamco, der Titel ist unserer Meinung nach zu anfällig auf potentiell weiter steigende Zinsen.

Wir erkennen nach wie vor viele attraktive Investmentmöglichkeiten im Markt. Weiterhin bleiben wir unserer Strategie, wonach wir Werte, von deren Geschäftsmodell wir überzeugt sind und deren Aktienkurs in attraktivem Verhältnis zum NAV notiert, stärker zu gewichten, treu. Hierbei sind – gerade im Vergleich zu Ihren deutschen Peers – vor allem auch die österreichischen Titel zu nennen, außerdem auch Werte in Irland.

Das Portfolio ist sehr konzentriert, momentan besteht es aus 26 Einzeltiteln. Wir sind gegenüber dem EPRA Developed Europe in Deutschland und Österreich übergewichtet, in UK und Frankreich hingegen weniger stark investiert. Seit der Übernahme des Fondsmanagements durch Florian Rainer am 1. Juli 2013 konnte eine Performance von 15,0% p.a. erzielt werden.

Fondsdaten

Fondsmanager:	Mag. Florian Rainer, MATEJKA & Partner Asset Management GmbH
KAG:	Semper Constantia Invest GmbH
Fondstyp:	Miteigentumsfonds gem §20 InvFG 1993
ISIN (A):	AT0000500277
ISIN (T):	AT0000500288
Fondswährung:	EUR
Auflagedatum:	15.11.2005
Fondsgeschäftsjahr:	1. Jun - 31. Mai
Letzte Ausschüttung:	30.9.2016
Ausschüttend (A):	0,44 je Anteil (KESt-Anteil)
Thesaurierend (T):	0,18 je Anteil (KESt-Anteil)
Laufende Kosten p.a.:	2,14 %
Management Fee:	bis zu 2 %
Rücknahmeabschlag:	0 %
Ausgabeaufschlag:	bis max. 5 %

Datenquelle: Semper Constantia Invest GmbH

Wertentwicklung* (31.01.2012 bis 31.01.2017)



Datenquelle: Bloomberg

Rechtliche Hinweise (Teil 2 von 2):

Aufgrund der überwiegenden Veranlagung der Fonds in Aktien unterliegen die Kapitalanlagefonds in erster Linie Marktrisiko, welches sich negativ auf den Anteilswert auswirken kann. Daneben können aber auch andere Risiken wie etwa das Kredit-, Ausfalls-, und Verwahrnisrisiko sowie das operationale Risiko und Risiko aus Derivate-Einsatz auftreten. Eine ausführliche und vollständige Beschreibung der einzelnen Risikoarten finden Sie in den jeweiligen Verkaufsprospekten. Die Wertentwicklungsberechnung basiert auf Daten der Depotbank und entspricht der OeKB-Methode bei Wiederveranlagung der Ausschüttung und abzüglich aller Kosten ausgenommen dem Ausgabeaufschlag. Die steuerliche Behandlung hängt von persönlichen Verhältnissen ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Für detaillierte Auskünfte sollte daher ein Steuerberater kontaktiert werden.

Zuständige Aufsichtsbehörde: Finanzmarktaufsicht, 1090 Wien Otto-Wagner-Platz 5, www.fma.gv.at



MATEJKA & PARTNER
Asset Management

www.mp-am.com

UID ATU64479736
FN 316825w, HG Wien

Matejka & Partner
Asset Management GmbH
Parking 12 / Stiege 3 / Top 74-75
1010 Wien

T +43 1 533 77 83-0, F -44
office@mp-am.com

Laufstark



Kapitalschutz-Zertifikat:
Entspannter ans Anlageziel



Festzins-Zertifikat:
Fester Zins auf jeder Strecke



Bonus-Zertifikat:
Gute Dämpfung
auf holprigen Routen



Discount-Zertifikat:
Vorwärts im Seitwärtslauf



Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.



In sportlicher
Kooperation
mit Runplugged

X-markets Zertifikate

Für jedes Tempo ein Produkt.



Express-Zertifikat:
Per Staffellauf ans Renditeziel



Index-Zertifikat:
Läuft und läuft
und läuft ...



Sprint-Zertifikat:
Einfache Strecke,
doppelte Leistung



Outperformance-Zertifikat:
Schneller als der Markt



Mehr auf:
www.laufstark.xmarkets.de





AKUT

Me, Myself & Hai

Ich Selbstentscheider mag Wrestler und Produkte mit Leiterplatten.
Aktien der WWE bzw. AT&S passen daher für mich.

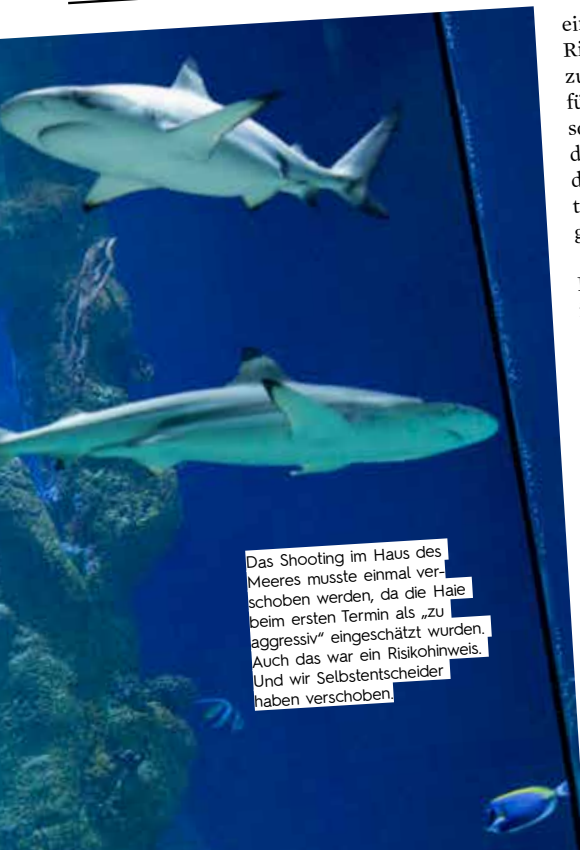
TEXT: CHRISTIAN DRASTIL

Der Einstieg ist immer das Schwierigste, sei es nun textlich in eine neue Kolumne oder investierend in ein eigenes Wertpapierdepot. Um beides wird es hier künftig im neuen Börse-Teil des WIENER gehen. Es ist mein Comeback hier, denn schon in den frühen Nullerjahren hatte ich so rund 30 Ausgaben lang eine fixe Monatskolumne für den WIENER beige-steuert, der Chefredakteur

nannte das Ding damals gegen meinen Willen „Börselhai“, was 99,9 Prozent der Wertpapier-anleger gegenüber politisch nicht korrekt ist. Denn: Kein Privatanleger (Politiker nennen uns gerne Spekulanten) ist ein Hai, der Firmen zerschlägt oder beißt, er ist vielmehr ein harmloses Wesen, das sich über Highs freut. Highs gab es in meiner ersten Phase beim WIENER quasi von Ausgabe zu

#KERNTHEMA

WIENER Börse



Das Shooting im Haus des Meeres musste einmal verschoben werden, da die Haie beim ersten Termin als „zu aggressiv“ eingeschätzt wurden. Auch das war ein Risikohinweis. Und wir Selbstentscheider haben verschoben.

Ausgabe, dafür hatte auch der Herr mit der CD in der Hand (siehe Kasten) mit seiner Wirtschaftspolitik gesorgt, Stichwort ist z.B. eine Körperschaftssteuersenkung (Anm.: Wäre jetzt auch wieder g'scheit). Damals stieg alles. Von High zu High ohne Hai.

Zum Comeback wollte ich mit dem Hai aber erstmal emotional abschließen, denn das Bild habe ich mit Christian Redl, Ex-Banker und mehrfacher Weltmeister im Tauchsport, extra für den WIENER anfertigen lassen. Es soll einen Anleger unter Wasser auf der Suche nach Rendite (Visualisierung High = Hai) zeigen. Denn wir haben ein Problem: Eine böse finanzielle Repression wütet seit 2009, „Die Presse“ rechnete im Jänner vor, dass die langsam anziehende Inflation in den nächsten drei Jahren aus 100.000 Euro Sparguthaben real 95.000 Euro machen wird. Ich sage: Auch das ist Risiko. Und es ist auch ein Risiko, Chancen liegen zu lassen; Chancen, die es in erster Linie am Aktienmarkt gibt. Doch was kaufen? Da kommt es natürlich in erster Linie auf die persönlichen Bedürfnisse und die Risikoneigung an. Das gehört wohl überlegt und aufbereitet, dann gut gestreut und gemixt.

Worauf ich zusätzlich stehe, ist das Selbstentscheiden wie bei Sportwetten. In Wahrheit darf uns ja

eine Bank fast nichts mehr empfehlen, ohne mehr Risikohinweise als die Arzneimittelindustrie mitzuschicken. Ich glaube, man braucht uns nicht für blöd halten. Irgendwann reicht es einmal. Und so habe ich für mich eine Strategie in Anwendung, die sich mit Aktien von Unternehmen beschäftigt, deren Produkte ich einfach mag bzw. die mich im täglichen Leben begleiten. Freilich mit einem gewissen Blick auf die Unternehmensintelligenz.

Da in der heutigen Zeit Messbarkeit alles ist, werde ich diese Investments auch effektiv über eine Plattform (wohl wikifolio.com) erwerben und ab der kommenden Ausgabe Zwischenberichte liefern. Zum Start nehme ich zwei Titel auf: Zum einen die WWE-Aktie (ja, die Wrestler): Das Papier war zu Redaktionsschluss für 19,2 Dollar zu haben. Es handelt sich um eine der größten Sports Entertainment Companies der Welt. Der Aktienkurs hatte lange unter den Launchkosten der WWE Network Plattform (quasi eine Art Netflix für Wrestling-Fans mit unschlagbarem Backkatalog) gelitten, bzw. unter der Skepsis, ob das „over“ gehen könne. Mittlerweile kommen starke Zahlen (ich bin auch Kunde) und die WWE bemüht sich, zusätzlich Content von den Independent-Ligen zu bekommen. Diese Aktie nehme ich mal zu 1/10 Gewicht des – nennen wir es mal „My Life“ – Portfolios auf. Das zweite Papier (wieder 1/10) ist die AT&S, deren Leiterplatten man in iPhones wie in Boeings (sagt man sich, Geheimhaltung...) findet. Die Steirer setzen auf China, was ich gut finde. Nun gibt es dort in einem neuen Werk gewisse Anlaufverzögerungen, was die Aktie billiger machte. Zu Redaktionsschluss lagen wir bei 9,45 Euro. Mittelfristig sehe ich da große Chancen. Was daraus geworden ist und neue persönliche Tipps gibt's im nächsten WIENER.



Christian Drastil.
Der Ex-Banker ist Gründer und CEO zahlreicher Online-Medien (z.B. wirtschaftsblatt.at). Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig und betreibt u.a. boerse-social.com, photaq.com, runplugged.com und boersenradio.at.

ZAHL DES MONATS

26

Die 20 wichtigsten Aktien an der Wiener Börse sind im ATX zusammengefasst. Diesen gibt es seit 1991, ergo 26 Jahre. Im Vorjahr gab's große „25 Jahre ATX“-Aktivitäten, im Rahmen derer auch eine Doppel-CD angefertigt wurde. Hier präsentiert von **Wolfgang Schüssel**, produziert vom Börse Social Network. Die ersten zehn Leser, die „Ich will die ATX-CD haben“ mailen, bekommen diese zugesandt. Infos unter wiener-online.at/boerse



AKUT

Fotos: photaq.com/Martina Draper

#KERNTHEMA

137

Dieser Beitrag erscheint im Magazin **WIENER #418**, Februar 2017. Die Aktien von AT&S bzw. WWE wandern in ein wikifolio. Und Börse Social Magazine & WIENER? Bleibt ein Paarlauf.

WIENER



1 EURO JE GELAUFENEM KM

Ex-XTB-Manager **Götz Posner** (Bild) hatte die Idee, dass er 2017 für jeden gelaufenen Kilometer 1 Euro für „Save the Children Deutschland“ spenden wird. Sein Ziel: 2000 km = 2000 Euro. Posner bat, dass sich weitere Leute anhängen, jede(r) sucht den guten Zweck selbst aus. Daraus entstand www.runplugged.com/charity. Neben Posner bisher dabei: **Martina Malyar, Christoph Scherbaum, Christian Drastil**. Zwischenstand unter runplugged.com/charity



BUSINESS ATHLETES

Schlussbild des Runplugged Business Athlete Award im Hotel Savoyen, Ende 2016: **Harald Bauer** (Österreichische Sporthilfe), **Hans Huber, Damian Izdebski** (techbold technology group, 3. Platz), **Peter Haidenek** (Polytec, Sieger), Rolf Majcen (FTC, 2. Platz), **Günther Matzinger** (Rookie of the Year), **Christian Drastil** (Runplugged). Alles zum BAA unter www.runplugged.com/baa

PAUL GERSTGRASER

Runplugged sponsert in der Saison 2016/17 den Junioren-Weltmeister in der Nordischen Kombination, **Paul Gerstgraser**. Paul ist mit runplugged.com/app (iOS) die Weltcupstrecke in Seefeld abgelaufen.



RUNPLUGGED LAUFSTARK

Gemeinsam mit dem X-Markets-Team der Deutsche Bank startete Runplugged im Jänner die Initiative „Runplugged Laufstark“, von der man noch sehr viel hören und sehen wird. Auf dem Börsentag in Frankfurt erklärte **Christian-Hendrik Knappe** (DB) u.a. Börse-TV-Gesicht **Markus Koch**, wie das mit Sportschuhen und Finanzprodukten so funktioniert. Und beim Vienna City Marathon wird ein Stockerlplatz angepeilt. Mehr dazu im nächsten Heft.



WEBSTERFOLIO

wikifolio.com zu Gast bei der Webster University. Im Bild: **Nikolaos Antonakakis**, Websters neuer Department Head Business & Management. Er und Social Trader **Richard Dobetsberger** waren massgeblich daran beteiligt, dass es am 16.2. vor Ort eine BSN-Roadshow geben wird.



KINO-STOCKBUSTER

BSN Roadshow #65 im Cine Center: **Christian Drastil** (BSN), **Manuel Taverne** (FACC), **Gerda Königstorfer** (Rosenbauer), **Ales Starek** (FACC), **Michael Lipper**, **Paul Pöltner** (Conda). Später dazugestossen: **Hannes Haider** (Agrana).

VOM JET ZUM AUTO

Michaela Wimmer-Holocher, Ex-Brokerjet-Presse, trifft man jetzt zB auf der Automobil-Messe in Wien, und zwar in ihrer Funktion als Marketing Coordinator von Nissan Österreich.



ALLES KLAR, HERR HÖLZEL?

1993, Donauinsel, Sunken City, Eröffnung der schwimmenden Brücke. newfinance.de-Macherin **Karin Fitzka** interviewte damals für Radio Wien den unvergesslichen **Falco**. (Foto Alex Krause).

HALLELUJAH

Klaus della Torre, **Stefan Maxian**, **Christian Drastil** und **Paul Severin** beim Kapitalmarktweihnachtskonzert im „Replugged“ mit „Hallelujah“. Die ersteren beiden werben für die RCB und sind in der Stammbesetzung der Formation „Hauptsoch Gsund“, Severin und Drastil schnupperten als Gäste temporär Bühnenluft.



THRILLER IN DER VILLA

BSN Roadshow #64 in der Klimt Villa: v.li. **Rene Hoffmann** (Vonovia), **Marc Tüngler** (DSW), **Christine Reitsamer** (Baader Bank), **Clemens Billek** (conwert), **Christian Drastil** (BSN).

SOCIAL@MEDIA



Wolford

Marina mit 2x ATX Prime-Bezug



Wolford hat 6 neue Fotos hinzugefügt.
18. Januar um 16:00 · 🌐

WOLFORD by MARINA HOERMANSERDER.

We're so excited for our capsule collection with fellow Austrian, [Marina Hoermanseder](#) which will be unveiled at Berlin Fashion Week tomorrow, Thursday 19th January. In the meantime here's a look at her SS17 collection which paid homage to a blissful summer's day.
#wolfordbymarinahoermanseder #buckleup #watchthisspace

Übersetzung anzeigen



Star-Designerin **Marina Hörmanseder** kooperiert mit dem ATX Prime-Unternehmen Wolford und ist die Tochter vom Boss des ATX Prime-Unternehmens Mayr-Melnhof, Wilhelm Hörmanseder.



All-time-High zum Namensgeber-Birthday



Christian Drastil hat einen Link geteilt.
27. Januar um 13:20

Wolfgang Amadeus Mozart hat Geburtstag und Wolfgang "Mozart One" Matejka gratuliert mit einem High. Bin froh, dass ich diesen Fonds habe ..



Geldanlage Network: Wolfgang Matejka feiert Mozarts Geburtstag auf spezielle Art | boerse-social.com

Geldanlage Network: Wolfgang Matejka feiert Mozarts Geburtstag auf spezielle Art Zu folgenden News...

BOERSE-SOCIAL.COM

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

👤 Christoph Scherbaum und Michael Plos

via <https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork>

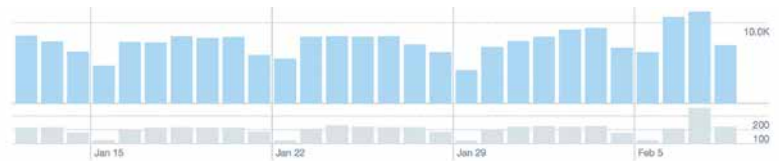


Ciao „ATX-Lady“ Alexa Wesner

Der Wiener Leitindex ATX hat googletechnisch übermächtige Konkurrenz - vor allem durch „Austin, TX (Texas)“, kurz ebenfalls „ATX“. Dort gibt es auch ein lässiges Festival, das ATX Festival. Übrigens: Die Ex-US-Botschafterin in Österreich, **Alexa Wesner** (seit 20. Jänner 2017, gleichzeitig mit Obama, nicht mehr im Amt), kommt aus Austin und launchte im Sommer 2016 „Austria to Austin“.



twitter.com/drastil
mit 214.300 Impressions
in den letzten 28 Tagen.
Follow!



Julia Pleschke
Full-Service-Kommunikatorin mit
smoonr: klassisch, online, social, mobile

Zum Nachdenken

» » „Es existieren derzeit ca.
1.000.000 Instagram-
Beiträge mit #forex.
Vergleicht man das mit den
45.000 #financialliteracy,
weiß man, wer in den
sozialen Kanälen seine
Hausaufgaben erledigt.“

Join unsere Facebook-Gruppen

Diskussion über österreichische Aktien
facebook.com/groups/GeldanlageNetwork/

Diskussion über Sport und Wirtschaft
facebook.com/groups/Sportsblogged



Burgercharts



Christian Drastil
29. Januar um 12:28 · 🌐

So schön, dass es den McCountry (#lieblingsburger) über die 2-Euro-Burger wieder gibt. Ich würde liebend gerne auch Verkaufscharts von McDonald's Filialen sehen, quasi Intraday, welche Produkte heute bisher gekauft wurden. Ich glaube, das wäre sogar umsatzfördernd "kaufma mccountry nach vorne"

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

👍 Richard Dobetsberger, Andrea Hansal und 6 weitere Personen

1 Mal geteilt



McDonald's Hallo Christian, es freut uns, dass dir der McCountry so gut schmeckt. Wir werden deinen Input weiter geben und schauen uns mal die Zahlen an. 😊 Bis dahin fleißig McCountry "pushen"! 😊

Gefällt mir · Antworten · 2 · 29. Januar um 19:13 · Bearbeitet



Christian Drastil Danke für die Antwort, McDonald's. Ich mein das echt "live" auf Euren Displays mit Chart oder Balken. Kunde kommt rein und sieht, was Sache ist. Ich tippe auf Umsatzsteigerung #secondscreen. Könnte man auch via Apps einsehbar machen. Wenn Ihr die Idee umsetzt, gebt mir bitte 100 McCountry für einen Event, haha

Gefällt mir · Antworten · 4 · 29. Januar um 20:31 · Bearbeitet



voestalpine
und immer mehr

Stahl digital genial

voestalpine im www: Seit 20 Jahren auch digital immer den einen entscheidenden Schritt voraus.

19 2016

1996 ist der Startschuss für die erste Corporate Website des voestalpine-Konzerns. Viele Fragen gab es damals zu beantworten: „Brauchen wir eine Corporate Website?“, „Wird sich das Internet durchsetzen?“, „Haben wir den Sprung auf den Datennegativ bereits verpasst?“. Nun mehr als 20 Jahre später blicken wir auf die wichtigsten Meilensteine zurück, die der Online-Auftritt der voestalpine AG hinter sich hat.



Das ist die neue Homepage

Überblick und Information: Social Webcontent über unseren Konzern konnte die Welt auch nie so einfach erfahren. In seine Kapitale präsentierten sich unser Konzern im Internet. Unser „Kommunikation“ gibt es allgemein Informationen. Unter dem Kapitel „Produkte & Services“ erfüllt das Internet die weitere Produkte wir erzeugen. Unter „Aktien“ kann unter anderem direkt der aktuelle Kurs unserer Aktien von der Wiener Börse eingetragt werden. Im Kapitel

2001 ging das neue voestalpine Portal unter www.voestalpine.com online. Das CMS Content Management System, wurde damals im Konzern selbst ausgearbeitet. Das Online-Angebot der voestalpine umfasst insgesamt 10 Webseiten mit weit über 20.000 einzelnen Seiten. Als eines der ersten Unternehmen Österreichs wurde damals ein CMS-basierendes Service-System wie 5-Mal heruntergeladen. Weitere Highlights der Website waren eine virtuelle Veranstaltung mit 30-Punktsystem, ein Aktien-Ticker (Share Market) mit Informationen zum Aktienkurs und eine multimediale Darstellung der Geschichte des Konzerns.

2015 feierte voestalpine „20 Jahre an der Börse“, nun „20 Jahre Corporate Website“. Die eigenen Milestones gesynct mit der Geschichte der Neuen Medien, Gütesiegel „Info des Monats“.

<http://www.voestalpine.com/group/de/microsites/20-jahre-voestalpine-web/>





LIKES MAN BRAUCHT

LEUCHTENDES BEISPIEL. Die Hamburger Elbphilharmonie war im Jänner grosser Medienhit, Zumtobel lieferte die geniale Beleuchtung. Das Foto dazu hat unsere Redaktion zum Finanzmarktfoto des Monats gekürt. Künftig wird mit Likes gevotet auf <https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork/> Mehr dazu im nächsten Magazine.

MORE

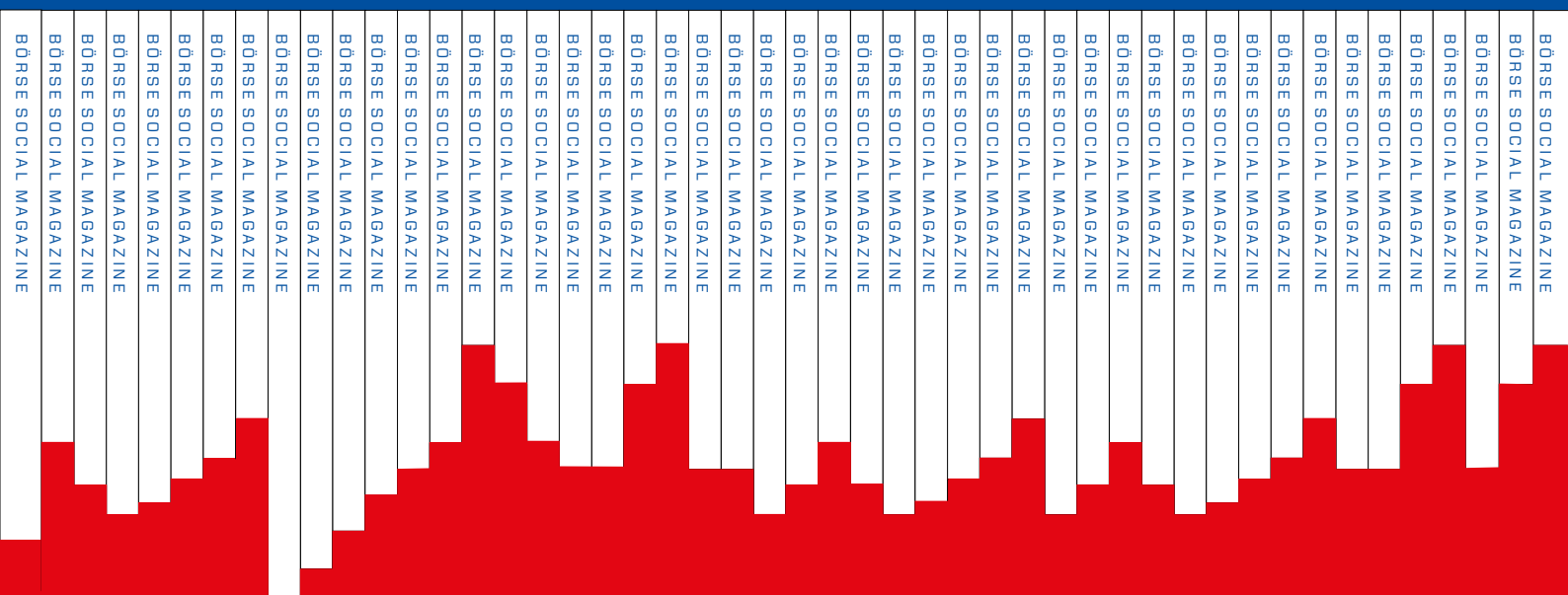
THAN THIS!



1. boerse-social.com/abo



2. then play some music



Damit könnt Ihr zwar keine Mauer bauen, aber einen hoffentlich steigenden ATX-Mountain-Chart im eigenen Regal mitverfolgen.

Keine Alternative zu <http://www.boerse-social.com/abo>

Sonst hat der Mountain ein Problem.

... UND WIE GEHTS WEITER AUF LAND, SEE UND MARKT?
Verpassen Sie nicht die nächste Ausgabe.



Christoph Kaml, Herbert Ortner, Manfred Zehnder

Der Palfinger-Vorstand wünscht für den
Februar viel Erfolg auf Land und See,
also überall und insgesamt.

